Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

BRITISH MUSEUM
DEPARTMENT OF ENTOMOLOGY

Einundzwanzigstes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.
(Julius Merz).

1850.

Vorwort

zum einundzwanzigsten Heft.

Durch unabwendbare Hindernisse verzögert, erscheint dieses erste Heft der dritten Serie ziemlich verspätet. Ich gebe mich jedoch der Hoffnung hin, dass der Inhalt desselben dieses späte Erscheinen einigermassen aufwiegt, indem besonders die Gattung *Helops* in einem solchen Reichthum von Arten hier vorliegt, dass diese bisher vernachlässigte Gattung als eine der reicheren der europäischen Fauna erscheint. Sie enthält mit den 4 früher beschriebenen und einen im nächsten Hefte folgenden Nachtrag 88 Arten.

Freilich konnte diese Bereicherung nur durch die mir von mehreren Seiten gewordene gütige Unterstützung erzielt werden, und ich ergreife diese Gelegenheit, Herrn Vereinspräsidenten Dr. Dohrn in Stettin, Professor Germar in Halle, Hauptcassier Richl in Cassel, so wie besonders meinen geehrten Freunden J. und Fr. Sturm in Nürnberg, welche sämmtlich mir alle Helopier ihrer reichen Sammlungen zum Beschreiben anvertrauten, meinen innigsten Dank für diese Liberalität hier auszusprechen. Möchten recht viele Entomologen diesem Beispiele folgen, oder durch Mittheilungen von Beschreibungen mich erfreuen.

Zu besserer Uebersicht und Erleichterung des Bestimmens habe ich eine Tabelle der mir bekannten europäischen Helopier, nach ihrer Verwandtschaft geordnet, diesem Hefte beigegeben, und werde dasselbe auch bei den übrigen grösseren Gattungen in ähnlicher Weise thun.

Für die beiden neuen Gattungen *Psilothrix* und *Cosmiocomus* wird das nächste Heft die Gattungsmerkmale nebst Abbildungen derselben bringen, da der Stich der letzteren die Herausgabe dieses noch mehr verzögert hätte.

Es liegen gegenwärtigem Heft wieder mehrere Beschreibungen von Käfern bei, welche früher entweder unter falschen Namen oder sonst unrichtig beschrieben waren; ich bitte, dieselben gehörigen Ortes einzuschalten und die früher gegebenen zu beseitigen. Der im 1. Heft beschriebene *Helops anthracinus Dej.* ist hier als *nitidipennis Kstr.* neuerdings gegeben, dafür aber die Beschreibung des ächten *H. anthracinus Germar* beigelegt.

Die nächsten Hefte werden in ähnlicher Weise wie dieses, bisher weniger begünstigte Gattungen vervollständigen und ich wiederhole die dringende

Bitte an Entomologen, mich durch Darleihen von Exemplaren zu unterstützen, damit die grösstmöglichste Vollständigkeit erreicht werde. Besonders erwünscht wären mir jetzt Arten der Gattungen: *Anthaxia*, *Mordella*, *Anaspis und Meloë*.

Erlangen im September 1850.

Dr. H. C. Küster.

Uebersicht

der europäischen Arten der Gattung

Helops.

I. Länglich eiförmig, oft sehr gross, das Brustschild breiter als lang, dicht an die Flügeldecken anschliessend, für sich stark oder kissenförmig gewölbt.

A. Schwarz; das Brustschild abgestutzt herzförmig, vor den Hinterecken geschweift, diese vollkommen oder fast rechtwinklig.

a) Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen eben.

+ matt oder schwach glänzend: 1 *H. gibbus St.*, 2) *tenebricosus Br.*, 3) *anthracinus Germ.* 4) *Germari Kstr.* 5) *Fulei Friv.* 6) *melas Kstr.* 7) *maurus Friv.*

++ die Flügeldecken glänzend: 8) *nitidipennis Kstr.*

b) Die Zwischenräume gewölbt; 9) *interstitialis Kstr.*

c) die Flügeldecken mit breiteren oder schmäleren, oft runzelartigen Quercindrücken.

+ Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen fast eben oder nur schwach gewölbt: 10) *rugosus Dej.*

++ die Zwischenräume abwechselnd höher, der dritte und siebente hinten vereinigt: 11) *Schmidtii Natt.* 12) *damascenus Fisch.*

B. Klein, pechschwarz, die Flügeldecken schmal eiförmig, kaum breiter oder etwas schmäler als die Mitte des Brustschilds

a) beim Männchen die vier vorderen Tarsen sehr breit, die Flügeldeckenstreifen beiderseits gerandet: 13) *tarsatus Kstr.*

b) nur die vordersten Tarsen des Männchens stark erweitert, die Flügeldeckenstreifen einfach: 14) *Sturmii Kstr.* 15) *grandicollis St.*

II. Schwarz, das Brustschild rundlich, mit spitzwinkligen oder scharf rechtwinkligen Hinterecken; die Flügeldecken walzig eiförmig, gekörnt, mit erhöhten, körnigen Streifen: 16) *mucoreus Klug.*

III. Das Brustschild für sich stark gewölbt, im Umriss kreisförmig, vorn und hinten abgestutzt, die Hinterecken stumpfwinklig.

a) Oberseite schwärzlich erzgrün; Flügeldecken mit Punktreihen, die Zwischenräume schwach kielförmig erhoben: 17) *nigro-aeneus Kstr.* 18) *crassicollis Dej.*

b) Oberseite pechschwarz, die Flügeldecken punktirt gestreift: 19) *carbo Kstr.*

IV. Das Brustschild breiter als lang, die Hinterecken sehr stumpfwinklig, die starke Wölbung an den Seiten und hinten verflacht; Flügeldecken walzig eiförmig, punktirt gestreift; Farbe erzschwärzlich. 20) *convexicollis Chevr.* 21) *aeneo-niger Kstr.* 22) *assimilis Dej.*

V. Länglich, gewölbt, oben erzglänzend; zwischen Brustschild und Flügeldecken tief eingeschnürt; die Ecken des Brustschilds abgerundet: 23) *obtusangulus Kstr.* 24) *pygmaeus Ill.* 25) *siculus Germ.* 26) *consentaneus St,* 27) *rotundicollis Dej.* 28) *Juncorum Hlfr.* 29) *tagenioides Germ.* 30) *gracilis Kstr.*

VI. Das Brustschild gewölbt, wenig breiter als lang, seitlich gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig; die Flügeldecken lang, schmal eiförmig, mit Punktreihen

a) ganz schwarz. 31) *corvinus Friv.*

b) grünlich oder violettblau.

+ das Brustschild kissenförmig gewölbt, seit-

lich stark gerundet, die Unterseite verworren gerunzelt: 32) *tumidicollis Kstr.*

++ das Brustschild mässig gerundet und gewölbt, unten nur in der Mitte längsgerunzelt: 33) *azureus Br.*

+++ das Brustschild leicht gerundet, wenig gewölbt, unten nur in der Mitte mit einigen groben Längsrunzeln, aussen geschlängelte schwache Runzeln und grosse Punkte: 34) *coelestinus Klug.*

++++ das Brustschild an den Seiten kaum gerundet, flach gewölbt, die Hinterecken fast rechtwinklig, unten dicht verworren quergerunzelt: 35) *quadraticollis Kstr.*

VII. Ganz schwarz, das Brustschild mässig gewölbt, wenig breiter als lang, die Seiten gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig; die Flügeldecken eiförmig mit Längsreihen von Gruben: 36) *foraminosus Friv.*

VIII. Das Brustschild flach oder wenig gewölbt, an den Seiten gerundet, die Hinterecken rechtwinklig; die Flügeldecken schmal, lang eiförmig, punktirt gestreift.

a) violettblau oder grünlich: 37) *coeruleus Lin.* 38) *Rossii Germ.* 39) *Stevenii.*

b) schwarz: 40) *lacertosus Dej.*,

c) schwarz, die Flügeldecken kürzer, fast gleichbreit: 41) *coriaceus Hffmgg.*

IX. Langeiförmig, erzbraun, die Flügeldecken neben der Spitze ausgerandet, der siebente Zwischenraum am Ende kielförmig erhöht: 42) *impressus Kstr.*

X. Langgestreckt, heller oder dunkler erzfarben, der achte Zwischenraum hinten kielförmig erhöht, die Spitze ausgezogen, entweder abgerundet oder in einen stumpfspitzigen Anhang verlängert: 43) *lanipes F.* 44) *incurvus Kstr.* 45) *cordatus Germ.* 46) *tenebrioides Germ.* 47) *tuberculatus Kollar.*

XI. Langgestreckt; pechschwarz oder erzbraun (jüngere rothbraun), die Flügeldecken eiförmig.

a) die Hinterecken des Brustschilds scharf rechtwinklig; die Flügeldecken gewölbt, schmal eiförmig, gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, die Zwischenräume hinten mit flachen Körnern, der achte am Ende kielförmig: 48) *clypeatus And.* 49) *brunnitarsis St.* 50) *exaratus Germ.* 51) *asphaltinus Friv.* 52) *nigropiceus Kstr.* 53) *badius Dhl.*

b) kleiner, kürzer als die vorigen, die Hinterecken des Brustschilds stumpfwinklig; die Flügeldecken gewölbt, eiförmig, die Zwi-

schenräume deutlich punktirt, ohne Körner: 54) *intersparsus Germ.* 55) *parvulus Rambur.* 56) *nanus M. Ber.*

c) den vorigen ähnlich; die Hinterecken des Brustschilds rechtwinklig; die Flügeldecken mit flach gewölbtem Rücken, die Zwischenräume verloschen punktirt: 57) *aemulus Germ.*

VII. Die Hinterecken des Brustschilds stumpfwinklig, die Flügeldecken metallisch, kurz eiförmig, hochgewölbt, die Zwischenräume glatt und blank: 58) *lapidicola Kstr.* 59) *rufescens Friv.*

XIII. Stark gewölbt, eiförmig, gelb, durchscheinend, die Seiten des Brustschilds hinten geschweift, die Hinterecken rechtwinklig: 60) *testaceus Dej.*

XIV. Flach oder wenig gewölbt, etwas breit zur Länge, die Hinterecken des Brustschilds stumpfwinklig,

a) schwärzlich (braunroth); die Flügeldecken fast unmerklich gestreift, die Zwischenräume schwach kielförmig erhoben, mit schwachen kleinen Körnern der Länge nach besetzt: 61) *graniger Germ.*,

b) ganz schwarz, die Flügeldecken deutlich gestreift, die Zwischenräume gewölbt, deutlich der Länge nach gekörnt: 62) *asper Germar*,

XV. Schwarz, breit eiförmig, wenig gewölbt, fast gyrinusartig, die Hinterecken des Brustschilds spitzwinklig, die Flügeldecken fein gestreift, der dritte Zwischenraum hinten mit verloschenen Körnern: 63) *gagatinus Germ.*

XVI. Pechbraun erzglänzend, das Brustschild kurz, breit, die Hinterecken stumpf - oder kaum rechtwinklig; die Flügeldecken lang eiförmig, hinter der Mitte am breitesten: 64) *zabroides Kstr.* 65) *longipennis Kstr.* 66) *amaroides Kstr.*

XVII. Braunroth oder pechschwarz, häufig oben mit Erzschein; das Brustschild breiter als lang, die Hinterecken stumpf oder kaum rechtwinklig, meist schwach nach hinten gezogen; die Flügeldecken fast gleichbreit, gewölbt: 67) *Ecoffeti Chevr.* 68) *caraboides Pzr.* 69) *dermestoides Illig.* 70) *harpaloides Dej.* 71) *convexus Lass.* 72) *laticollis Dej.* 73) *laevigatas St.* 74) *quisquilius F.* 75) *picipes Bon.* 76) *brevis St.* 77) *brevicollis Stev.*

XVIII. Pechbraun oder pechschwarz, mit Erschein, länglich, kaum eiförmig, wenig gewölbt; die Hinterecken des Brustschilds fast oder wirklich rechtwinklig; Flügeldecken fast gleichbreit: 78) *picinus Chevr* 79) *planipennis St.* 80) *plebejus Waltl.* 81) *distinguendus St.*

XIX. Pechschwarz, mit Erzschein. länglich, schmal; Brustschild und Flügeldecken für sich ziemlich stark gewölbt, die Hinterecken des ersteren wenig stumpf, fast rechtwinklig; Flügeldecken lang, schmal eiförmig: 82) *arboreus Stev.*

XX. Ganz schwarz; das Brustschild sehr klein, für sich gewölbt, mit rechtwinkligen Hinterecken; die Flügeldecken eiförmig oder bauchig verbreitert, hochgewölbt: 83) *Terrenii Friv.* 84) *tentyrioides Waltl.*

XXI. Der Körper mit dünner Haarbekleidung,

a) die Behaarung sehr sparsam, der Körper schwarz, das Brustschild für sich kissenförmig gewölbt, die Hinterecken rechtwinklig; die Flügeldecken schmal eiförmig, stark gewölbt, die Naht hinter dem Schildchen eingedrückt: 85) *sphaericollis Parr.*,

b) etwas dichter pubescent, erzschwärzlich, das Brustschild für sich gewölbt, die Hinterecken stumpf- oder fast rechtwinklig; die Flügeldecken etwas breiter, fast gleichbreit, gewölbt, 86) *gibbicollis Kol.* 87) *pubescens Kstr.* 88) *foveicollis Kstr.*

Bei dem Bestimmen der Helopier ist zu beachten, dass diese Thiere sich sehr langsam ausfärben, die hellere oder dunklere Farbe allein, als Folge des verschiedenen Alterszustandes, also kein gültiges Kennzeichen zur Unterscheidung der Arten abgeben kann. Es werden viele der von mir als braunroth beschriebenen (weil mir keine anderen Exemplare vorlagen) dunkel vorkommen, sowie umgekehrt alle dunklen Arten einst hell gewesen waren.

Inhalt

des einundzwanzigsten Heftes.

1. Helophorus alternans Gené.
2. Attagenus fallax Gené.
3. Dasytes flavescens Gené.
4. — subaeneus Schönh.
5. — chalconatus Germ.
6. — aeneiventris Kstr.
7. — nigroaeneus Kstr.
8. — flavipes F.
9. Psilothrix protensus Gené.
10. Cosmiocomus angulatus Kstr.
11. — mitis Kstr.
12. — cervinus Kstr.
13. — imperialis Gené.
14. — nigritarsis Kstr.
15. — murinus Kstr.
16. — pallipes Panz.
17. — aurichalceus Kstr.
18. — picicornis Kstr.
19. Helops tenebricosus Br.

I.48. — anthracinus Germar.

20. — Germari Kstr.
21. — Fulei Friv.
22. — melas Kstr.
23. — nitidipennis Kstr.
24. — maurus Friv.
25. — interstitialis Kstr.
26. — rugosus Dej.
27. — Schmidtii Natt.
28. — damascenus Fisch.
29. — tarsatus Kstr.
30. — mucoreus Klug.
31. Helops nigroaeneus Kstr.
32. — crassicollis Dej.
33. — Carbo Kstr.
34. — convexicollis Chevr.
35. — aeneoniger Kstr.
36. — assimilis Dej.
37. — obtusangulus Kstr.
38. — pygmaeus Ill.
39. — siculus Germ.
40. — rotundicollis Dej.
41. — Juncorum Helfer.
42. — tagenioides Germ.
43. — gracilis Kstr.
44. — corvinus Friv.
45. — tumidicollis Kstr.
46. — azureus Brulle.
47. — coelestinus Klug.
48. — quadraticollis Kstr.
49. — coeruleus Lin.
50. — Rossii Germ.
51. — impressus Kstr.
52. — tenebrioides Germ.
53. — cordatus Germ.
54. — incurvus Kstr.
55. — asphaltinus Friv.
56. — nigropiceus Kstr.
57. — badius Dahl.
58. — interspersus Germ.
59. — parvulus Ramb.
60. — nanus Mus. Ber.
61. — aemulus Germ.

62. Helops lapidicola Kstr.
63. — testaceus Dej.
64. — graniger Germ
65. — asper Germ.
66. — gagatinus Germar.
67. — zabroides Kstr.
68. — longipennis Kstr.
69. — amaroides Kstr.
70. — Ecoffeti Chevr.
71. — caraboides Pzr.
72. — dermestoides Ill.
73. — harpaloides Dej.
74. — convexus Lass.
75. — brevis Sturm.
76. — laticollis Dej.
77. — quisquilius F.
78. — picipes Bon.
79. — laevigatus St.
80. — brevicollis Stev.
81. — picinus Chevrolat.
82. Helops distinguendus Sturm.
83. — planipennis Sturm.
84. — plebejus Waltl.
85. — arboreus Steven.
86. — gibbicollis Kollar.
87. — sphaericollis Parreiss.
88. — pubescens Kstr.
89. Prionychus melanarius Germ.
90. Cistela altaica Gebler.
91. — murina F.
92. — ochropus Kstr.
93. Mycetochares flavipes F.
94. — bipustulata Ill.
95. — linearis Ill.
96. — brevis Ill.
97. — rudis Kstr.
98. — scapularis Ill.
99. — axillaris Payk.
100. — quadrimaculata Kstr.

Juli 1850.

Helophorus alternans, *Gené.*

E. elongatus, fusco-aeneus, thorace quinquesulcato, basi subangustato; elytris punctato-striatis, interstitiis omnibus convexis, alternis elevatis. — Long. 2—2¼‴, *lat.* 1‴.

Elophorus alternans Gené Ins. Sard. I. p. 24 nr. 25 t. 1. f. 16.

Mit H. grandis in der Form und durch die kleine Punktreihe neben der Naht verwandt, aber gewöhnlich kleiner wie die kleineren Exemplare der genannten Art. Der Körper ist gestreckt eiförmig, schwarz, die Obertheile gelbbräunlich, metallischglänzend oder schwärzlich erzbraun, glänzend. Die Fühler kürzer als der Kopf, ockergelb, die Keule weisslich-pubescent. Taster gelb mit pechbrauner Spitze. Der Kopf flachrundlich, zwischen den Augen querüber winklig eingedrückt, der Vordertheil in der Mitte stumpf kielförmig erhöht, die Fläche grob runzelartig punktirt, grün, rothgolden überlaufen, besonders die Augenränder. Das Brustschild hinten schmäler, vorn doppelt so breit wie lang, der Vorderrand jederseits ausgerandet mit etwas vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten nach vorn zugerundet; die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet; die Oberseite wenig gewölbt, hinter dem Vorderrand querüber einge-

senkt, runzelartig uneben, fast körnig, mit fünf Längsfurchen, die mittlere gerade, die beiden inneren winklig, die äusseren wellenförmig gebogen; der Grund grünlich, die Vertiefungen purpurroth oder kupfrig-golden. Das Schildchen klein, rundlich, kupfergolden. Die Flügeldecken mit undeutlichen schwärzlichen Wolkenflecken, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume sanft gewölbt, die Naht, der zweite, vierte, sechste und achte Zwischenraum kielförmig erhöht. Die Unterseite glanzlos, fein greis pubescent, die drei letzten Segmente beiderseits röthlich. Die Beine ockergelb, die Spitze des letzten Tarsenglieds braun.

In Sardinien; bei Nurri an Wasserpflanzen in Pfützen von mir gefunden.

Attagenus fallax, *Gené.*

A. ovatus, niger, thoracis basi albo-notata; maculis in singulo elytro duabus didymis, rufis, pube alba obtectis. — Long. $1^{2}/_{3}'''$, *lat.* $1'''$.

Attagenus fallax Gené Ins. Sard. II. p. 19 nr. 19 t. 2 f. 6.
Attagenus sexguttatus Sturm Cat. 1843 p. 94.

Ziemlich gewölbt, schwarz, mässig glänzend, der Glanz oben durch die feine schwarze Behaarung gemindert, unten durch die anliegenden messinggelben Härchen seidenartig. Die Fühler kurz, am Grunde braunroth, übrigens schwarz, greis pubescent, die Keule länglich, beim Männchen das lezte Glied so lang wie die beiden vorlezten, zugespitzt. Der Kopf klein, sanft gewölbt, gedrängt fein punktirt. Das Brustschild doppelt so breit wie lang, vorn tief und schmal ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand ausgebuchtet, der Mitteltheil breit, etwas vorstehend, gerundet, in der Mitte gerade abgestutzt; die Oberseite gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, vor dem Hinterrand jederseits ein weisser Haarflecken, ein anderer weiter nach aussen, zwischen beiden ist der Hinterrand jederseits eingedrückt. Das Schildchen klein, rundlich dreieckig, dünn weiss behaart. Die Flügeldecken von der Schulter an allmälig verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet,

mässig gewölbt, vorn beiderseits des Schildchens eingedrückt, auch der Vorderrücken etwas verflacht, die ganze Fläche dicht und fein etwas runzelartig punktirt, schwarz, jede mit einem zusammenhängenden Doppelfleck vor der Mitte, dessen innerer Flecken kleiner ist und mehr nach hinten steht, hinter der Mitte ist ein querer, in der Mitte zuweilen unterbrochener Flekken, diese Flecken sind roth, dünn mit gelblichen Härchen bekleidet, so dass sie fleischfarben erscheinen. Die Unterseite ist dicht und fein punktulirt, greisgelb pubescent. Beine schwarz, gelblich pubescent, die Tarsen braunroth.

In Gebirgsgegenden im Innern von Sardinien auf Leontodon häufig von mir gefunden.

Dasytes flavescens, *Gené.*

D. elongato - ovatus, pubescens, sordide flavus; oculis, pectore abdomineque nigris; thorace rufo, medio fusco. — Long. 1½‴, lat. ½‴.

Dasytes flavescens Gené Ins. Sard. II. p. 17 nr. 17 t. 2 f. 5.

Eine kleine, in die Gruppe des D. niger gehörige Art, welche durch die helle Färbung leicht erkannt wird. Brust, Hinterleib, Augen, zuweilen der ganze Kopf schwarz, Flügeldecken blassgelb, das Brustschild gelbroth, mit braunem Rücken; alle Theile sind mit gelben abstehenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, zwischen denen vereinzelte, aufrechte, schwarze, sehr feine Börstchen stehen. Die Fühler von der Länge des Kopfs und Brustschilds, rostgelb, am Ende schwarz, greisgelb pubescent. Der Kopf sanft gewölbt, dicht punktirt, vorn mit zwei länglichrunden Eindrücken. Das Brustschild nicht breiter als der Kopf, vorn gerade, an den Seiten flachrundlich, hinten in der Mitte breit aber flach ausgerandet, alle Ecken abgerundet; oben wenig gewölbt, dicht und fein etwas runzelartig punktirt. Das Schildchen klein, rundlich-dreieckig, schwarzgrünlich. Die Flügeldecken wenig breiter wie das Brustschild, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, sehr fein runzelartig punktirt, die Naht um das Schild-

chen schwärzlich angelaufen. Unterseite dünner greis pubescent, sehr fein punktirt. Beine rostgelb, die Schenkel am Grunde schwärzlich.

In Sardinien auf Blüthen, selten.

Dasytes subaeneus, *Schönherr.*

D. oblongus, convexiusculus, nitidulus, nigro-aeneus, supra albido-pubescens pilisque erectis nigris vestitus; thorace dense ruguso-punctulato; elytris rugoso-punctatis, tuberculis nudis, subseriatim positis, piligeris instructis; antennis pedibusque nigris. — Long. 1¾—2‴, lat. ¾‴.

Melyris aeneus Olivier Ent. II. 21 p. 11 nr. 14 t. 3 f. 14. a. b.
Dasytes subaeneus Schönherr Syn. Ins. III. p. 15 nr. 20.

Mit D. griseus, dem diese Art sehr nahe steht, in die Gruppe des D. niger gehörend; unterscheidet sich von griseus durch die Farbe, den Mangel deutlicher Flecken auf dem Brustschild und die fast reihenweise stehenden Höckerchen der Flügeldecken. Der Körper ist oben schwärzlich erzfarben, glänzend, etwas gestreckt, mit weisslichen anliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, zwischen denen die Grundfarbe durchblickt, so dass die Oberfläche metallisch grünlichgrau erscheint, zwischen den weisslichen Härchen stehen längere aufrechte schwarze Borstenhaare. Die Fühler sind schwarz, bei dem Männchen etwas länger, mit graulichen Flaumhärchen besezt. Der Kopf vorn schmäler, sanft gewölbt, vorn eingesenkt, mit einem Längseindruck beiderseits, dicht und fein körnerartig punktirt. Das Brustschild breiter als lang, beim Männ-

chen schmäler, vorn gerade, an den Seiten gerundet, hinten in der Mitte seicht aber breit ausgerandet, die Oberfläche sanft gewölbt, undeutlich rauh punktulirt, vorn querüber etwas eingesenkt, alle Ecken abgerundet. Das Schildchen ziemlich gross, dreieckig, rauh punktulirt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, nach hinten allmählig etwas breiter werdend, einzeln abgerundet, mässig gewölbt, mit verflachtem Rücken, deutlich entwickelter Schulterbeule, die innen durch eine kurze flache Furche abgeschieden ist, und zahlreichen, fast reihenweise stehenden kahlen Höckerchen zwischen der körnerartigen Punktirung der Fläche, jedes Höckerchen hat einen Hohlpunkt hinter sich und trägt ein aufrechtes schwarzes Borstenhärchen. Die Unterseite glänzend, dicht punktulirt, fein greis pubescent. Beine schwarz, mit dünner greiser Pubescenz.

In beiden Geschlechtern aus der Gegend von Würzburg erhalten, wohl auch an andern Punkten Deutschlands, in Frankreich (Olivier), Portugal (Schönherr).

Dasytes chalconatus, *Germar.*

D. oblongus, nitidus, aeneus, nigro-flavoque hirtus, rude punctatus; antennis serratis nigris, basi, tibiis tarsisque ferrugineis. — Long. $1^2/_3$‴, *lat.* $^2/_3$‴,

Dasytes chalconatus Germar Reise n. Dalm. p. 209 nr. 159. Fauna Ins. Eur. VIII. 9.

Nahe verwandt mit D. pectinatus, aber kleiner, flacher, anders gefärbt und die Fühler nicht kammförmig, vielmehr scharf sägezähnig, dem D. hasalis ebenfalls nahe stehend, aber durch geringere Gröse, andere Bildung der Fühler und der übrigen Körpertheile verschieden. Der Körper ist länglich, fast gleichbreit, glänzend, bräunlich erzfarben, mit aufrechten schwarzen und röthlichgelben Härchen mässig dicht besezt. Die Fühler sind so lang wie Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten vier Glieder rostgelb, wie die übrigen fein graulich pubescent, das erste dick, das zweite kurz, das dritte doppelt so lang, abgerundet kegelförmig, die übrigen bis zum zehnten mit langer, vorstehender Innenecke, daher tief sägezähnig, fast kammförmig, das letzte schmal birnförmig, zugespizt. Der Kopf sanft gewölbt, dicht punktirt, mit zwei vom Vorderrand beginnenden eingedrückten Längslinien. Das Brustschild breiter als lang, vorn gerade, mit abgerun-

deten Ecken, an den Seiten gerundet, der Rand abgesezt und etwas aufgebogen, die Basis in der Mitte breit aber seicht ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, dicht und etwas stark punktirt. Das Schildchen ziemlich gross, rundlich dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken nicht breiter als das Brustschild, hinter der Mitte gleichbreit, hinten fast einzeln abgerundet, wenig gewölbt, mit vorstehender, durch eine flache Vertiefung abgesezter Schulterbeule, grob punktirt, die Punkte der Quere nach etwas runzelartig zusammenfliessend. Die Unterseite metallisch schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, dünn behaart. Schenkel schwärzlich, mit rostrother Wurzel und Spitze, Schienen und Tarsen rostgelb, das Klauenglied pechbraun.

In Illyrien und Dalmatien.

Dasytes aeneiventris, *Küster.*

D. elongatus, convexiusculus, nitidus, supra nigro-aeneus, griseo-pubescens, nigro-hirtus; subtus, antennis pedibusque nigris, aeneo-micantibus. — Long. 2‴, lat. ⅔‴.

Dem D. flavipes nahestehend, verhältnissmässig breiter, durch die einfarbig schwarzen Fühler und dunklen Beine von allen Verwandten verschieden; oben schwarzgrünlich erzfarben, glänzend, mit dünner greisgelber anliegender Behaarung und aufrechten schwarzen Borstenhärchen dazwischen. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, schwarz, graulich pubescent, etwas sägezähnig, da die Innenecke etwas vorsteht, sie ist jedoch abgerundet, die letzten Glieder allmählig grösser, das letzte am dicksten, hirnförmig. Taster tiefschwarz. Der Kopf rundlich, verworren fein punktirt, beim Männchen jederseits neben dem Auge ein rundlicher Eindruck, beim Weibchen ausser diesem noch ein flaches Grübchen auf der Stirn. Das Brustschild des Männchens etwas schmäler, beim Weibchen eben so breit wie der Kopf, kaum breiter als lang, vorn abgestutzt, an den Seiten flach gerundet, mit stumpfen, fast gerundeten Hinterecken, die Basis in der Mitte sehr flach und breit ausgerandet; die

Oberseite fein punktirt, beim Männchen vor der Basis querüber eingedrückt, beim Weibchen ist fast in der Mitte der Länge jederseits eine schwache Quereinsenkung. Das Schildchen abgestutzt dreieckig, verworren punktulirt, in der Mitte querüber eingedrückt. Die Flügeldecken vorn wenig breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig etwas verbreitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet; die Basis etwas gewölbt, hinter dieser Wölbung beiderseits ein schwacher Eindruck, die Schulterbeulen ziemlich vorstehend, durch eine schmale Vertiefung abgegränzt; die Fläche verworren und undeutlich runzelartig punktirt. Die Unterseite dunkel, schwärzlich erzgrün, punktulirt, dünn graulich pubescent; Beine ebenfalls erzschwarz mit grünem Schimmer, nur die ersen Tarsenglieder mit gelbröthlicher Wurzel.

In Italien.

Dasytes nigroaeneus, *Küster.*

D. lineari-elongatus, nitidus, punctulatus, subtiliter griseo-pubescens, nigro-hirtus; antennis, palpis femoribusque nigris, tibiis tarsisque testaceis.— Long. 1½‴, *lat.* ⅓‴.

Sehr nahe mit D. flavipes verwandt, verschieden durch mindere Grösse, die einfarbig schwarzen Fühler und Taster, so wie die gelben Tarsen. Der Körper ist langgestreckt, fast fadenförmig, wenig gewölbt, glänzend, schwärzlich erzgrün, dünn greis pubescent und mit aufrechten feinen schwarzen Borstenhärchen dazwischen besezt. Die Fühler fast von halber Körperlänge, einfarbig schwarz, dünn graulich pubescent, undeutlich sägezähnig, das erste Glied birnförmig, das zweite rundlich, die vier nächstfolgenden mit verlängerter Innenecke, diese jedoch abgerundet, die übrigen ebenfalls etwas nach innen vorstehend, breit abgerundet, das lezte stumpf spindelförmig. Die Taster tiefschwarz. Der Kopf oben gewölbt, fein punktirt, die Stirn rundlich eingesenkt, beiderseits neben den Augen mit einem vertieften Längsstrich. Das Brustschild kaum breiter als lang, vorn gerade, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten fast gerade, die Hinterecken abgerundet; die Oberseite zer-

streut punktirt, mit einzelnen grossen und tiefen Punkten, besonders beiderseits des Mitteltheils auf der hinteren Hälfte. Das Schildchen abgestutzt dreieckig, flach, fein und verworren punktulirt. Die Flügeldecken ein Drittheil breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den Schultern etwas seitlich eingedrückt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, der Rücken vorn verflacht, die ganze Fläche undeutlich fein runzelartig punktirt, fein körnerartig uneben. Die Unterseite metallisch schwarz, fein punktirt, dünn greis pubescent. Beine ziemlich lang und dünn, die Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen röthlichgelb, das letzte Tarsenglied pechbraun.

In Unteritalien bei Tarent.

Dasytes flavipes, *Fabricius.*

D. lineari-elongatus, nigro-aeneus, hirtus, tenue punctulatus, antennarum basi tibiisque testaceis. — Long. $1^2/_3$—$2^1/_4$‴, *lat.* $^1/_2$—$^3/_5$‴.

Dasytes flavipes Fabricius Syst. El. II. p. 73 nr. 9. — Paykull Faun. Suec. II. p. 158 nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 13 nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 327 nr. 5.

Dasytes tibialis Zetterstedt Ins. Lapp. p. 86 nr. 4.

Melyris flavipes Olivier Ent. II. 21 p. 12 nr. 16 t. 3 f. 16 a. b.

Melyris plumbea Illiger Käf. I. p. 310 nr. 3. — Olivier Ent. II. 21 p. 10. nr. 12 t. 2 f. 12 a. b.

Tillus virens Marsham Ent. Brit. I. p. 230 nr. 4.

Sehr schmal und langgestreckt, besonders das Männchen, flach oder nur wenig gewölbt, glänzend, schwärzlich erzgrün, mit dünner anliegender greiser Behaarung und aufrechten schwarzen feinen Borstenhärchen dazwischen. Die Fühler schwarz, weisslich pubescent, die beiden ersten Glieder ganz, die zwei folgenden an der Basis röthlichgelb, beim Männchen sind die Glieder lang, sehr stumpf sägezähnig, die ganzen Fühler länger als die Körperhälfte, beim Weibchen kürzer, ebenfalls stumpf sägezähnig. Der Kopf sanft gewölbt, fein punktirt, mit breit eingesenkter Stirn und einem länglichen Eindruck jederseits neben den Augen. Das Brustschild beim Männchen schmäler, beim Weibchen so breit wie der Kopf, kaum breiter als lang, vorn ab-

gestutzt, an den Seiten gerundet, die Basis kaum ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt, fein punktirt, beim Männchen hinten stark, beim Weibchen vorn sehr schwach querüber eingedrückt. Das Schildchen rundlich dreieckig, mit abgestumpfter Spitze, weisslich pubescent. Die Flügeldecken etwas breiter wie das Brustschild, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, wenig gewölbt, fein und dicht runzelartig punktirt. Unterseite metallisch schwarz, greis pubescent, fein punktulirt. Beine lang und dünn, das erste Paar röthlichgelb, die Oberseite der Schenkel schwärzlich, die übrigen mit schwarzen Schenkeln und gelbröthlichen Schienen; sämmtliche Tarsen tief pechbraun.

Im nördlichen, mittleren und einen grossen Theil des südlichen Europa's.

Psilothrix protensus, *Gené.*

D. linearis, viridi-vel coeruleo-metallicus, nitidus, parce pubescens, confertim punctulatus; thorace elongato, subcylindrico; elytris obsoletissime striatis, punctato-rugulosus, postice singulatim-acuminatis. — Long. 1½—2½‴, *lat.* ½ ¾‴.

Dasytes protensus Gené Ins. Sard. I. p. 19 nr. 19 t. 1. f. 10.

Eine von den übrigen Dasyten in der Form sehr abweichende Art, welche Aehnlichkeit mit Dolichosoma linearis hat. Der Körper ist lang, durchaus hell metallgrün, öfters goldgrün, besonders Kopf und Brustschild, zuweilen heller oder dunkler blaugrün, mattglänzend, die Oberseite ohne anliegende Härchen, mit sparsamen schwarzen Borstenhärchen besetzt, auf der Unterseite stehen diese nur einzeln, zwischen ihnen kurze vereinzelte anliegende greisgelbe Härchen. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, metallisch schwärzlichgrün, das zweite Glied rostgelb, nach aussen allmählig dicker, das Endglied birnförmig, zugespitzt. Der Kopf etwas herzförmig, fein narbig punktirt, mit einem flachen Grübchen zwischen den Augen und zwei vertieften Längslinien, die am Vorderrande beginnen, der Vorderrand und die Mitte zwischen den eingedrückten Stellen etwas erhöht, weniger punktirt und stärker glänzend. Das Brustschild

hinten schmäler, fast länger als breit, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten allmählig verschmälert, die Hinterecken stumpf, die Basis flach ausgerandet; die Oberseite sanft gewölbt mit herabgebogenen Seiten, die Seitenkante fein abgesezt und aufgebogen, der Hinterrand durch eine Quervertiefung abgesetzt und schwach aufgebogen, die Fläche runzelartig fast narbig punktirt, beim Männchen auf dem Hintertheil beiderseits der Mitte mit einem schwachen Längseindruck. Das Schildchen breit und kurz dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig erweitert, so dass sie hinter der Mitte fast die doppelte Breite haben wie an der Wurzel, am Ende einzeln zugespitzt, die Spitze etwas aufgebogen, oben gewölbt, fein punktirt und schwach quer gerunzelt. Unterseite mit einzelnen Punkten. Beine lang und dünn, hell metallgrün.

In Sardinien häufig auf blühenden Pflanzen, besonders in der Umgegend von Cagliari.

Cosmiocomus angulatus, *Küster.*

C. elongatus, convexiusculus, sericeus, niger, elytris nigris, virescenti-micantibus; supra minus dense albido-pubescens, antennis nigris, basi tarsisque testaceis; thorace lateribus angulato. — Long. 2‴. lat. 3/5‴.

Ziemlich gestreckt und gleichbreit, in der Behaarung der Oberseite dem C. murinus ähnlich, aber ganz verschieden gebildet. Der Körper ist schwarz, seidenglänzend, die Flügeldecken nur mit erzgrünem Schein, die Obertheile mit dünner weisslicher Haarbekleidung, welche mit der durchscheinenden Grundfarbe eine fast dunkel bleigraue Färbung ertheilt. Die Fühler länger als das Brustschild, pechbraun, die ersten drei Glieder röthlichgelb. Der Kopf herzförmig, oben wenig gewölbt, die Stirn flach, mit zwei länglichen grossen Eindrücken; die Mundtheile pechbraun, die Taster pechschwarz. Das Brustschild so lang als breit, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten vom Vorderrand bis zur Mitte ausgebuchtet, in der Mitte in eine Ecke heraustretend, hinter derselben schräg einwärts laufend, fast etwas ausgerandet, die Hinterecken gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten; die Oberfläche wenig gewölbt, mit einem

rundlichen Eindruck in den Hinterwinkeln und einem grösseren flachen, der von der Seitenecke bis zum Vorderrand reicht, die ganze Fläche ist fein narbenartig punktirt. Das Schildchen flachrundlich, kaum gewölbt. Die Flügeldecken $3^1/_2$ mal so lang wie das Brustschild, vorn die Hälfte breiter wie dieses, hinten gemeinschaftlich abgerundet, seitlich gerandet, die Schulterbeulen rundlich, durch einen flachen Eindruck abgeschieden, innerhalb dieses Eindrucks neben dem Schildchen eine beulenartige Erhöhung, der Mittelrücken eine Strecke weit abgeflacht; die Fläche fein nicht sehr dicht punktirt. Die Unterseite fein punktirt, mit sehr dünner greiser Pubescenz bekleidet. Beine schwarz, greis pubescent, die Schienenenden röthlich, die Tarsen röthlichgelb.

Bei Cettigne in Montenegro von mir gefunden.

Cosmiocomus mitis, *Küster.*

C. ovoto-oblongus, convexiusculus, sericeus, niger, elytris obscure aeneis; supra dense flavido-pubescens, pedibus antennisque vitellinis, antennarum articulis ultimis piceo-nigris; palpis fusco-luteis, articulo ultimo piceo. — Long. 2—2⅓‴, *lat.* ¾—⅘‴.

Eine der grössten Arten, von langgestreckter Eiform, schwach gewölbt, seidenglänzend, schwarz, die Flügeldecken grünlich erzfarben, die Obertheile mit gelblichen anliegenden Härchen dicht bedeckt. Die Fühler sind wenig länger als das Brustschild, dottergelb, die drei letzten Glieder pechbraun; die Taster braungelb, das letzte Glied pechbraun. Der Kopf flach, fein punktirt, mit zwei sehr schwachen Längseindrücken vorn auf der Stirne, die Mundtheile pechschwarz. Das Brustschild etwas breiter als lang, vorn gerade, in der Mitte sehr flach ausgerandet, an den Seiten bis zur Mitte schräg nach aussen laufend, fast schwach ausgebuchtet, in der Mitte mit sehr stumpfer Ecke, von dort aus schräg einwärts laufend, die Hinterecken vollständig abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite dicht punktirt, durch die herabgebogenen Seiten der Länge nach gewölbt erscheinend, beiderseits hinter dem Vorderrand ein langer schmaler Quereindruck und

ein sehr undeutlicher in den Hinterwinkeln. Das Schildchen quer, flach gerundet, eben, weisslich pubescent. Die Flügeldecken vorn fast die Hälfte breiter wie die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte allmählig schwach erweitert, seitlich gerandet, die Schultern abgerundet, die Schulterbeulen deutlich entwickelt, innen durch eine flache Vertiefung abgegränzt, die ganze Fläche fein und ziemlich dicht punktirt. Die Unterseite dicht weisslich pubescent, schwach silberglänzend. Beine dottergelb, die Spitze des lezten Tarsengliedes pechbraun.

In Sardinien bei Usanna in mehreren Exemplaren von mir gefunden.

Cosmiocomus cervinus, *Küster.*

G. niger, nitidulus, elytris nigro-virescenti-aeneis; supra pube cervina dense vestitus, infra cinereo-pubescens; antennis testaceis, apice nigris; pedibus nigris, tarsis testaceis. — Long. 1½—2‴, *lat.* ⅔—¾‴.

Ziemlich veränderlich in der Grösse, auch in der Farbe der Behaarung etwas abändernd, da diese bald mehr grau, bald mehr gelblich erscheint. Der Körper ist schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken dunkel metallgrün, die Oberseite mit anliegender, dichter, rehfarbiger Behaarung, die untere mit grauer, silberglänzender Haarbekleidung versehen. Die Fühler so lang wie das Brustschild, gelbröthlich, die drei oder vier letzten Glieder schwarz. Der Kopf etwas herzförmig, die Vorderstirn schwach eingesenkt, beiderseits neben dem Auge ein länglichrunder Eindruck; Lefze am Rande gelbroth; die Palpen pechschwarz. Das Brustschild so lang als breit, vorn gerade, an den Seiten etwas gerundet, vor der Mitte schwach eingezogen, dann etwas breiter, nach hinten wieder allmählig eingezogen, der Hinterrand flach bogig, in der Mitte gerade abgestutzt; die Oberseite wenig gewölbt, mit zwei schwachen Quereindrücken vor und hinter der Mitte neben dem Seitenrand. Das Schildchen gewölbt, fast halb-

kreisförmig, mässig gross. Die Flügeldecken vorn fast die Hälfte breiter wie die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte allmählich schwach verbreitert, hinten einzeln abgerundet, mässig gewölbt, mit ziemlich entwickelten Schulterbeulen, wie das Brustschild fein und dicht punktirt, die Seiten herabgebogen, mit schmal abgesetztem, hinten verschwindendem Rand. Die Unterseite fein punktirt. Beine schwarz, grau pubescent, die Tarsen heller oder dunkler gelbröthlich, zuweilen fast bräunlich.

In Dalmatien bei Spalato, Ragusa und Cattaro auf Blüthen gefunden.

Cosmiocomus imperialis, *Gené.*

C. ovato-oblongus, aeneo-virescens, olivaceo-hirtus, confertim punctulatus; palpis, antennis pedibusque vitellinis; elytris puncto centrali lituraque maculari postica recurva, obscura, variegatis. — Long. $1^3/_4'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Dasytes imperialis Gené Ins. Sard. I. p. 20 nr. 20 t. 1 f. 11.

In der Bildung dem C. cervinus ähnlich, durch die Zeichnung der Flügeldecken von allen bekannten Arten verschieden. Der Körper ist mässig gewölbt, schwarz, die Flügeldecken dunkel metallgrün, die Obertheile mit anliegenden olivengrauen Härchen wenig dicht besetzt, die Flügeldecken stellenweise ohne hellere Behaarung. Die Fühler sind die Hälfte länger als das Brustschild, dottergelb, das letzte Glied pechbraun. Der Kopf herzförmig, verworren punktirt, oben sanft gewölbt, die Stirn flach, mit zwei seichten, parallelen Längseindrücken; Mundtheile und Palpen dottergelb, die Spitze der Mandibeln braun. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn gerade, an den Seiten bis zur Mitte flach ausgebuchtet, dann schnell in eine stumpfrunde Ecke heraustretend, hinter dieser schnell gerundet eingezogen, der Hinterrand gerade, die Vorderecken zwar stumpfrundlich aber doch deut-

lich; die Oberseite sanft gewölbt, dicht fein punktirt, vor der Mitte mit einem flachen Quereindruck, beide Eindrücke hängen durch eine flache Quervertiefung, welche hinter dem Vorderrand wegläuft, zusammen; hinter der Mitte an der Stelle der Hinterwinkel ein zweiter rundlicher Seiteneindruck. Das Schildchen halbrund, etwas gewölbt. Die Flügeldecken vorn die Hälfte breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte schwach verbreitert und fast bis zu der gemeinschaftlich abgerundeten Spitze gerandet, die Schulterbeulen deutlich, zusammengedrückt, die Fläche fein und mässig dicht punktirt, auf der Schulter und neben dem Schildchen je ein dunkler Flecken, ein deutlicherer etwas vor der Mitte, ein anderer hinter derselben, welcher mit einem dunklen Streif, der sich hinter der Schulter herabzieht, zusammenhängt; diese dunklen Stellen sind mit anliegenden braunen Härchen besetzt. Die Unterseite grau pubescent, silberglänzend. Beine dottergelb, die Spitze des Klauengliedes pechbraun.

Bei einem weiblichen Exemplar ist der hintere Flecken bindenartig gegen die Naht verbreitert, wo er sich nach vorn etwas fortzieht, der Längsstreif beginnt von dem Schulterflecken selbst, und ein zweiter innerhalb der Schulter beginnender Längsstreif geht durch den Mittelfleck bis zu dem hinteren Querflecken.

Bei Cagliari in Sardinien selten, von Gené und mir gefunden.

Cosmiocomus nigritarsis, *Küster.*

C. niger, nitidulus, elytris nigro-virescenti-aeneis, supra pube flava dense vestitus, infra cinereo-pubescens, argenteo-micans; antennis nigris, basi testaceis, pedibus vitellinis, tarsis nigris. — Long. 1⅓—1½‴, *lat.* ½—⅗‴.

var. α. antennis nigris.

Der Körper schwarz, unter der Behaarung wenig glänzend, die Flügeldecken dunkel metallgrün, alle Obertheile mit sehr dichter, anliegender, etwas rostgelber Behaarung, die Unterseite dicht grau pubescent, silberglänzend. Die Fühler etwas länger als das Brustschild, schwarz, die ersten vier, zuweilen auch sechs oder sieben Glieder gelbröthlich, seltner ganz schwarz, sparsam greis behaart. Der Kopf unregelmässig herzförmig, mit zwei eingedrückten Längslinien am Vorderrand, die Stirn flach, der Oberkopf sanft gewölbt. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn gerade, an den Seiten flach gerundet, vorn und hinten gleich wenig eingezogen, die Ecken abgerundet, der Hinterrand beiderseits bogig, in der Mitte gerade; die Oberseite schwach gewölbt, mit einem Quereindruck hinter der Mitte neben dem Seitenrand. Das Schildchen rundlich, schwach gewölbt. Die Flügeldecken

vorn kaum die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, mit ziemlich entwickelten Schulterbeulen, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mässig gewölbt, an den Seiten schmal gerandet, fein punktirt. Die Unterseite fein punktirt. Beine dottergelb, die Tarsen pechschwarz.

In Bayern in der Nähe von Würzburg gefunden.

Cosmiocomus murinus, *Küster.*

C. niger, sericeus, elytris subaeneo-nigris, supra pube cinerea brevissima vestitus, infra cinereo-albido-pubescens, argenteo-micans; antennis testaceis, apice piceis; femoribus nigris, tibiis tarsisque vitellinis. — Long. 2‴, lat. ¾‴.

Diese Art hat in der ganzen Bildung viele Aehnlichkeit mit C. cervinus, ist jedoch durch die ganz anders gefärbte kürzere Behaarung der Oberseite und durch die Färbung der Beine sehr verschieden. Der Körper ist mässig gewölbt, schwarz, seidenartig glänzend, die Flügeldecken dunkel metallgrün, die ganze Oberseite mit kurzen grauen anliegenden Härchen ziemdicht bekleidet, welche ihrer Kürze wegen von der Grundfarbe ziemlich viel durchsehen lassen. Die Fühler sind länger als das Brustschild, gelbröthlich, die drei letzten Glieder pechbraun oder schwärzlich. Palpen pechbraun. Der Kopf fast herzförmig, fein verworren punktirt, der Scheitel sanft gewölbt, die Stirn flach mit zwei länglichen, fast bis zum oberen Augenrande reichenden Eindrücken, deren Zwischenraum etwas erhöht erscheint. Das Brustschild breiter als lang, vorn gerade, an den Seiten nicht gerundet, sondern bis hinter die Mitte in schräger Richtung nach aussen tre-

tend, dann schnell eingezogen, so dass eine stumpfe Ecke gebildet wird; die Hinterecken breit abgerundet, die Basis in der Mitte gerade abgeschnitten; die Oberseite sanft gewölbt, mit etwas herabgebogenen Seiten, in den Vorder- und Hinterwinkeln ein undeutlicher flacher Eindruck. Das Schildchen halbrund, fast flach. Die Flügeldecken vorn um die Hälfte breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte kaum oder schwach verbreitert, hinter den etwas vorstehenden, deutlich entwickelten Schulterbeulen etwas seitlich eingedrückt und schmal gerandet, hinten gemeinschaftlich abgerundet; mäsig gewölbt, fein punktirt, hinter der Basis etwas eingesenkt. Die Unterseite dicht silbergrau pubescent. Beine greis pubescent, die Schenkel schwarz, Hüften, Kniee, Schienen und Tarsen dottergelb, das letzte Tarsenglied mit pechbrauner Spitze.

Bei Tra-u in Dalmatien auf blühenden Pflanzen in einem Garten von mir gefunden.

Cosmiocomus pallipes, *Panzer.*

C. oblongus, convexiusculus, sericeus, niger, elytris viridi-aeneis, supra dense flavo-pubescens; palpis, antennis pedibusque vitellinis; thorace antice subconstrico, lateribus obtuse angulato. — Long. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴, *lat.* $^2/_5$‴.

Lagria pallipes Panzer Ent. Germ. p. 202 nr. 6. 1794.
Lagria flavipes Panzer Fauna Germ. VI. 11.
Melyris pallipes Iliger Mag. I. p. 83 nr. 4.
Lagria livida Fabricius Syst. El. II. p. 71 nr. 14.
Dermestes tomentosus Panzer Faun. Germ. XL. 12. ?
Dasytes pallipes Schönherr Syn. Ins. III. p. 13 nr. 12.

Ziemlich gestreckt, fast gleichbreit, wenig gewölbt, seidenglänzend, schwarz, mit erzgrünen Flügeldecken, die Obertheile mit ziemlich dichter gelber Pubescenz bekleidet. Die Fühler um die Hälfte länger als das Brustschild, dottergelb, die äusseren Glieder sehr merklich dicker, das lezte mit bräunlicher Spitze. Der Kopf herzförmig, fein verworren punktirt, grün schimmernd, oben gewölbt, die Stirn flach, mit zwei parallelen Längseindrücken; alle Mundtheile gelbroth, die Spitze der Mandibeln braun. Das Brustschild so lang als breit, vorn fast gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten vorn flach ausgebuchtet, hinter der Mitte mit breiter abgestumpfter Ecke, von dieser schräg ein-

wärts laufend, die Hinterecken vollständig abgerundet, die Basis gerade; Oberseite flach gewölbt, dicht punktirt, grünlich schimmernd, hinter dem Vorderrand querüber flach eingeschnürt, in den Hinterwinkeln ein flacher Eindruck. Das Schildchen stumpfrundlich, fast breiter als lang, etwas gewölbt, weisslich pubescent. Die Flügeldecken vorn die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit stark entwickelten Schulterbeulen, beim Männchen gleichbreit, beim Weibchen bis hinter die Mitte schwach erweitert, gemeinschaftlich abgerundet, beiderseits hinter dem Schildchen mit einer stumpf beulenartigen Erhöhung, gleichmässig dicht punktirt, der Aussenrand an den Seiten schmal abgesetzt. Die Unterseite weisslich silberglänzend dicht behaart. Die Beine dottergelb, das letzte Tarsenglied am Ende schwach gebräunt.

In Deutschland und der Schweiz.

Cosmiocomus aurichalceus, *Küster*

C. oblongus, subconvexus, sericeus, supra aurichalceus, pube flavida vestitus; antennis, palpis pedibusque vitellinis, palparum articulo ultimo apice piceo; thorace antice subconstricto, lateribus obtuse angulato. — Long. 1⅓—1½‴, *lat.* ⅔—⅗‴.

Hat mit C. pallipes grosse Aehnlichkeit in der Form und Bildung des Brustschilds, ist aber beständig kleiner, oben durchaus messinggelb, das Männchen weit schlanker mit weit längeren Flügeldecken und die Tasterspitzen sind immer braun. Der Körper ist bei dem Männchen sehr schmal, gestreckt, beim Weibchen merklich breiter, flach gewölbt, seidenglänzend, oben durchaus dunkel, in gewissen Richtungen hell messinggelb, Kopf und Brustschild zuweilen kupferschimmernd. Die Fühler sind die Hälfte länger als das Brustschild, dottergelb, beim Männchen einfarbig, beim Weibchen die drei letzten Glieder pechbraun. Der Kopf dicht aber deutlich punktirt, der Scheitel gewölbt, die Stirn flach, fast eingesenkt, mit zwei parallelen, beim Männchen deutlicheren Längseindrücken. Sämmtliche Mundtheile dottergelb, die Aussenhälfte des lezten Tastergliedes dunkel pechbraun. Das Brustschild so lang als breit, beim Männchen schmäler als der Kopf, vorn

gerade, ohne Ecken, an den Seiten schwach ausgerandet, in der Mitte in eine stumpf abgerundete Ecke vorstehend, dahinter schräg einwärts laufend, mit vollständig abgerundeten Ecken, die Basis beiderseits sehr flach gerundet, in der Mitte gerade abgeschnitten; die Oberseite sanft gewölbt, ziemlich dicht und deutlich punktirt, vorn querüber flach eingeschnürt, hinter der Mitte jederseits mit einem Quereindruck. Das Schildchen halbkreisförmig, gewölbt, heller behaart wie die übrigen Theile. Die Flügeldecken vorn mehr als die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, gemeinschaftlich ausgerandet, mit stark entwickelten Schulterbeulen, hinter den Schultern schwach seitlich eingedrückt, beim Männchen gleichbreit, beim Weibchen bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, weit länger als der Hinterleib, daher gemeinschaftlich scharf abgerundet, am das Schildchen schwielig erhöht, dahinter merklich eingesenkt, übrigens schwach gewölbt, deutlich und dicht punktirt, mit schmal abgesetztem Seitenrand. Die Unterseite schwarz, weisslich dicht pubescent, silberglänzend. Beine dottergelb.

In Italien.

Cosmiocomus picicornis, *Küster.*

C. oblongus, convexiusculus, nitidulus, niger, elytris obscure virescenti-aeneis, supra minus dense albido-pubescens; palpis nigris, antennis piceis; pedibus fusco-testaceis, tarsis piceis. — Long. 1‴, lat. ⅔‴.

Eine sehr kleine Art mit fast gleichbreitem, wenig gewölbtem Körper. Er ist schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken ziemlich hell schwärzlich erzgrün, alle Obertheile gleichförmig dünn mit weisslichen anliegenden Härchen besetzt, welche mit dem überall durchscheinenden Grund der Oberfläche eine olivengrauliche Färbung ertheilen. Die Fühler reichen fast bis zur Wurzel des Brustschilds, sie sind glänzend pechbraun, mit weisslichen Härchen sparsam besetzt. Der Kopf nach unten verflacht, mit zwei Eindrücken am Vorderrand, die Oberstirn etwas gewölbt, die Fläche fein punktirt. Taster und Mundtheile schwarz. Das Brustschild fast länger als breit, der Vorderrand gerade, an den Seiten gleichmässig flach gerundet, die Basis gerade, in der Mitte fast ausgerandet, alle Ecken abgerundet; die Oberseite mässig gewölbt, mit herabgebogenen Seiten, in den Vorderecken etwas eingedrückt, die Fläche ziemlich stark punktirt. Das Schildchen rundlich, schwach gewölbt. Die Flügeldecken gleich-

breit, kaum die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, flach gewölbt, mit verflachtem Vorderrücken, die Schulterbeulen wenig bemerklich, die Fläche fein punktirt, körnerartig uneben. Die Unterseite fein punktirt, dünn greis pubescent. Die Beine braunröthlichgelb, die Schenkel aussen pechbraun überlaufen, die Tarsen tief pechbraun.

In Sardinien bei Nurri auf Blüthen von mir gefunden.

Helops tenebricosus, *Brullé.*

H. latus, ovato-oblongus, convexus, ater, nitidulus; fronte transversim impressa; thorace transverso, pulvinato, dense punctato, angulis posticis subrectis; elytris convexis postice declivibus, striato-punctatis, interstitiis dense punctatis. — Long. 7 — 8‴, lat. 3 — 3⅔‴, long. elytr. 5—5½‴.

Helops tenebricosus Brullé Expedit. de Morée. Insect.
Helops obesus Waltl. Isis von Oken 1838 p. 464 nr. 89.

Grösser wie H. anthracinus, lang eiförmig, gewölbt, schwach glänzend, tiefschwarz. Die Fühler wenig länger als Kopf und Brustschild, schwarz, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das letzte schief elliptisch, stumpfspitzig. Der Kopf abgerundet viereckig, zwischen den Fühlerwurzeln querüber breit aber ziemlich seicht eingedrückt, in der Mitte des Eindrucks zwei glatte Stellen, die ganze übrige Fläche dicht punktirt, die Punkte narbenartig ineinanderfliessend. Die Lefze vorn schwach ausgerandet, punktirt, gelbbraun dicht gewimpert. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit wie lang, vorn gerade, neben den etwas vorstehenden abgerundet dreieckigen Ecken schwach ausgerandet, an den Seiten gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis gerade; die Oberseite kis-

senförmig gewölbt, gegen den aufgebogenen Seitenrand allmählig verflacht, der Hinterrand durch eine feine vertiefte, in der Mitte etwas breitere Linie gesondert, die Fläche dicht punktirt, die Punkte an den Seiten sehr dicht, der Länge und Quere nach runzelartig zusammenfliessend. Das Schildchen quer dreieckig, punktirt, mit einer Kiellinie über die Mitte. Die Flügeldecken sehr wenig breiter wie die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schultern, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, stark gewölbt, hinten fast gerade abfallend, punktstreifig, die Punkte stellenweise durch vertiefte Streifen zusammenhängend, daher wohl Exemplare mit punktirt-gestreiften Flügeldecken vorkommen können, die Zwischenräume eben, dicht fein punktirt. Die Unterseite dicht runzelartig, am Brustschild narbig punktirt. Die Beine stark, durchaus schwarz, die Tarsenglieder der Männchen erweitert.

In Griechenland und der Türkey.

Helops Germari, *Küster.*

H. ovato-oblongus, nitidulus, ater, antennis, palpis tarsisque piceis, capite punctato, fronte foveolata; thorace transverso, dense punctato, lateribus rotundatis, antice sinuolatis, angulis posticis subrectis; elytris convexis, striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 7‴, lat. 3‴, long. elytr. 4½‴.

Verwandt dem H. anthracinus, aber auch etwas eiförmig, schwach glänzend und besonders durch die Bildung des Brustschilds, sowie die stärkeren Punktstreifen verschieden. Der Körper ist lang eiförmig, gleichmässig schwarz, schwach glänzend, besonders auf dem Brustschild. Die Fühler so lang wie Kopf und Brustschild, ziemlich dünn, pechschwarz, das dritte Glied so lang wie die beiden fast gleichlangen folgenden, das Endglied länglichrund. Der Kopf fast so breit wie lang, vorn querüber eingedrückt, am Vorderrand beiderseits ein länglichrunder Eindruck, auf der Stirn ein flaches Grübchen, die ganze Fläche dicht punktirt, die Punkte der Länge nach zusammenfliessend. Kopfschild schmal, pechschwarz, blank. Lefze in der Mitte schwach ausgerandet, mit dichtem goldgelbem Haarsaum, Taster pechschwarz. Das Brustschild über 1½ mal so breit wie lang, vorn gerade, nur innerhalb der etwas vorstehenden, breit dreieckigen, stumpfspitzi-

gen Ecken sehr schwach ausgerandet, an den Seiten gerundet, vorn wenig stärker als hinten eingezogen, hinter den Vorderecken ist eine kleine Ausbuchtung, die Hinterecken fast rechtwinklig; Basis in der Mitte gerade, beiderseits sehr flach ausgerandet; die Oberseite kissenförmig gewölbt, ringsum gerandet, die Seitenränder aufgebogen, innerhalb derselben die Seitentheile verflacht, was sich bis zur Basis fortsetzt, innerhalb des Hinterrandes eine schwache eingedrückte Querlinie, in derselben beiderseits neben den Hinterwinkeln eine tiefere kurze Schräglinie; die Fläche ist an den Seiten dichter, auf den Rücken wenig dicht punktirt, auf der Mitte hinten eine eben merkliche glatte Längslinie. Das Schildchen kurz dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken ziemlich eiförmig, mit abgerundeten Schulterecken, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, gewölbt, hinten etwas steil abfallend, längsgestreift, in den Streifen stark punktirt, die Zwischenräume eben, wenig dicht punktulirt. Unterseite glänzend, Brustschild und Brust stark, Hinterleib etwas feiner, runzelartig punktirt. Beine mässig stark, die Tarsen pechschwarz, beim Männchen die ersten Glieder erweitert.

In Italien.

Helops Fulei, *Frivaldzsky.*

H. ovato-oblongus; subopacus, niger; antennis, palpis tarsisque piceis; thorace transverso, pulvinato, dense rugoso-punctato; lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris convexis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 6½‴, lat. 2⅔‴, long. elytr. 4⅓‴.

Helops Fulei Frivaldzsky in litt.

Steht dem H. anthracinus in der Form und der fast glanzlosen Oberfläche am nächsten, unterscheidet sich durch weniger schmalem Bau, das nicht striegelig punktirte Brustschild und die stärkeren Streifen der Flügeldecken, auch ist die Grösse weit geringer. Der Körper lang eiförmig, schwarz, oben und unten fast glanzlos. Die Fühler fast von halber Körperlänge, wie die Taster schwärzlich pechbraun, das dritte Glied etwas länger wie die beiden folgenden zusammen, das vierte und sechste gleichlang, das fünfte etwas kürzer, das Endglied lang, fast walzig. Der Kopf so breit wie lang, sehr dicht runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern querüber etwas bogig und beiderseits tief eingedrückt. Das Brustschild quer, 1⅓ so breit als lang, vorn fast gerade, beiderseits ausgerandet, die Ecken breit dreieckig, wenig vorstehend, abgerundet; die Seiten gerundet, vorn etwas mehr als hinten eingezogen, vor den Hinterecken kaum merklich

geschweift, diese rechtwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis beiderseits sehr seicht ausgerandet, übrigens gerade; die Oberseite kissenförmig gewölbt, innerhalb der aufgebogenen Seitenränder abgesetzt, flach, auf der Mitte des Rückens zwei parallele schwache Längseindrücke, die Fläche dicht punktirt, an den Seiten die Punkte narbenartig zusammenfliessend, über die Mitte eine Spur eines glatten Längsstreifs. Das Schildchen dreieckig, etwas dicht punktirt. Die Flügeldecken lang eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, die Schulterecke etwas vorstehend, abgerundet, die Wölbung ziemlich stark, hinten bogig abfallend, die stark punktirten Streifen oben kaum, an den Seiten deutlich vertieft, die Zwischenräume eben, fein punktirt, neben den Streifen stehen die Pünktchen streckenweise in Reihen beisammen. Die Unterseite des Brustschilds schräg längsgerunzelt, neben den Hüften einzeln punktirt, Brust und Hinterleib mit dichter Punktirung. Beine stark, dünn gelblich pubescent, die Tarsen tief pechbraun.

In der Türkey.

Helops melas, *Küster.*

H. ovato-oblongus, opacus, niger, antennis, palpis pedibusque nigro-piceis; capite fortiter punctato; thorace transverso, pulvinato, dense punctato, lateribus rotundato; angulis posticis subrectis; elytris convexis, punctato-striatis, interstitiis planis, vage punctulatis. — Long. 5½‴, lat. 2⅓‴, long. elytr. 3⅓‴.

Fast in allen Verhältnissen ein H. Germari im Kleinen, jedoch ausser der Grösse in mehreren wesentlichen Punkten, besonders in der Bildung des Brustschilds abweichend. Der Körper ist lang eiförmig, schwarz, oben fast ohne allen Glanz. Die Fühler pechschwarz, das letzte Glied hell rostgelb, das dritte etwas kürzer als die beiden folgenden gleichlangen zusammen. Der Kopf etwas stark punktirt, die Punkte an den Seiten theilweise der Länge nach zusammenfliessend, auf der Mitte der Vorderstirn einige grössere freie Zwischenräume, zwischen den Fühlern ein flacher Quereindruck, der zwei Längsgrübchen am Vorderrand verbindet. Die Lefze punktirt, vorn gerade, mit gelbröthlichem Haarsaum. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerandet, in der Mitte gerade, die Vorderecken fast nicht vorstehend, abgerundet; die Seiten gerundet, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift; diese recht-

winklig, die Basis ohne merkliche Ausrandung; die Oberseite kissenförmig gewölbt, die Wölbung beiderseits schon vor dem aufgebogenen Seitenrand abgesetzt, am Hinterrand jederseits neben den Hinterwinkeln ein kurzer Längseindruck, die Seiten dicht, der Rücken zerstreut punktirt, über die Mitte zieht sich eine glatte wenig bemerkliche Längslinie. Das Schildchen etwas rundlich dreieckig, mit zwei Grübchen vor der Spitze. Die Flügeldecken lang eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, die Schultern ebenfalls abgerundet, die Oberseite ist gewölbt, hinten bogig absteigend, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein zerstreut punktirt. Die Unterseite des Brustschilds nur in der Mitte dichter punktirt, die Punkte schwache Längsrunzeln bildend, der Hinterleib mit feineren, an der Basis der Segmente der Länge nach runzelartig zusammenfliessenden Punkten. Beine tief pechbraun, die Tarsen des Männchens erweitert, Sohlen gelbrothfilzig.

Im südlichen Spanien.

Helops nitidipennis, *Küster.*

H. oblongus, niger, nitidulus; antennis, palpis pedibusque nigro-piceis; fronte transversim impressa; thorace transverso, pulvinato, punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris nitidis, convexis, punctato-striatis, interstitiis planis, vage punctulatis. — Long. 6‴, lat. 2⅔‴, long. elytr. 4‴.

Helix anthracinus Dejean. Küster Käf. Eur. I, 47.

Länglich, fast gleichbreit, schwarz, etwas glänzend, nur die Flügeldecken mit stärkerem Glanz wie alle übrigen Theile. Die Fühler etwas kürzer als die Körperhälfte, schwärzlich pechbraun, das zweite Glied fast länger als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das letzte mit rostrother Spitze. Taster tief pechbraun, die Endfläche des letzten Gliedes hell rostfarben. Der Kopf schwach gewölbt, dicht und etwas fein runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern querüber eingedrückt, am Vorderrand jederseits ein Längseindruck; die Lefze vorn gerade, fein aber tief punktirt, mit rostrothem Haarsaum. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, vorn dreifach sehr seicht ausgerandet, die Vorderecken sehr breit dreieckig, wenig vorstehend, sehr stumpfspitzig, die Seiten gerundet, vor den Hinterecken sehr schwach geschweift, diese rechtwinklig, die Basis fast ganz gerade; die Oberseite kissenförmig gewölbt, neben dem aufgebo-

genen Seitenrand sehmal verflacht, auf dem Rücken fein und wenig dicht, ringsherum dichter und stärker punktirt, die Punkte an den Seiten der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, der Hinterrand durch eine, an jeder Seite und in der Mitte etwas erweiterte vertiefte Linie abgegränzt, über die Mitte des Rückens läuft eine glatte, von unterbrochenen Reihen von Pünktchen eingeschlossene, wenig deutliche Längslinie. Das Schildchen dreieckig mit stumpfer Spitze und sparsamen Punkten. Die Flügeldecken nur sehr wenig eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeter Schulterecke, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, gewölbt, stark glänzend, metallisch schimmernd, etwas stark punktirtgestreift, die Zwischenräume eben, mit feinen zerstreuten Pünktchen. Die Unterseite mit wenig zahlreichen, grossen, länglichen, der Länge nach runzelartig zusammenfliessenden Punkten, der Hinterleib feiner und dichter punktirt. Beine dunkel pechbraun, die Tarsen unten rostroth filzig, beim Männchen die Glieder erweitert.

In Sicilien.

Helops maurus, *Frivaldszky.*

H. oblongo-ovatus, ater, subopacus, antennis palpisque obscure rufo-piceis, pedibus piceo-nigris; thorace transverso, pulvinato, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris fortiter convexis, ovalibus, striato-punctatis, striis dorsalibus subelevato-marginatis; interstitiis punctulatis. — Long. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴, *lat.* $1^3/_4$—$2^1/_2$‴, *long. elytr.* $2^3/_4$—$3^1/_2$‴.

Helops maurus Frivaldszky. Waltl in Isis von Oken 1838. p. 464 nr. 87.

Länglich eiförmig, stark gewölbt, tiefschwarz, beinahe glanzlos, Fühler und Palpen dunkel pechbraunroth, Beine pechschwarz. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das Endglied kurz elliptisch, rostroth. Der Kopf fast flach, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Punkte wenig zusammenfliessend, zwischen den Fühlern ein schwach gebogener, beiderseits tieferer Quereindruck, beim Männchen swischen den Augen ein flaches Grübchen. Lefze vorn gerade, fein punktirt, mit dichtem gelbröthlichem Haarsaum. Das Brustschild quer, über $1^1/_2$ mal

so breit wie lang, vorn beiderseits sehr schwach ausgerandet, in der Mitte gerade, die Vorderecken nicht vorstehend, stumpf, abgerundet; die Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken sanft geschweift, diese rechtwinklig, ziemlich scharf, die Basis gerade; die Oberseite flach kissenförmig gewölbt, die Wölbung fast bis zu den aufgebogenen Seitenrändern reichend, die ganze Fläche sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die zusammenfliessenden Punkte besonders an den Seiten feine Längsrunzeln bildend. Das Schildchen breit, stumpfdreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken eiförmig, vorn kaum breiter wie die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, mit stumpf abgerundeter Spitze, oben stark gewölbt, hinten gerade abfallend, punktstreifig, die Punktstreifen stehen, besondersauf dem Rücken, in schwach erhöhten glatten Längslinien, deren Hälften so breit sind, wie die Punktreihen selbst. Die Zwischenräume eben, fein und wenig dicht punktirt. Die Unterseite sehr wenig glänzend, Brustschild und Hinterleib sehr dicht verworren längsgerunzelt und punktirt, die Brust mit dichter narbenartiger Punktirung. Tarsen unten röthlichgelbfilzig, beim Männchen die ersten Glieder erweitert.

In der Türkey. Beschrieben nach Exemplaren der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin.

Helops interstitialis, *Küster.*

H. oblongus, niger, opacus; antennis palpisque obscure rufo-piceis; fronte transversim impressa; thorace transverso, pulvinato, punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusiusculis; elytris latioribus, punctato-striatis, interstitiis convexis, vage punctulatis. — Long. $5^1/_2'''$, *lat.* $2^1/_3'''$, *long. elytr.* $3^1/_2'''$.

Länglich, kaum eiförmig, mattschwarz, Palpen und Fühler dunkel rothbraun, die Beine pechschwarz, mit braunen Tarsen. Die Fühler etwas länger als Kop und Brustschild, das dritte Glied etwas kürzer als die fast gleichlangen beiden folgenden, das letzte elliptisch, mit rother Spitze. Palpen mit heller Spitze des letzten Gliedes. Der Kopf sanft gewölbt, dicht und verworren fein runzelartig punktirt, von querüber breit aber seicht eingedrückt, der Eindruck ist beiderseits schwach bis zum Vorderrand fortgesetzt. Das Brustschild weit schmaler wie die Flügeldecken, $1^1/_3$ so breit als lang, vorn beiderseits sehr schwach ausgerandet, in der Mitte gerade, die Vorderecken nicht vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten vorn mässig, hinten flach gerundet und eben so stark als vorn eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinkig und an

der äussersten Spitze abgerundet, die Basis über dem Schildchen und zu beiden Seiten sehr flach ausgerandet; die Oberseite kissenförmig gewölbt, ringsum fein gerandet, die Ränder nirgends aufgebogen, die Wölbung allmählig abfallend bis an den Seitenrand fortgesetzt, die Fläche aussen dicht, innen wenig dicht punktirt, auf der Mitte des Rückens die Spur einer glatten Längslinie. Das Schildchen dreieckig, verworren punktirt. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, dann kurz schnell verbreitert, übrigens fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich fast stumpfspitzig endigend, hochgewölbt, hinten hogig abfallend, ziemlich tief punktirt gestreift; die Zwischenräume nicht stark aber deutlich gewölbt, fein zerstreut punktirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht narbig punktirt, der Hinterleib mit undeutlichen flachen Körnchen besetzt. Die Beine dünn, greis pubescent, die Sohlen gelbfilzig, die Glieder der vier vorderen Füsse beim Männchen erweitert.

Im südlichen Spanien.

Helops rugosus, *Dejean.*

H. ovato-oblongus, niger, opacus; antennis, palpis pedibusque piceis; thorace pulvinato, densissime ruguloso-punctato, lateribus rotundato, medio subangulato, angulis posticis rectis; elytris fortiter convexis, transversim rugoso-impressis, punctato-striatis, interstitiis punctatis.— Long. $4^1/_2$—$5^1/_2$‴, *lat.* $1^2/_3$—$2^1/_4$‴, *long. elytr.* 3—$3^1/_2$‴.

Helops rugosus Dejean in litt.

Lang und schmal eiförmig, besonders das Männchen, stark gewölbt, schwarz, glanzlos, Fühler, Taster und Beine pechschwarz. Die Fühler beim Männchen fast von halber Körperlänge, beim Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, das dritte Glied kaum so lang als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das Endglied länglichrund, stumpfspitzig. Der Kopf kaum gewölbt, sehr dicht und verworren runzelartig punktirt, vorn querüber stark eingedrückt. Das Brustschild quer, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerandet mit wenig vorstehenden, stumpfen Ecken, an den Seiten gerundet, mit einer sehr stumpfen, zuweilen fast ganz abgerundeten Ecke vor der Mitte, vor den Hinterecken sanft geschweift,

diese rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum ausgerandet, beim Männchen fast gerade; die Oberseite kissenförmig gewölbt, die Seiten schmal verflacht, mit aufgebogenem Rand, die ganze Fläche sehr dicht runzelartig punktirt, fast striegelig, besonders an den Seiten. Das Schildchen kurz dreieckig, verworren punktirt. Die Flügeldecken schmal eiförmig, mit vorstehender abgerundeter Schulterecke, der Seitenrand von der Ecke eine kurze Strecke weit zugeschärft und aufgebogen, die Spitzen gemeinschaftlich scharf abgerundet; die Oberseite stark gewölbt, hinten bogig absteigend, mit unregelmässig vertheilten, geraden, seichten, öfters runzelartigen Quereindrücken, ausserdem punktirt gestreift, die Ränder der Streifen öfters schwach erhöht, die Zwischenräume fast eben, fein punktirt. Die Unterseite fein und dicht narbig punktirt, die Zwischenräume körnig. Die Beine etwas lang; die Sohlen gelbfilzig, die ersten Tarsenglieder der Vorderbeine beim Männchen erweitert.

Im südlichen Russland. Nach drei Exemplaren der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin beschrieben.

Helops Schmidtii, *Natterer.*

H. subovato-oblongus, convexus, ater, opacus; antennis, palpis tarsisque piceo-nigris; thorace pulvinato, transverso, punctatissimo, lateribus rotundato; angulis posticis rectis; elytris fortiter convexis, transversim rugoso-impressis, punctato-striatis, interstitiis punctatis, internis planis, reliquis convexis, alternis elevatioribus, tertio septimoque postice junctis. — Long. 6—6½‴, *lat.* 2½—2⅔‴, *long. elytr.* 4—4⅓‴.

Helops Schmidtii Natterer. Germar Faun. Ins Eur. II. 3.
Blaps subrugosa Duftschmidt Faun. Austr.

Dem H. rugosus etwas ähnlich, aber grösser, namentlich breiter und leicht durch die gewölbten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen zu unterscheiden, auch hat das Brustschild an den Seiten keine Ecke, sondern ist an der Stelle derselben gerade abgeschnitten. Der Körper ist länglich, etwas eiförmig, stark gewölbt, schwarz, glanzlos; Taster, Fühler und Beine pechschwarz. Die Fühler des Männchens von halber Körperlänge, des Weibchens kürzer, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden gleichlangen zusammen. Der Kopf oben sanft gewölbt, sehr dicht run-

zelartig fein punktirt, vorn querüber bogig eingedrückt; Lefze vorn flach abgerundet, mit rothgelben Haaren dicht gesämmt. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit kaum vorstehenden, breit dreieckigen stumpfen Ecken, an den Seiten stark gerundet, der Rand jedoch in der Mitte eine kurze Strecke gerade, vor den Hinterecken deutlich geschweift; diese kaum rechtwinklig; die Basis beim Weibchen gerade, beim Männchen in der Mitte sehr schwach aber breit ausgerandet; die Oberseite kissenförmig gewölbt, sehr dicht runzelartig punktirt, besonders an den Seiten, die Wölbung fast bis an den schmalen kaum aufgebogenen Seitenrand allmählig abfallend, beim Männchen vor dem Schildchen ein rundlicher Eindruck, beim Weibchen an der Basis eine feine, bogige, vertiefte Querlinie. Das Schildchen breit, rundlich dreieckig, einzeln punktirt Die Flüseldecken etwas eiförmig, mit abgerundeten, scharf gerandeten Schultern, hinten gemeinschaftlich fast gtumpfspitzig, stark gewölbt, hinten steil abfallend, mit zahlreichen runzelartigen Quereindrücken, punktirt-gestreift; die Zwischenräume etwas fein punktirt, die beiden ersten flach, die übrigen etwas gewölbt, stärker der dritte, fünfte und siebente, der erstere und letztere hängen hinten zusammen, diese höheren sind durch die Quereindrücke vielfach getheilt und erscheinen fast als Reihen von rundlichen oder länglichen Höckern. Die Unterseite des Brustschilds narbig punktirt, der Hinterleib mit feinerer, sehr dicht runzelartiger Punktirung. Die Vordertarsen des Männchens erweitert, unten rothgelbfilzig.

In Ungarn. Von Herrn Prof. Germar zum Beschreiben mitgetheilt.

Helops damascenus, *Fischer.*

H. ovato-subelongatus, convexus, niger, opacus, antennis, palpis pedibusque piceo-nigris; thorace pulvinato, densissime ruguloso-punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris subovalibus, convexis, subtiliter transversim rugoso-impressis, punctato-striatis; interstitiis punctatis, tertio, quinto septimoque convexis, postice junctis. — Long. $4^1/_2'''$, *lat.* $1^3/_5'''$, *long. elytr.* $2^2/_3'''$.

Helops damascenus Fischer sec. Germar.

Dem H. Schmidtii nahestehend, jedoch die Hälfte kleiner, die Quereindrücke der Flügeldecken schwach und von den Zwischenräumen der Streifen nur drei schwach gewölbt. Der Körper ist schmal, gestreckt, sehr wenig eiförmig, schwarz, glanzlos, Fühler, Palpen und Beine pechschwarz. Die Fühler fast von halber Körperlänge, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das Endglied länglichrund. Der Kopf fein und sehr dicht punktirt, die Punkte verworren, runzelartig zusammenfliessend, der Vordertheil querüber ziemlich stark eingedrückt. Das Brustschild fast 1½ so breit als lang, vorn beiderseits sehr schwach ausgerandet, die Vorderecken

sehr breit dreieckig, wenig vorstehend, stumpf, fast abgerundet, die Seiten gerundet, vor der Mitte fast stumpfeckig, vor den Hinterecken geschweift, diese selbst rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet; die Oberseite kissenförmig gewölbt, die Seiten nur in der Mitte etwas verflacht, mit aufgeworfenem Rand, die ganze Oberfläche sehr dicht runzelartig fein punktirt, besonders an den Seiten fast striegelig. Das Schildchen rundlich dreieckig, verworren fein punktirt, mit schwachem Mittelkiel. Die Flügeldecken schmal eiförmig, mit scharfrandigen Schultern, hinten gemeinschaftlich stark verschmälert, scharf abgerundet, hoch gewölbt, nach hinten bogig abfallend, mit schwachen runzelartigen Quereindrücken, punktirt gestreift, die Ränder der Streifen etwas aufgeworfen; die Zwischenräume punktirt, eben, nur der dritte, fünfte und siebente schwach gewölbt, der fünfte mündet hinten in den dritten, der mit dem siebenten zusammentritt und mit ihm eine kurze kielförmige Erhöhung bildet. Die Unterseite des Brustschilds verworren dicht längsgerunzelt, der Hinterleib dicht etwas runzelartig punktirt. Die Beine stark, sehr dünn greispubescent, die Glieder der Vordertarsen beim Männchen erweitert, die Sohlen graugelbfilzig.

Im südlichen Russland. Mitgetheilt von Herrn Prof. Germar.

Helops tarsatus, *Küster.*

H. ovato-oblongus, nitidulus, piceo-niger; thorace transverso, pulvinato, densissime punctato, lateribus rotundato, angulis posticis subrectis; elytris fortiter convexis, acuminato-ovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, dense punctulatis, tarsis anterioribus latissimis. — Long. 4‴, lat. 1½‴, long. elytr. 2½‴. ♂

Eine kleinere Art, welche von den übrigen Arten der Gruppe durch etwas stärkeren Glanz, nicht so tiefschwarze Farbe, besonders aber durch die auf dem Rücken stark gewölbten zugespitzt eiförmigen Flügeldecken, so wie die sehr breiten Tarsenglieder abweicht. Die Fühler sind von halber Körperlänge, pechbraun, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das letzte elliptisch, röthlich. Taster pechbraun, das letzte Glied am Ende gelbroth. Der Kopf ist sanft gewölbt, dicht und fein, an den Seiten etwas runzelartig punktirt, mit einem sehr seichten Quereindruck zwischen den Fühlern, der sich beiderseits in einen vertieften Schrägstrich fortsetzt. Die Lefze am Ende flach abgerundet, fein punktirt, mit gelben Haaren gewimpert. Das Brustschild kaum 1⅓ so breit als lang, vorn gerade, die Vorderecken allmäh-

lig etwas vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig; die Seiten schön gerundet, vor den Hinterecken geschweift, diese rechtwinklig, die Basis gerade; die Oberseite kissenförmig gewölbt, ringsum fein gerandet, die Wölbung von dem Seitenrand sich erhebend, die Fläche sehr dicht runzelartig punktirt, besonders an den Seiten. Das Schildchen kurz dreieckig, wenig punktirt. Die Flügeldecken stark gewölbt, mit stumpfeckigem, scharfem Schulterrand, schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich stark verschmälert, fast stumpf zugespitzt, punktirt gestreift, die Ränder der Streifen etwas aufgeworfen; die Zwischenräume eben, dicht fein punktirt. Die Unterseite etwas glänzend, das Brustschild dicht längsgerunzelt, der Hinterleib fein runzelartig punktirt. Die Beine stark, ziemlich lang, pechbraun, die Tarsen braunroth, unten goldgelbfilzig, die Glieder der vier vorderen sehr stark erweitert.

Aus Ungarn. Ein männliches Exemplar erhielt ich aus der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin zum Beschreiben unter dem Namen H. Fulei.

Helops mucoreus, *Klug.*

H. elongatus, niger, subopacus, antennis nigris, articulis ultimis minoribus flavo-rufis; thorace punctatissimo, pulvinato, lateribus rotundato, angulis posticis acutiusculis; elytris subcylindrico-ovalibus, elevato-striatis, striis interstitiisque granulatis. — Long. 5‴, lat. 2 1/2‴, long. elytr. 3 1/3‴.

Helops mucoreus Klug. Waltl in Isis von Oken 1838 p. 464 nr. 88.

Helops attenuatus Frivaldszky in litt.

Eine von den übrigen Helopiern etwas abweichende Form, welche durch die gekörnten Flügeldecken auf den ersten Blick kenntlich ist. Der Körper ist gestreckt, mässig gewölbt, schwarz, fast glanzlos. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, das dritte Glied kaum kürzer wie die beiden folgenden zusammen, die beiden letzten klein, gelbroth, das letzte kleiner als das vorletzte, birnförmig. Der Kopf länglichrund, mit aufgebogenem Vorderrand, innerhalb der Aufbiegung halbkreisförmig eingedrückt, die Enden des Eindrucks nach hinten gerichtet, die Fläche dicht runzelartig fein punktirt, Taster braunroth, die Glieder mit gelbrother Spitze. Das Brustschild fast 1 1/2 so lang als breit, vorn fast gerade, die Vorderecken

nicht vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, vorn kaum stärker als hinten eingezogen; die Basis beiderseits ausgerandet, in der Mitte gerade; die Hinterecken etwas spitzwinklig, merklich nach hinten vorstehend; die Oberseite schwach kissenförmig gewölbt, die Seiten schmal verflacht, mit schwach aufgebogenem, nicht abgesetztem Rand, die ganze Fläche dicht und ziemlich fein punktirt, die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend. Das Schildchen doppelt so breit als lang, flach abgerundet, aufgeworfen. Die Flügeldecken fast walzig eiförmig, ziemlich gewölbt, hinten schräg abfallend, erhöht gestreift, die Streifen, wie die Zwischenräume, unregelmässig gekörnt und undeutlich grubig punktirt. Die Unterseite des Brustschilds sehr fein und dicht verworren runzelartig punktirt; der Hinterleib sehr körnig rauh, mit zerstreuten flachen Punkten, von denen jeder ein gelbliches Härchen trägt. Die Beine dünn, kurz, schwarz, die Tarsen roth mit hellerer Spitze.

In der Türkey.

Helops nigroaeneus, *Küster*,

H. ovato-oblongus, nigro-aeneus, nitidus; antennis, palpis pedibusque piceo-rufis; thorace sulvinato, dense puntato, punctis dorsalibus minutis, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris latioribus, subovatis, acuminatis, convexis, striato-punctatis, interstitiis obsolete elevatis. — Long. vix. 6‴, lat. 2⅓‴, long. elytr. 3½‴.

Länglich, etwas eiförmig, schwärzlich erzgrünlich, oben glänzend; Beine, Fühler und Palpen rothbraun. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, greis pubescent, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das letzte Glied gelbroth, elliptisch, stumpfspitzig. Der Kopf so lang als breit, flach, vorn seicht quer eingedrückt, die Mitte der Stirn mit stärkeren weniger zahlreichen Punkten, die Seiten feiner und dicht punktirt. Die Lefze lang, fein punktirt, vorn gerade, mit gelbem Haarsaum. Das Brustschild über 1⅓ so breit als lang, vorn gerade, an den Seiten mässig gerundet, die hinteren stumpfwinklig, die Basis in der Mitte kaum merklich breit ausgerandet; die Oberseite kissenförmig gewölbt, ringsum fein gerandet, am Vorderrand beiderseits an der

Stelle der gewöhnlichen Ausrandung etwas eingedrückt, der Rücken sehr fein und sparsam, die Seiten gröber und dicht punktirt. Das Schildchen kaum ⅓ so lang als breit, flach gerundet, etwas gewölbt. Die Flügeldecken vorn kaum merklich, im Allgemeinen aber viel breiter als das Brustschild, etwas eiförmig, die Schultern stumpfeckig, hinten gemeinschaftlich fast stumpfspitzig, gewölbt, fast walzig, hinten stark bogig abfallend, fein punktstreifig, die Zwischenräume schwach kantig erhöht, vollkommen glatt. Die Unterseite etwas dunkler und weniger glänzend, das Brustschild längsgerunzelt, die Brust nur seitlich fein punktirt, der Hinterleib mit wenig dichten, sehr flachen Längsrunzeln. Beine mässig stark, erzgrünlich überlaufen, die Tarsen gelbroth.

In Spanien.

Helops crassicollis, *Dejean.*

H. oblongus, nitidus, supra aeneo-niger; antennis, palpis pedibusque piceo-rufis; thorace pulvinato, punctulato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, elytris ovato-elongatis, subcylindricis, apice subacuminatis, striato-punctatis, interstitiis obsolete elevatis. — Long. $4^1/_2'''$, *lat.* $1^3/_5'''$, *long. elytr.* $2^1/_2'''$.

Helops crassicollis Dejean in litt.

Der Körper ist gestreckt, kaum eiförmig, oben glänzend, erzschwarz, in gewissen Richtungen schwärzlich erzgrün schimmernd. Die Fühler sind von halber Körperlänge, die beiden ersten Glieder roth, die fünf nächsten pechbräunlich mit gelbrother Basis, die äusseren röthlich, greis pubescent; das dritte so lang wie die beiden folgenden gleichlangen zusammen. Die Palpen gelbroth, aussen bräunlich. Der Kopf flach, vorn der Quere nach eingedrückt, fein punktirt, die Punkte vorn dichter und etwas grösser. Das Brustschild gross, kaum $1^1/_3$ so breit als lang, vorn gerade, nur gegen die stumpfen, abgerundeten Vorderecken schwach vorgebogen, an den Seiten mässig gerundet, hinten so stark wie vorn eingezogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis fast gerade; die Oberseite flach kissenförmig gewölbt, ringsum fein gerandet, fein und

nicht sehr dicht punktirt, der Vorderrand beiderseits an der Stelle der gewöhnlichen Ausrandung ein wenig eingedrückt, an jedem Hinterwinkel ein flaches Grübchen. Schildchen sehr breit und kurz, flachrund eben. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern etwas bogig heraustretend mit scharfem, schmal aufgebogenem Rand, von dort bis hinter die Mitte fast gleichbreit, dann fast ohne Rundung verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpfspitzig, die Oberseite gewölbt, hinten im Bogen absteigend, punktstreifig, die Naht kielförmig, die Zwischenräume glatt, sehr schwach kantenartig erhoben. Unterseite des Brustschilds längsgerunzelt, der Hinterleib fein und undeutlich runzelartig punktirt. Beine mit Erzschimmer, die Tarsen braunroth, unten goldgelbfilzig, die vorderen beim Männchen erweitert. Beim Weibchen ist das Brustschild an den Seiten stark gerundet, die Flügeldecken kürzer, etwas mehr eiförmig, die Fühler nur so lang als Kopf und Brustschild.

In Spanien. Aus Germars, Richls und meiner Sammlung.

Helops Carbo, *Küster.*

H. oblongus, nitidulus, niger, antennis, palpis pedibusque rufo-piceis; thorace subpulvinato, punctulato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris subovatis, striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis convexiusculis. — *Long.* $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $1^1/_2$—$1^3/_5'''$, *long. elytr.* $2^1/_3$—$2^1/_2'''$.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit H. crassicollis, ist aber kleiner, mattglänzend, schwarz, ohne Metallschimmer, die Flügeldecken wenig eiförmig, das Brustschild weniger gewölbt. Der Körper ist länglich, mattglänzend, schwarz, kürzlich entwickelte Stücke purpurschwarz, Fühler, Palpen und Beine röthlich pechbraun, letztere bei ausgefärbten Stücken fast schwärzlichbraun. Die Fühler beim Männchen von halber Körperlänge, beim Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, greis pubescent, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, das Endglied länglichrund, stumpfspitzig, hellroth. Der Kopf flach, fein und dicht runzelartig punktirt, vorn schwach rundlich eingedrückt, bei dem Weibchen auch auf der Stirn ein flachrunder Eindruck. Das Brustschild fast $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn fast gerade, die Vor-

derecken stumpf, abgerundet, kaum vorstehend, die Seiten gerundet, hinten und vorn gleich stark eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis gerade, die Oberseite schwach kissenförmig gewölbt, fein punktirt, die Punkte an den Seiten und hinten sehr dicht, in der Mitte vereinzelt, noch feiner als an den übrigen Theilen, innerhalb der Hinterwinkel ein undeutlicher rundlicher Eindruck. Das Schildchen sehr breit und kurz, flach abgerundet, einzeln punktirt. Die Flügeldecken kaum etwas eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit etwas vorstehenden, stumpflichen, scharf gerundeten Schulterecken, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzig, die Spitze scharf abgerundet, oben gewölbt, fein gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Punkte breiter als die Streifen; die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, glatt. Die Unterseite des Brustschilds dicht längsrunzelig, die Brust grob punktirt, der Hinterleib mit flachen wenig deutlichen Längsrunzeln. Beine mässig stark, mit braunrothen Tarsen, die des Männchens schwach erweitert, unten gelblich filzig.

In Spanien.

Helops convexicollis, *Chevrolat.*

H. ovato-elongatus, aeneo-niger, nitidus, convexus, antennis, palpis pedibusque rufo-piceis, thorace convexo, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, elytris punctato-striatis, striis subelevatis, interstitiis concaviusculis, obsolete punctatis. — Long. 5‴, lat. 2‴, long. elytr. 3½‴.

Helops convexicollis Chevrolat in litt.

Länglich, sehr wenig eiförmig, gewölbt, schwarz, oben mit starkem erzgrünlichem Schein. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild (♂), rothbraun, die Glieder mit rother Basis, gelblich pubescent, das dritte ⅔ so lang als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das Endglied rundlich eiförmig, stumpfspitzig. Die Palpen röthlich pechbraun, die Glieder am Ende roth. Der Kopf dicht punktirt, die Punkte neben den Augen runzelartig zusammenlaufend, vorn querüber bogig eingedrückt, auf der Stirn eine schwache Vertiefung. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, in der Mitte gerade, die Ecken etwas vorstehend, stumpfspitzig; die Seiten gerundet; hinten stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken sehr stumpfwinklig; die Basis fast gerade;

die Oberseite ringsum fein gerandet, gewölbt, die Seiten bogig etwas verflacht, fast eingesenkt, auch die Basis etwas flach, mit einem seichten Quereindruck vor dem Schildchen und einem rundlichen jederseits innerhalb der Hinterwinkel, so dass die Wölbung fast halbzirkelförmig abgegränzt erscheint, die ganze Fläche dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Das Schildchen rundlich dreieckig, flach punktirt. Die Flügeldecken lang eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten schnell verschmälert, scharf abgerundet, gewölbt, punktirt gestreift, die Streifen sehr schwach erhoben und dadurch beiderseits schmal gerandet erscheinend, die Zwischenräume schwach concav, undeutlich punktirt. Die Unterseite des Brustschilds stark längsgerunzelt, neben dem Rand mit feinen Querrunzeln, die Brust seicht punktirt, der Hinterleib seicht längerunzelt mit eingestreuten Punkten. Beine mittelmässig, rothbraun, die Schienen gelb pubescent, Tarsen röthlich, beim Männchen die vier vorderen schwach verbreitert.

Im südlichen Frankreich. Von Herrn Hauptcassier Richl zum Beschreiben mitgetheilt.

Helops aeneo-niger, *Küster.*

H. elongatus, convexus, nitidus, aeneo-niger; antennis palpisque fusco-rufis, pedibus rufo-piceis; thorace subquadrato, convexo, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris punctato-striatis, intersitiis planis, dense punctulatis. — Long. $4^1/_4$—$4^3/_4$‴, *lat.* $1^1/_2$—$1^3/_5$‴, *long.* $2^2/_3$—3‴.

Der nächste Verwandte von H. convexicollis, jedoch kleiner, weit schmäler, gestreckter, die Streifen der Flügeldecken nicht erhöht und die Zwischenräume eben. Der Körper ist schlank, mehr walzig als eiförmig, gewölbt, oben erzschwarz, glänzend. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte (beim Männchen), braunroth, die ersten Glieder in der Mitte dunkler, die letzten einfarbig, gelblich pubescent, das dritte kaum $^2/_3$ so lang als die beiden folgenden gleichlangen zusammen, das letzte länglichrund; die Taster braunroth, die Glieder am Ende heller. Der Kopf oben sanft gewölbt, dicht punktirt, die Punkte neben den Augen runzelartig zusammenfliessend, vorn querüber etwas bogig eingedrückt; der Eindruck zieht sich in der Mitte als undeutliche Längsrinne auf die Stirn fort. Das

Brustschild fast abgerundet viereckig, 1¼ so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerandet, mit wenig vorstehenden, sehr stumpfen, fast abgerundeten Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten nicht stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis gerade; die Oberseite ringsum fein gerandet, in der Mitte ziemlich stark gewölbt, die Seiten von der Mitte an schräg verflacht, die Abflachung über die Basis bis zur andern Seite fortgesetzt, so dass die Wölbung rund-abgesetzt erscheint, vor dem Schildchen und innerhalb des Hinterwinkels ein seichter Eindruck, die Fläche dicht punktirt, auf der Mitte des Vorderrückens eine undeutliche glatte Längslinie. Das Schildchen breiter als lang, abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken lang, schmal eiförmig, vorn kaum breiter wie die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich stark verschmälert, scharf abgerundet, gewölbt, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, fein punktirt, die Unterseite des Brustschilds neben den Hüften verworren längsgerunzelt; die Brust stark punktirt, der Hinterleib mit feinen aus zusammenfliessenden Punkten gebildeten Runzeln. Die Beine rothbraun, Schienenenden und Tarsen roth, diese beim Männchen schwach verbeitert, goldgelbfilzig.

Im südlichen Frankreich. Zwei Männchen von Herrn Cassier Riehl mitgetheilt.

Helops assimilis, *Dejean.*

H. ovato-oblongus, piceus, aeneo-micans, nitidus; antennis pedibusque piceo-rufis; thorace transverso, convexo, utrinque late impresso, dense punctato, lateribus rotundato, angulis anticis prominulis, posticis obtusis, subrotundatis; elytris oblongo-ovatis, convexis, punctato-striatis; interstitiis planis, punctulatis, sutura elevatiuscula. — Long. $3^1/_2$—$4'''$, *lat.* $1^1/_3$—$1^1/_2'''$, *long. elytr.* $2^1/_3$—$2^2/_3'''$.

Helops assimilis Dejean Cat. 2. ed p. 209.

Dem H. aeneo-niger sehr ähnlich und leicht damit zu verwechseln, jedoch kleiner, heller gefärbt, die Hinterecken des Brustschilds weit stumpfer, die Flügeldecken auf dem Rücken nicht verflacht, die Naht sogar schwach erhoben, die Unterseite röthlich pechbraun. Der Körper ist gestreckt, pechbraun, grünlich erzschimmernd, mässig glänzend. Die Fühler etwas kürzer als der halbe Körper, braunroth, greis pubescent, das dritte Glied $1^1/_3$ so lang als das vierte, mit dem vierten gleichlange, das Endglied elliptisch, stumpflich. Der Kopf kurz, flach, dicht punktirt, vorn querüber bogig eingedrückt, der Eindruck hinten flach furchenähnlich über die Stirn fortgesetzt, beiderseits mit

einem Grübchen. Die Taster rostroth. Das Brust
kaum 1⅓ so breit als lang, vorn beiderseits a
randet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen E
an den Seiten gerundet, hinten stärker als vorn
gezogen, daher die Hinterecken sehr stumpfwin
die Basis der ganzen Breite nach schwach ausge
det; die Oberseite gewölbt, dicht punktirt, die Pu
besonders an den Seiten zusammenfliessend, auf
Mitte des Rückens ein glatter kurzer Längsstreif,
von, theilweise in Reihen stehenden, feinen Pun
eingefasst wird; die Seiten sind schmal gerandet,
nerhalb des Randes beginnt vor der Mitte der Lä
ein länglicher flacher, hinten breiterer Eindruck, a
über dem Schildchen ist eine seichte Einsenkung.
Schildchen kurz, rundlich dreieckig, punktulirt.
Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftl
stumpfspitzig, vorn kaum breiter als das Brustsch
gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräu
eben, punktirt, die Naht schwach kantig erhob
Die Unterseite des Brustschilds vorn dichter, hint
wärts nur leicht längsgerunzelt, die Brust fein pun
tirt, der Hinterleib fein längsgerunzelt, mit eingestre
ten Pünktchen. Die Beine mittelmässig, die Vorde
tarsen des Männchens schwach erweitert, unten gelbfilzi

Im südlichen Frankreich. Von Herrn Prof. Ge
mar in zwei Dejean'schen Exemplaren zum Beschre
ben mitgetheilt.

Helops obtusangulus, *Küster.*

H. ovato-oblongus, nitidulus, supra piceus, elytris aeneo-micantibus, subtus rufo-piceus; antennis pedibusque rufis; thorace convexo, transverso, dense rugoso-punctato, substrigoso, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, rotundatis; elytris ovalibus, fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. — Long. 3¾‴, lat. 1½‴, long. elytr. 2½‴.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit carbo, ist aber in allen sonstigen Verhältnissen verschieden. Der Körper ist länglich, gewölbt, schwach glänzend, oben tief pechbraun, die Flügeldecken mit Erzschein, unten rothbraun, Taster und Fühler hell rostroth. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, greis pubescent, das dritte Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, das letzte nach aussen breiter, stumpfrundlich. Der Kopf flach, runzelartig punktirt, die Punkte am Vordertheil viel kleiner, der gewöhnliche Eindruck zwischen den Fühlern strichförmig, leicht gebogen. Das Brustschild 1⅓ so breit als lang, vorn gerade, mit abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, die Seiten flach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, ebenfalls abgerundet, die Basis in der Mitte seicht aber

ziemlich breit ausgerandet; die Oberseite mä
wölbt, runzelartig punktirt, fast striegelig, ne
Seitenrand flach eingedrückt, auf dem Rücken
nig deutlicher, glatter, in der Mitte durch
unterbrochener Längsstreif. Das Schildchen k
stumpf dreieckig, glatt. Die Flügeldecken sch
förmig, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzi
Schultern vollkommen abgerundet, die Oberse
sig gewölbt, längsgestreift, mit grossen Pun
den Streifen; die Zwischenräume leicht quer
zelt, eben, mit kaum sichtbaren Pünktchen w
tig besetzt. Die Unterseite fettig glänzend, das
schild fein längsgerunzelt, besonders in der Mit
Brust sparsam punktirt, der Hinterleib mit z
grossen Punkten wenig dicht besetzt. Die Bei
telmässig, die Vordertarsen des Männchens s
erweitert, unten hellgelbfilzig.

In Corsika und Sardinien.

Helops pygmaeus, *Illiger.*

H. olongato-ovatus, convexiusculus, nitidus, badius, aeneo-micans, antennis pedibusque pallide fusco-rufis; thorace transvero, dense punctato, angulis obtusis, rotundatis; elytris punctato-striatis, interstitiis planiusculis, subtiliter punctulatis. — Long. 3½‴, lat. 1½‴, long. elytr. 2¼‴.

Helops pygmaeus Illiger in litt.

In allen Verhältnissen schlanker als H. obtusangulus, heller gefärbt, weniger gewölbt, weit mehr an die folgenden Arten sich anschliessend. Der Körper ist sehr gestreckt eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, röthlich lederbraun, stark erzglänzend; Fühler und Beine hell bräunlichgelb. Die Fühler von halber Körperlänge, gelblich pubescent, das dritte Glied fast so lang als die beiden folgenden zusammen, das letzte länglich, stumpfspitzig. Der Kopf kürzer als breit, dicht runzelartig punktirt, die Runzeln nach vorn zusammenlaufend, der gewöhnliche Quereindruck in der Mitte glatt, an beiden Seiten in ein Grübchen vertieft und neben dem aufgebogenen Aussenrand seicht bis zu dem Augenrand fortgesetzt. Die Taster bräunlichroth. Das Brustschild 1⅓ so breit als lang, vorn sehr schwach

bogig der ganzen Breite nach vortretend, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten ziemlich gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet, die Basis in der Mitte kaum merklich ausgerandet, beiderseits von den Hinterecken etwas schräg hinterwärts gerichtet; die Oberseite dicht runzelartig punktirt, mit einem schwachen Eindruck in den Vorderwinkeln und je vor den Hinterwinkeln, ein fünfter, ebenfalls sehr seichter, querer, vor dem Schildchen. Letzteres kurz, stumpf gerundet. Die Flügeldecken schmal eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzig, die Spitze scharf abgerundet, oben flach gewölbt, punktirt gestreift, die Streifen vorn tiefer, mit grösseren Punkten, die Zwischenräume fast eben, sehr fein punktulirt. Die Unterseite des Brustchilds dicht und fein längsgerunzelt, die Brust mit einzelnen Punkten, der Hinterleib sparsam punktulirt. Die Beine sehr dünn greisgelb pubescent, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

In Sicilien (Riehl), Portugal (Dejean). Unter obigem Namen von Herrn Riehl zum Beschreiben mitgetheilt.

Helops siculus, *Germar.*

H. elongatus, modice convexus, nitidus, piceo-rufus, aeneo-micans; fronte medio longitudinaliter rugosa; thorace rotundato-subquadrato, ruguloso-punctato, lateribus rotundato, subimmarginato; elytris oblongo-ovatis, obtuse acuminatis, profunde punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, obsolete punctulatis. — Long. 3⅓‴, lat. vix. 1‴, long. elytr. 1¾‴.

Fem: elytris minus profunde striatis, interstitiis planis.

Helops siculus Germar in litt.

Dem H. pygmaeus sehr ähnlich, eben so hell gefärbt, aber die Hälfte kleiner, die Flügeldecken weniger gewölbt, besonders beim Weibchen glänzend, braunroth, mit starkem Erzschein. Die Fühler des Männchens länger, des Weibchens fast kürzer als die Körperhälfte, roth, die Glieder in der Mitte etwas gebräunt, greispubescent, das dritte ⅔ so lang als die beiden nächsten zusammen. Der Kopf flach, dicht runzelartig punktirt, auf der Stirn deutlicher längsgerunzelt, die Runzeln fast gerade, nur hinten etwas divergirend; der gewöhnliche Eindruck weit vorn, bogig, beiderseits in ein Grübchen vertieft, das Brustschild fast abgerundet viereckig, 1¼ so breit als

lang, vorn sehr flach bogig vorstehend, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten flach gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen, mit stumpfwinkligen, abgerundeten Hinterecken, die Basis in der Mitte sehr seicht ausgerandet; die Oberseite gewölbt, dicht punktirt, die Punkte in Längsrunzeln zusammenlaufend, wodurch ein striegeliges Ansehen entsteht, an den Seiten sehr fein, hinten etwas stärker und aufgebogen gerandet. Das Schildchen breit, sehr kurz abgerundet dreieckig, etwas gewölbt, glatt. Die Flügeldecken schmal eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfen aber deutlichen Schulterecken, hinten fast gemeinschaftlich stumpfspitzig, scharf abgerundet, gewölbt, beim Männchen tief punktirt gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen, beim Weibchen die Streifen feiner, die Zwischenräume eben, bei beiden undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds ungerandet, innen fein längsgerunzelt, aussen fast glatt, die Brust glatt, der Hinterleib weitläuftig fein punktirt. Die Beine gelbroth, bei ausgefärbten Stücken mit dunkleren Schienen, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert; gelbfilzig.

In Sicilien. Mitgetheilt von Prof. Germar und Cassier Riehl.

Helops rotundicollis, *Dejean.*

H. elongatus, convexus, nitidus, supra aeneo-piceus, infra piceo-rufus, antennis pedibusque dilutioribus; thorace transverso, ruguloso-punctato, substrigoso, angulis rotundatis; elytris subovatis, obtuse acuminatis, convexis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, obsolete singulatim punctulatis.— Long. vix. 3‴, lat. 1/5‴, long. elytr. 1 3/4‴.

Helops rotundicollis Dejean Cat. 2. ed. p. 209.
Helops fuscipes Dahl in litt.

Steht wieder dem H. siculus sehr nahe, unterscheidet sich durch dunklere Farbe, schlankeren Körper, stärkere Wölbung und kürzeres Brustschild. Der Körper ist lang, schlank, glänzend, oben pechbraun mit starkem Erzschein. Die Fühler fast von halber Körperlänge, roth, weisslich pubescent, die letzten Glieder etwas gebräunt, das dritte 2/3 so lang als die beiden folgenden fast gleichlangen. Der Kopf kurz, dicht punktirt, vorn querüber breit eingedrückt, die Punkte fliessen in Längsrunzeln zusammen, die auf der Vorderstirn convergiren. Das Brustschild abgerundet quer viereckig, 1 1/3 so breit als lang, vorn gerade, mit stumpfen, schwach abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vorn allmählig,

hinten schnell und fast stärker als vorn eingezogen, die Basis gerade, die Hinterecken vollständig abgerundet; die Oberseite gewölbt, an den Seiten und hinten fein gerandet, die Seiten herabgebogen, in der Mitte neben dem Rand etwas eingedrückt, auch hinter dem Vorderrand beiderseits ein schmaler Quereindruck, der allmählig schwächer bis zum Seitenrand fortläuft, auch vor dem Schildchen ein seichter Quereindruck; die Fläche ist dicht punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend. Das Schildchen breit, sehr kurz, abgerundet. Die Flügeldecken länglich eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfen aber deutlichen Schulterecken, der Schulterrand eine kurze Strecke weit aufgebogen, scharf, die Seiten von dort bis hinter die Mitte fast gerade, hinten schnell verschmälert, scharf abgerundet; oben mässig gewölbt, hinten bogig absteigend, tief punktirtgestreift, die Zwischenräume merklich gewölbt, sehr fein vereinzelt punktirt, die Naht sehr schwach kielförmig erhoben. Die Unterseite des Brustschilds gerandet, fein längsgerunzelt, neben den Vorderhüften glatt, die Brust sparsam punktulirt, der Hinterleib fein längsrunzelig, mit eingestreuten, deutlichen Punkten. Beine pechbraunroth, Tarsen rostroth, die vorderen beim Männchen schwach erweitert.

Im südlichen Frankreich; die beschriebenen von Prof. Germar mitgetheilten Exemplare von Hyères.

Helops Juncorum, *Helfer.*

H. elongatus, convexus, nitidus, supra aeneo-piceus, infra rufus; thorace transverso, rugulo-so-punctato, angulis obtusis, lateribus rotunda-to, supra subtilissime marginato, infra immar-ginato; elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, singulatim punctu-latis. — Long. $2^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$, *long. elytr.* $1^1/_2'''$.

Helops Juncorum Helfer in litt.

Fast nur halb so gross wie H. rotundicollis, dem er sehr ähnlich ist, sich jedoch durch andere Bildung des Kopfs und Brustschilds, mehr eiförmige Flügeldecken, besonders aber durch das unten nicht gerandete Brustschild unterscheidet. Der Körper ist gestreckt, glänzend, oben röthlich pechbraun mit starkem Erzschein, unten bräunlichroth. Die Fühler sind von halber Körperlänge, gelblich pubescent, nach aussen merklich dicker, das dritte Glied kurz, $^2/_3$ so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf breiter als lang, etwas stark und tief punktirt, die Punkte wenig zusammenfliessend, der gewöhnliche Eindruck zwischen den Fühlern flach bogig, beiderseits etwas tiefer. Mundtheile gelbroth. Das Brustschild quer, $1^1/_3$ mal so breit als lang, vorn gerade, mit herabgebeugten, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten

gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten etwas stärker und schneller eingezogen als vorn, die Hinterecken abgerundet, die Basis fast gerade; die Oberseite gewölbt, mässig dicht punktirt, die Punkte etwas runzelartig der Länge nach zusammenlaufend, nur an den Seiten stehen, wie bei rotundicollis, die Punkte sparsamer, besonders in der Mitte, wo ein schwacher Eindruck sichtbar ist, der Seitenrand ist sehr fein, der Hinterrand etwas breiter. Das Schildchen breit und kurz, rundlich dreieckig. Die Flügeldecken schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten, scharfrandigen Schultern, ziemlich stark gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt mit vereinzelten Pünktchen, die Naht nach hinten zu etwas kielförmig erhoben. Die Unterseite des Brustschilds fein längsgerunzelt, ungerandet, die Brust glatt; der Hinterleib weitläuftig punktirt. Beine röthlich, die Tarsen gelbroth, die vorderen des Männchens schwach erweitert.

In Sicilien. Mitgetheilt von Herrn Professor Germar.

Helops tagenioides, *Germar.*

H. elongatus, convexus, supra aeneo-piceus, infra piceo-rufus; thorace transverso, dense punctato; lateribus leviter rotundato, angulis obtusissimis, subrotundatis; elytris oblongo-ovatis, acutiusculis, profunde punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, vage punctulatis. — Long. 2‴, lat. ⅔‴, long. elytr. 1⅓‴.

Helix tagenioides Germar in litt.

Wieder fast nur halb so gross wie Juncorum, noch schlanker, übrigens im Allgemeinen diesem sehr ähnlich. Der Körper ist gestreckt, glänzend, oben pechbraun mit starkem Erzschein, unten braunröthlich. Die Fühler von halber Körperlänge, braunroth, greis pubescent, die Glieder in der Mitte braun überlaufen, nach aussen etwas dicker, das dritte ⅔ so lang als die beiden folgenden zusammen. Taster rostroth, aussen gebräunt. Der Kopf kurz, vorn mit einem etwas breitem, kaum bogigem Quereindruck, etwas stark runzelartig punktirt. Die Lippe leicht ausgerandet. Das Brustschild quer, 1⅓ so breit als lang, vorn fast gerade, die Ecken sehr stumpf, abgerundet, die Seiten nur schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten gleich schwach eingezogen, die Hinterecken sehr stumpf, jedoch kaum abgerundet, daher erkenn-

bar, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, nicht sehr dicht runzelartig punktirt, an den Seiten ein flacher Eindruck, der nur die Vorder- und Hinterwinkel frei lässt, die Punkte stehen in diesem Eindruck etwas weitläuftiger, der Seiten- und Hinterrand sehr fein abgesetzt. Das Schildchen kurz und breit, flach gerundet. Die Flügeldecken schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich stark verschmälert, scharf abgerundet, vorn fast breiter wie die Basis des Brustschilds, weit vor der Mitte am breitesten, ziemlich stark gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, mit zerstreuten Pünktchen. Das Brustschild unten gerandet, fein und dicht längsgerunzelt; die Brust sparsam punktirt, der Hinterleib mit undeutlichen Längsrunzeln und zerstreuten Punkten. Beine mittelmässig, gelbroth oder bräunlich, dünn gelblich pubescent, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

In Sicilien. Nach Exemplaren der Germar'schen Sammlung beschrieben.

Helops gracilis, *Küster.*

H. elongatus, nitidus, supra piceus; infra pedibusque fusco-rufis; thorace transverso, ruguloso-punctulato, postice utrinque leviter impresso, lateribus rotundato, subtiliter marginato, angulis obtuse rotundatis; elytris ovatis, aeneo-micantibus, profunde striatis, interstitiis vage punctulatis. — Long. 2‴, lat. ⅔‴, long. elytr. 1⅓‴.

Eine der kleinsten Arten, von seinen Verwandten durch die sehr stumpf abgerundeten Ecken des Brustschilds und die einfach tief gestreiften Flügeldecken verschieden. Der Körper ist ziemlich schlank, glänzend, oben tief pechbraun, unten mit den Beinen braunroth, nur die Flügeldecken mit Erzschein. Die Fühler von halber Körperlänge, nach aussen etwas dicker, gelblich pubescent, bräunlichroth, das dritte Glied ¼ länger als das vierte. Der Kopf kürzer als breit, dicht und fein runzelartig punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern etwas breit aber nicht tief, schwach gebogen. Das Brustschild quer, ¼ breiter als lang, vorn sehr schwach bogig vorstehend, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, alle Ecken stumpf abgerundet, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, an

den Seiten und hinten fein gerandet, dicht runzelartig punktulirt, hinter der Mitte neben dem Seitenrand ein flaches Grübchen, hinten innerhalb der Hinterwinkel ein rundlicher seichter Eindruck. Das Schildchen breit und kurz, flach abgerundet. Die Flügeldecken schmal eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, ziemlich stark gewölbt, tief gestreift, besonders die beiden inneren Streifen vorn tief eingedrückt und vereinigt; die Zwischenräume eben, zerstreut fein punktirt. Die Unterseite des Brustschilds fein und undeutlich längsgerunzelt, die Brustseiten glatt, der Hinterleib dicht punktulirt. Die Beine mittelmässig, Schenkel- und Schienenspitzen wie die Tarsen hellroth, die Vorderfüsse des Männchens erweitert.

In der Türkey. Zur Beschreibung mitgetheilt vom entomologischen Verein in Stettin.

Helops corvinus, *Frivaldszky.*

H. ovato-elongatus, convexus, nitidulus, ater; thorace transverso, convexo, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris oblongo-ovatis, acutiusculis, convexis, seriato-punctatis, interstitiis subtilissime vage punctulatis. — Long. 6½‴, lat. 2⅖‴, long. elytr. 4‴.

Helops corvinus Frivaldszky in litt.

Es erinnert diese Art durch ihren Bau sehr an manche Arten von Tentyria, doch ist die Einschnürung zwischen Brustschild und Hinterleib weit weniger stark wie dort. Der Körper ist lang, ziemlich schmal, gewölbt, tiefschwarz, wenig glänzend. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Brustschild (beim Männchen wohl länger), nach aussen merklich dicker, schwarz, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen. Die Taster schwarz, das letzte Glied mit röthlicher Endfläche. Der Kopf flach, etwas grob verworren punktirt, fast narbig, vorn querüber seicht eingedrückt, der Eindruck beiderseits nach dem Vorderrand fortgesetzt. Das Brustschild 1¼ so lang als breit, vorn der ganzen Breite nach flach ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten mässig gerundet, die Rundung etwas hinter der Mitte verflacht, vor den Hinterecken kurz aber deutlich ge-

schweift, die Hintereecken stumpfwinklig, die Basis sehr flach gerundet, in der Mitte schwach ausgerandet; die Oberseite ringsum gerandet, gleichmässig gewölbt, die Wölbung überall bis zum Rand allmählig abfallend fortgesetzt; die Fläche ziemlich grob, besonders an den Seiten narbig dicht punktirt, nur auf der Mitte des Rückens eine beiderseits abgekürzte, glatte, wenig deutliche Längslinie. Das Schildchen kürzer als breit, flach abgerundet, undeutlich punktulirt. Die Flügeldecken lang und schmal eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit vorstehenden stumpflichen Schulterecken, hinten stark versehmälert, fast stumpfspitzig, die Spitze abgerundet, oben gewölbt, mit verflachtem Vorderrücken, reihenweise punktirt, die Punkte tief, ziemlich gross; die Zwischenräume eben, mit sparsamen sehr feinen Pünktchen. Die Unterseite des Brustschilds mit groben, verworrenen Runzeln, die Brust zerstreut flach punktirt, der Hinterleib wellig flach längsgerunzelt mit eingestreuten Pünktchen. Beine ziemlich kurz, nicht stark, schwarz.

In der Türkey. Ein weibliches Exemplar aus der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin.

Helops tumidicollis, *Küster.*

H. ovato-oblongus, nitidulus, obscure viresscenti-coeruleus, antennis, palpis tarsisque nigro-piceis; thorace transverso, fortiter convexo, punctato, lateribus subsemicircolari-rotundato, angulis posticis obtusis; elytris ovato-oblongis, seriatim punctatis, convexis, interstitiis planis, dense punctulatis. — Long. $7\frac{1}{2}'''$, lat. $2\frac{5}{6}'''$, long. elytr. $4\frac{1}{2}'''$.

Eine der grösseren Arten von eigenthümlichen Bau, länglich, kaum eiförmig, dunkel grünlichblau, schwach glänzend, Fühler, Palpen und Füsse pechschwarz. Die Fühler (bei dem vorliegenden weiblichen Exemplar) kürzer als Kopf und Brustschild, das dritte Glied $\frac{2}{3}$ so lang als die beiden folgenden zusammen, das vierte etwas länger als das fünfte, das Endglied rundlich, schief stumpfspitzig. Der Kopf rundlich, vorn gerade, zwischen den Fühlern querüber flach eingedrückt, mit einem eingedrückten Längsstrich beiderseits am Vorderrand, die Fläche grob punktirt, in dem Quereindruck fast gerunzelt, auf dem flach gewölbten Oberkopf eine glatte Stelle. Das Brustschild fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn beiderseits kaum merklich ausgerandet, die Vorderecken breit dreieckig, stumpfspitzig, vorstehend, die Seiten fast halbkreisförmig gerundet,

vor den Hinterecken kurz aber deutlich geschweift, die Ecken stumpfwinklig, die Basis sehr schwach bogig, beiderseits kaum merklich ausgerandet; die Oberseite stark gewölbt, überall punktirt, ringsum gerandet, der Seitenrand etwas aufgebogen, die vertiefte Linie, wodurch der Hinterrand abgegränzt wird, ist beiderseits neben den Hinterecken etwas winklig nach innen verbreitert. Das Schildchen quer, sehr kurz, stumpf gerundet, fein punktulirt. Die Flügeldecken lang, wenig eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich verschmälert, scharf abgerundet, gewölbt, der Rücken verflacht, reihenweise tief punktirt, die Punkte hinten flacher; die Zwischenräume eben, sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Unterseite des Brustschilds grob verworren gerunzelt, nur innen die Runzeln nach der Länge verlaufend; die Brust dicht punktirt, der Bauch etwas verworren längsgerunzelt, mit eingestreuten Punkten. Die Beine etwas kurz, grünlichblau, Tarsen unten gelbröthlich-filzig.

Auf Corfu; nach einem, von Herrn Prof. Germar mitgetheilten Exemplar beschrieben.

Helops azureus, *Brullé.*

H. ovato-elongatus, convexus, nitidulus, obscure violascenti-coeruleus, antennis palpisque nigris; thorace subquadrato, punctulato, lateribus rotundato; angulis posticis obtusis, elytris oblongo-ovatis, postice declinatis, seriatim punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 5—6‴, lat. 1½—2‴, long. elytr. 3—3¾‴.

Helops azureus Brullé Expedit. de Morée. Ins. p. 224.
Helops Reichii Parr. in litt.

Sehr gestreckt eiförmig, fast etwas walzig, gewölbt, schwach glänzend, schön dunkel violettblau, Fühler und Taster pechschwarz, die Farbe der Unterseite meist etwas ins Grüne ziehend. Die Fühler beim Männchen länger, beim Weibchen kürzer als Kopf und Brustschild, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf vorn rundlich, kaum etwas gewölbt, ziemlich dicht punktirt, die Punkte ausser einer feiner und mehr gedrängt stehend, auf der Mitte des Oberkopfs eine in die Quere verbreiterte glatte Stelle, der Vordertheil ist flach quer eingedrückt, der Eindruck beiderseits in einer vertieften Längslinie bis an den Vorderrand reichend. Das Brustschild fast viereckig, kaum 1¼ so lang als breit, vorn beiderseits etwas ausgerandet, in der Mitte gerade, mit dünnem

graugelbem Haarsaum, die Vorderecken kaum vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten schön gerundet, vor den Hinterecken fast geschweift, diese stumpfwinklig, die äusserste Spitze schwach vorstehend, jedoch nicht scharf, die Basis fast flach gebogen; die Oberseite gewölbt, ringsum gerandet, der Seitenrand ziemlich stark und aufgebogen, die Fläche mässig dicht und ziemlich fein aber tief punktirt, der Mittelrücken nur mit entfernt stehenden Punkten. Das Schildchen breit, sehr kurz, flach gerundet. Die Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, vorn gemeinschaftlich ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfen Schulterecken, mässig gewölbt, hinten allmählig bogig absteigend, reihenweise punktirt (punktstreifig), die Zwischenräume eben, mit feinen, wenig dichten Pünktchen. Die Unterseite des Brustschilds an den Seiten zerstreut punktirt, nach innen mit einzelnen Längsrunzeln, die Brust etwas grob punktirt, die Punkte des Hinterleibs nach hinten feiner werdend, an der Basis der vorderen Segmente Längsrunzeln bildend. Beine pechschwarz, blau oder grünlich überlaufen, die Tarsen pechschwarz; beim Männchen die vorderen verbreitert und die Schienen leicht gebogen.

In Griechenland, der Türkey und auf Corfu.

Helops coelestinus, *Klug.*

H. subovato-oblongus, convexus, nitidulus, fusco-violascenti-coeruleus vel nigro-coeruleus, antennis tarsisque piceo-nigris, thorace subquadrato, modice convexo, punctato, lateribus leviter rotundato; elytris ovato-oblongis, convexis, postice declivibus, seriatim punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 6—7‴, lat. 2—2¾‴, long. elytr. 3½—4⅓‴.

Helops coelestinus Klug. Waltl. in Isis von Oken. 1838. p. 464 nr. 86.

Hat viele Aehnlichkeit mit H. azureus, ist jedoch weit grösser, mehr gleichbreit, das Brustschild an den Seiten weniger gerundet, die Flügeldecken weniger eiförmig und die Unterseite des Brustschilds anders. Der Körper ist gestreckt, kaum eiförmig, gewölbt, schwach glänzend, dunkel violett- oder schwärzlich blau, Fühler und Taster pechschwarz. Die Fühler des Männchens länger, des Weibchens kürzer als Kopf und Brustschild, das dritte Glied bedeutend länger als die beiden folgenden zusammen, das letzte etwas schief länglichrund, zugespitzt. Der Kopf rundlich, vorn querüber eingedrückt, dicht punktirt, die Punkte auf der Mitte grösser und tief, auf der Oberstirn eine rundliche glatte Stelle. Das Brustschild fast

viereckig, 1⅓ so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach flach ausgerandet, mit kaum vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, die Seiten flach gerundet, hinten und vorn gleich stark eingezogen; die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet, übrigens gerade; die Oberseite mässig gewölbt, an den Seiten dicht, auf dem Rücken sparsam punktirt, zuweilen mit einem wenig deutlichen glatten Längstreif, der Vorderrand ist, wie gewöhnlich, in der Mitte unterbrochen, der Seitenrand etwas breit, aufgebogen. Das Schildchen kurz, breit, stumpf abgerundet, schwärzlich. Die Flügeldecken kaum eiförmig, hinten stark verschmälert und scharf abgerundet, vorn etwas breiter als das Brustschild, mit etwas vorstehender Schulterecke, oben gewölbt, hinten steil abfallend; reihenweise punktirt, die ebenen Zwischenräume mit feinen Pünktchen. Die Unterseite des Brustschilds in der Mitte mit mehreren Längsrunzeln, aussen quer gerunzelt, dazwischen grob punktirt; Brust seicht punktirt, der Hinterleib zerstreut punktirt und längsrunzelig. Die Beine etwas lang, schwarzblau, Tarsen dunkel pechbraun, die vorderen beim Männchen schwach erweitert und die Schienen gebogen, innen schwach ausgerandet.

In der Türkey.

Helops quadraticollis, *Küster.*

H. elongatus, subcylindricus, subopacus, obscure coeruleus; antennis, palpis tarsisque piceo-nigris; thorace subquadrato, dense punctato; lateribus subrotundato, angulis posticis obtusiusculis; elytris obsolete transversim rugulosis, seriatim punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. $5^1/_2$‴, lat. 2‴, long. elytr. $3^1/_2$‴.

Sehr ausgezeichnet durch den fast walzigen, gleichbreiten Körper, mit coelestinus verwandt, aber schlanker, dunkler gefärbt, das Brustschild anders. Der Körper ist langgestreckt, kaum etwas glänzend, ziemlich unrein dunkelblau, Fühler, Taster und Tarsen pechschwarz. Die Fühler (des Männchens) sind länger als Kopf und Brustschild, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden gleichlangen. Der Kopf oben sanft gewölbt, unten querüber eingedrückt, vorn gerade abgeschnitten, dicht punktirt, die Punkte an den äusseren Theilen dichter stehend und kleiner, auf dem Oberkopf eine glänzende glatte Stelle. Das Brustschild fast so lang als breit, mässig gewölbt, vorn gerade, mit stumpfen, fast abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach gerundet, die Hinterecken wenig stumpf, fast rechtwinklig, die Basis beiderseits etwas ausgerandet; die Oberseite dicht und etwas grob punktirt, nur auf

dem Mittelrücken die Punkte etwas entfernter stehend, ringsum gerandet, der Seitenrand nach hinten zu etwas aufgebogen. Das Schildchen breit, sehr kurz, flach abgerundet, einzeln punktulirt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit vorstehenden Schulterecken, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, hinten bogig absteigend, der Vorderrücken etwas verflacht, die Fläche reihenweise stark punktirt, die ebenen Zwischenräume mit feinen, theilweise in Reihen stehenden Pünktchen. Die Unterseite des Brustschilds dicht gerunzelt, die Runzeln stark, verworren gewunden, die mittleren der Länge nach laufend, Brust grob punktirt, Hinterleib der Länge nach verworren gerunzelt, mit eingestreuten Pünktchen. Beine blau, die Vordertarsen des Männchens erweitert. die Schienen leicht gebogen, die vordersten innen flach ausgerandet.

Auf der Insel Corfu? Von Herrn Prof. Germar ein einzelnes Männchen zum Beschreiben erhalten.

Helops coeruleus, *Linné.*

H. ovato-oblongus, nitidulus, supra coerulescenti-violaceus, antennis piceo-nigris, palpis tarsisque fusco-rufis; thorace subquadrato, dense punctato, planiusculo, lateribus antice rotundato, angulis posticis rectis; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 6—8‴, lat. 2½—3‴, long. elytr. 4—5‴.

Tenebrio coeruleus Linné Syst. Nat. I. II. p. 677 nr. 19.?

Helops coeruleus Fabricius Syst. El. II. p. 156 nr. 1. — Petagna Ins. Cal. p. 26 nr. 130. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 158 nr. 1.

Helops chalybaeus Ziegler in litt.

Eine der grösseren Arten von etwas schmalem Bau, sehr lang eiförmig, unten schwarz, oben bläulich oder röthlich-violett, besonders die Flügeldecken, wenig glänzend. Die Fühler sind pechschwarz, bei jüngeren Stücken braunroth, greis pubescent, das dritte Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf flach, vorn querüber seicht eingedrückt, der Eindruck beiderseits tiefer, die Fläche ziemlich stark narbig punktirt; Taster braunroth. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn fast gerade, mit stumpfen öfters beinahe abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, vor den Hinterecken geschweift, diese etwas scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits seicht aus-

gerandet; die Oberseite fast flach oder nur wenig gewölbt, sehr dicht verworren, an den Seiten narbig punktirt, der Seitenrand ziemlich stark, aufgebogen. Das Schildchen fast halbkreisförmig oder flach gerundet, breiter als lang, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn etwas breiter als das Brustschild, mit vorstehender Schulterecke, im Allgemeinen lang eiförmig, hinten beiderseits schräg verschmälert, scharf abgerundet, gewölbt, vorn mehr oder weniger verflacht, hinten ziemlich steil abfallend; punktirt gestreift, die Zwischenräume eben oder nur wenig erboben, fein punktirt, etwas quer gerunzelt. Das Brustschild unten grob punktirt und verworren gerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Hinterleib dicht punktirt und längsgerunzelt. Die Beine etwas lang, pechschwarz, bläulich oder grünlich schimmernd, mit dünner gelblicher Pubescenz, die Tarsen des Männchens schwach erweitert, unten gelbrothfilzig.

In Italien, besonders im südlichen.

Helops Rossii, *Germar.*

H. elongatus, nitidulus, violaceus vel coeruleus vel virescenti-coeruleus, antennis, palpis tarsisque nigro-piceis; thorace convexo; dense rugoso-punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis, subacutis; elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis, transversim rugosis; interstitiis convexis, punctulatis. — Long. 6—9‴, *lat.* 2—2⅘‴, *long. elytr.* 4—6‴.

Helops chalybaeus Rossi Faun. Etr. I. p. 236 nr. 387. Mant. II. t. 1. f. G. — Olivier Ent. III. 58 p. 11 nr. 18 t. 2. f. 9.
Helops Rossii Germar Reise n. Dalm. p. 190 nr. 59.
Helops coeruleus Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 279 nr. 1.

Sehr ähnlich dem H. coeruleus, aber verhältnissmässig länger und schmäler, das Brustschild stärker gewölbt, die Unterseite des Brustschilds nur grob punktirt, ohne Runzeln und die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen erhoben. Der Körper ist gestreckt, schmal zur Länge, wenig glänzend, oben röthlich-violett, oder violettblau bis tiefblau, zuweilen grünlichblau, der vordere Theil des Brustschilds immer röthlich violett. Die Fühler beim Männchen fast von halber Körperlänge, beim Weibchen merklich kürzer, pechschwarz, das dritte Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf flach, grob runzelartig punktirt,

vorn querüber eingedrückt; Taster pechschwarz, die Endfläche des letzten Gliedes röthlich. Das Brustschild $1^1/_2$ so breit als lang, vorn beiderseits wenig ausgerandet, die Ecken nicht vorstehend, stumpf, fast abgerundet, die Seiten vorn stark gerundet, vor den Hinterecken gerade, diese scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits flach ausgerandet, der Mitteltheil gerade; die Oberseite gewölbt, besonders vorn, dicht und ziemlich stark runzelartig punktirt, gerandet, der Seitenrand etwas schmal, schwach aufgebogen. Das Schildchen breit, sehr kurz, flachrundlich, schwarz oder blau, punktulirt. Die Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich schmal abgerundet, mit etwas vorstehender Schulterecke und aufgeworfenem Basalrand, tief punktirt gestreift, die Punkte der Quere nach runzelig verbreitert, die Zwischenräume etwas schmal, gewölbt, punktulirt, undeutlich quer gerunzelt. Die Unterseite schwärzlich, blau oder grün überlaufen, das Brustschild grob, die Brust etwas feiner punktirt, der Hinterleib fein längsgerunzelt und punktirt. Beine ziemlich lang, schwärzlichblau, violett schimmernd, die Vorderschienen leicht gebogen, die Tarsen der Männchen schwach verbreitert.

Bei Triest, in Dalmatien, Montenegro, und Oberitalien.

Helops impressus, *Küster.*

H. elongato-ovatus, convexus, nitidus, piceo-rufus, supra aeneus, aurichalceo-micans, thorace dense punctato, postice utrinque impresso, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris oblongo-ovalibus, ante apicem subemarginatis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis, septimo postice carinato. — Long. 6‴, lat. 2½‴, long. elytr. 4‴.

In der Form dem H. coeruleus ähnlich, sehr gestreckt eiförmig, glänzend, unten nach dem Alter rothbraun oder braunroth, oben erzfarben, messingglänzend. Die Fühler von halber Körperlänge, pechbraunroth, die Enden der Glieder pechbraun, das dritte etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen. Taster braunroth, die Mitte der Glieder pechbräunlich. Der Kopf vorn gerade abgeschnitten, beiderseits stumpfeckig, dicht und ziemlich fein punktirt, an den Seiten etwas runzelartig, vorn querüber eingedrückt, der Eindruck beiderseits nach vorn gebogen. Das Brustschild 1⅓ so breit als lang, vorn beiderseits schwach, in der Mitte noch seichter ausgerandet, die Ecken deutlich aber nicht vorstehend; die Seiten etwas flach gerundet, vor den Hinterecken geschweift, diese rechtwinklig; die Basis gerade; die Oberseite wenig ge-

wölbt, dicht punktirt, nur neben dem aufgebogenen Seitenrand stehen die Punkte weitläuftiger und sind etwas grösser; vorn an der Seitenausrandung ist ein längliehrunder Eindruck, beiderseits in der Mitte ein flaches Grübchen, am Hinterrand jederseits ein tieferer Längseindruck. Das Schildchen rundlich, breiter als lang, vor der Spitze querüber erhoben, fein punktirt. Die Flügeldecken lang eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit vorstehender etwas spitziger Schulterecke, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze fast unmerklich ausgerandet, gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen ziemlich klein, die Zwischenräume eben, weitläuftig fein punktirt, der siebente hinten kielförmig erhoben, die Spitze umschliessend und bis zur Naht fortgesetzt. Die Unterseite des Brustschilds mit einem Messingschimmer, etwas verworren längsgerunzelt. Die Brust stark punktirt, die Punkte seicht, der Hinterleib mit feinen Längsrunzeln und Punkten. Beine etwas lang, gelb pubescent; die Vordertarsen des Männchens erweitert.

Im südlichen Russland.

Helops tenebrioides, *Germar.*

H. oblongus, planiusculus, nitidulus, supra fusco-aeneus, infra, antennis pedibusque piceo-rufis; thorace transverso, dense punctulato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris oblongis, ante apicem leviter emarginatis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis, septimo postice carinato. — Long. 5‴, lat. $1^3/_4$‴, long. elytr. $3^1/_2$‴.

Helops tenebrioides Germar in litt.

Diese Art hat durch den fast gleichbreiten, flachen Körper wirklich Aehnlichkeit mit den Tenebrionen, zeigt aber durch Färbung, Bildung des Brustschilds, die Ausrandung der Flügeldecken, so wie durch den hinten kielförmig erhöhten Zwischenraum, dass sie allerdings in die Gruppe des H. lanipes gehört. Der Körper ist länglich, sehr wenig gewölbt, schwach glänzend, unten braunroth, oben bräunlich erzfarben. Die Fühler sind (beim Weibchen) kurz, braunroth, gegen die Spitze etwas dunkler, das dritte Glied etwas kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf etwas kurz, flach, dicht und fein punktirt, vorn querüber strichförmig eingedrückt. Das Brustschild quer, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn fast gerade, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten gerun-

det, vor den Hinterecken geschweift, diese rechtwinklig, die Basis gerade; die Oberseite flach gewölbt, dicht und fein punktirt, ringsum gerandet, die Seiten neben dem aufgebogenen Rand schmal verflacht, beiderseits am Hinterrand ein schwacher Längseindruck. Das Schildchen breiter als lang, flach gerundet, fein punktirt, nur der Rand glatt. Die Flügeldecken lang, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet; vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schulterecken; sanft gewölbt, punktirt gestreift; die Zwischenräume eben, weitläuftig punktulirt, der siebente vor der Spitze schwach kielförmig erhoben, die Spitze umschliessend und bis zur Naht reichend. Die Unterseite des Brustschilds fein längsrunzelig, die Brust stark punktirt, der Hinterleib flach gerunzelt und fein punktirt. Die Beine schwach, dünn gelbpubescent, die Sohlen gelbfilzig.

In Portugal. Ein Weibchen aus Germars Sammlung.

Helops cordatus, *Germar.*

H. elongatus, convexus, nitidulus, nigro-æneus, pedibus piceis, tarsis antennisque piceo-fusis; thorace transverso, densissime rugoso-punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris oblongo-ovalibus, obtuse acutis, ante apicem emarginatis; fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, punctulatis, octavo postice carinato. — Long. $5^1/_2$‴, lat. 2‴, long. elytr. $3^2/_3$‴.

Helops cordatus Germar in litt.
Helops surdous Dahl. in litt.
Helops striatus Olivier Ent. III. 58 p. 6 nr. 4. t 1 f. 4.

Sehr ähnlich dem H. lanipes, aber in vielen wesentlichen Dingen abweichend. Der Körper gestreckt, tief schwärzlich erzfarben, oben wenig heller, schwach glänzend. Die Fühler beim Männchen länger, beim Weibchen kürzer als die Körperhälfte, braunroth, die Glieder an der Spitze pechbräunlich, die letzten ganz roth; das dritte ⅔ so lang als die beiden folgenden Gleichlangen zusammen. Die Taster pechbraun. Der Kopf flach, sehr dicht runzelartig etwas fein punktirt, vorn querüber tief strichförmig eingedrückt, der Eindruck beiderseits bogig nach vorn gerichtet, auf der Stirn ein rundes Grübchen. Das Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn beiderseits etwas stärker, in

der Mitte sehr schwach ausgerandet, mit stumpfspitzigen, etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken rechtwinklig, scharf, die Basis gerade; die Oberseite ringsum gerandet, mässig gewölbt, sehr dicht punktirt, die Punkte in Längsrunzeln zusammenfliessend, nur in der Mitte neben dem aufgebogenem Seitenrand eine glänzende, stark aber weitläuftig punktirte Stelle. Das Schildchen dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, mit eckigen, schwach vorstehenden Schultern, im Ganzen kaum eiförmig, hinten gemeinschaftlich in eine kurze abgerundete Spitze ausgezogen, neben derselben schwach ausgerandet, gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt, zerstreut punktulirt, der siebente und achte hinten vereinigt und als schwacher Kiel die Spitze bis zur Naht umfassend. Die Unterseite des Brustschilds dicht und etwas stark längsgerunzelt, die Brust grob punktirt, der gelbpubescente Hinterleib fein gerunzelt und punktirt. Die Beine dunkel pechbraun, gelb pubescent, die Tarsen rostroth.

In Italien und Sardinien. Aus der Germar's und der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin.

Helops incurvus, *Küster.*

H. ovato-elongatus, nitidulus, piceo-rufus, poreo-micans; thorace fusco-aeneo, convexo, den- punctato; lateribus rotundato, angulis posti- rectis; elytris fortiter convexis, nitidis, ae- is, aurichalceo-micantibus, punctato-striatis, terstitiis convexiusculis, punctulatis, octavo stice carinato; elytro singulo mucronem bre- n incurvum terminato. — Long. 5 1/3‴, lat. 4‴, long. elytr. 3 1/2‴.

Der nächste Verwandte des H. lanipes, von wel- em er durch verschiedene Färbung, mehr eiförmige rker gewölbte Flügeldecken, starken Glanz und die wärts gekrümmten Anhänge derselben verschieden

Der Körper ist gestreckt eiförmig, unten schwärz- h-braunroth, kupferglänzend, die Oberseite bräun- h erzfarben, die Flügeldecken messinglänzend. Die hler etwas kürzer als die Körperhälfte, braunroth, Glieder in der Mitte etwas dunkler, das dritte kür- als die beiden gleichlangen folgenden. Der Kopf z, flach, dicht und etwas runzelartig punktirt, vorn einem etwas gebogenen Eindruck, auch zwischen Augen ein undeutlicher Quereindruck; Taster roth, Glieder in der Mitte pechbraun. Das Brustschild so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet und

eingedrückt, die Ecken etwas vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, hinten gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits breit aber seicht ausgerandet, der Mitteltheil sehr flach bogig; die Oberseite ziemlich gewölbt, dicht verworren runzelartig punktirt, an den Seiten schmal verflacht, mit aufgebogenem schmalem Rand, über die Mitte zieht sich eine sehr schwache rinnenartige Vertiefung. Das Schildchen dreieckig, flach, fein punktirt. Die Flügeldecken lang eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfen, etwas vorstehenden Schultern, neben der Spitze ausgerandet, diese einzeln in einen kurzen, einwärts gebogenen stumpflichen Anhang verlängert; oben hochgewölbt, stark glänzend, punktirt gestreift, die Zwischenräume schwach erhoben, weitläuftig punktulirt, der achte hinten kielförmig erhöht, mit dem ersten den Anhang bildend. Die Unterseite des Brustschilds fein und dicht längsgerunzelt, die Brust sparsam punktirt, der Hinterleib fein punktirt, undeutlich längsgerunzelt. Die Beine etwas lang, rothbraun, gelbpubescent, Tarsen roth, unten gelbfilzig, die des Männchens verbreitert, die mittleren mit längeren Härchen gewimpert.

Im südlichen Europa, ohne nähere Angabe des Fundortes erhalten.

Helops asphaltinus, *Frivaldszky.*

H. ovato-elongatus, nitidulus, convexus, subcylindricus, piceus, aeneo-micans, infra pedibusque fusco-rufis; thorace convexo, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris oblongo-ovatis, obtuse acuminatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, punctulatis, postice granulis singulis obsoletis. — Long. 4—4$^1/_2$‴, lat. 1$^1/_2$‴, long. elytr. 2$^2/_3$‴.

Helops asphaltinus Frivaldszky in litt.

Eine durch den schlanken Bau sehr ausgezeichnete Art. Der Körper ist gestreckt; mässig gewölbt, schwach glänzend, oben pechbraun, erzglänzend, unten braunroth. Die Fühler beim Männchen fast länger, beim Weibchen etwas kürzer als die Körperhälfte, bräunlichroth, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf ziemlich kurz, oben kaum gewölbt, überall dicht und fein etwas runzelartig punktirt, vorn tief bogig der Quere nach eingedrückt; Palpen braunroth. Das Brustschild fast so lang als breit, vorn in der Mitte sehr schwach ausgerandet, mit stumpfspitzigen, wenig vorstehenden Ecken, an den Seiten sanft gerundet, hinten stärker eingezogen, geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis fast

gerade, die Oberseite ziemlich gewölbt, dicht, an den Seiten runzelartig punktirt, mit einem rundlichen Eindruck neben der Mitte des Seitenrandes, in den Hinterwinkeln ein langer schmaler Quereindruck. Das Schildchen kurz, gerundet dreieckig, flach, sparsam punktulirt. Die Flügeldecken länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume punktulirt, kaum merklich gewölbt, nur der dritte stärker erhoben, hinten tragen sie einzelne, flach körnerartige Erhöhungen, welche bald mehr bald weniger hervortreten, der Ausseurand hinten aufgebogen, mit dem ebenfalls erhöhten ersten Zwischenraum vereinigt und die Spitze umfassend. Die Unterseite des Brustschilds dicht längsgerunzelt, die Brust stark punktirt, der Hinterleib mit dichter runzelartiger Punktirung. Beine roth, gelb pubescent, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

Im Banat. Aus Germars und Riehls Sammlung.

Helops nigropiceus, *Küster.*

H. ovato-elongatus, convexus, nitidulus, supra nigro-piceus, subtus pedibusque rufo-piceis, thorace dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis, transversim impressis; elytris oblongo-ovatis, convexis, circa scutellum leviter impressis, postice obtuse acuminatis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, postice gradatim obsoletis positis. — Long. 4½‴, lat. 1¾—1⅚‴, long. elytr. 3¼‴.

Diese bisher mit dem ebenfalls noch unbeschriebenen gewesenen H. asphaltinus verwechselte Art unterscheidet sich von diesem durch grössere Breite bei gleicher Länge, dunklere Färbung ohne Erzglanz, das hinten weniger eingezogene Brustschild und den Eindruck hinter dem Schildchen vollkommen. Der Körper länglich, schwach glänzend, oben pechschwarz, kaum mit der Spur eines metallischen Schimmers, unten nebst den Beinen rothbraun. Die Fühler pechbraun, fadenförmig, beim Männchen von halber Körperlänge, beim Weibchen kürzer, das dritte Glied ¾ so lang als die beiden folgenden gleichlangen. Der Kopf kurz, fast flach, dicht fein runzelartig punktirt, vorn querüber seicht eingedrückt, auch auf der Stirn ein seichter Eindruck. Die Taster bräunlichroth. Das Brustschild 1¼

so breit als lang, vorn gerade, mit wenig vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits sehr seicht ausgerandet; die Oberseite wenig gewölbt, dicht punktirt, an den Seiten und hinten fein gerandet, an den Hinterwinkeln quer eingedrückt, mit einem rundlichen Eindruck in dem Winkel selbst. Das Schildchen kurz und breit dreieckig, fast glatt. Die Flügeldecken länglich eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpflichen Schultern, hinten gemeinschaftlich stumpfspitzig, mässig gewölbt mit flachem Rücken, hinter dem Schildchen bis zum ersten Streif flach eingedrückt, punktirt gestreift, die Zwischenräume punktulirt, vorn fast eben, nach hinten schwach erhöhen und mit flachen, rundlichen, körnerartigen Erhöhungen sparsam der Reihe nach besetzt; der Aussenrand hinten aufgebogen und mit dem ebenfalls erhöhten ersten Zwischenraum an der Spitze zusammenhängend. Die Unterseite des Brustschilds dicht und fein längsgerunzelt, die Brust fein punktirt, der Hinterleib mit feinen, wenig dichtstehenden Pünktchen. Beine etwas stark, gelblich pubescent, die Tarsen roth, die vorderen des Männchens schwach erweitert.

In der Türkey. Aus der Sammlung des entomol. Vereins zu Stettin.

Helops badius, *Dahl.*

H. elongato-ovatus, convexus, nitidus, badius, aeneo-micans, thorace dense punctato, lateribus fortiter rotundato, angulis anticis acutis, prominulis, posticis acute rectis; elytris ovalibus, conjunctim obtuse acutis, punctato-striatis, interstitiis planiusculis, punctulatis, postice grauis singulis obsoletis instructis. — Long. 4 1/3‴, lat. 1 2/3‴, long. elytr. 3 1/2‴.

Helops badius Dahl. Dejean Cat. ed. 2. p. 209.

Von den verwandten Arten H. asphaltinus und nigropiceus durch das stark gerundete Brustschild, von ersterem durch grössere Breite, von letzterem durch den Erzschein der Oberfläche und den stärker punktirten Hinterleib hauptsächlich verschieden. Der Körper ist lang eiförmig, glänzend, röthlich oder pechbraun, mit Erzschimmer, unten mehr roth. Die Fühler sind von halber Körperlänge, dünn, braunroth, das dritte Glied 1/3 kürzer als die beiden folgenden zusammen. Palpen braunroth. Der Kopf flach gewölbt, ziemlich dicht und etwas grob punktirt, mit einem tiefen bogigen, deutlich abgegränzten Eindruck vorn, auch an dem inneren Augenrand ein grosser flacher Eindruck. Das Brustschild 1/3 so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerundet, mit vorstehenden spitzigen Ecken; die Seiten

stark, fast bauchig gerundet, hinten und vorn gleich stark eingezogen, vor den Hinterecken geschweift, diese scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits eben nur merklich ausgerandet; die Oberseite stark gewölbt, gleichmässig dicht und ziemlich stark punktirt, fein gerandet, am Hinterrand beiderseits neben dem Hinterwinkel ein schwacher rundlicher Eindruck. Das Schildchen kurz und rundlich dreieckig, beiderseits punktulirt. Die Flügeldecken etwas schmal eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich eine stumpfe Spitze bildend, ziemlich stark gewölbt, punktirt gestreift; die Zwischenräume sparsam punktulirt, vorn flach, hinten schr schwach kielförmig erhoben und mit einzelnen, körnerartigen Erhöhungen besetzt, der erste hinten kielförmig, mit dem etwas aufgebogenen Seitenrand die Spitze umfassend. Die Unterseite des Brustschilds dicht unregelmässig längsgerunzelt, die Brust grob aber seicht punktirt, der Hinterleib fein längsrunzelig, mit eingestreuten Punkten. Die Beine gelb pubescent, die Tarsen roth, unten gelbfilzig, beim Männchen die vorderen schwach erweitert.

In Ungarn. Von Herrn Cassier Riehl mitgetheilt.

Helops intersparsus, *Germar.*

H. oblongo-ovatus, convexus, nitidus, aeneo-piceus; antennis, palpis pedibusque fusco-rufis; thorace transverso, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris convexis, fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, punctatis. — Long. $2^1/_2'''$, lat. vix. $1'''$, long. elytr. $1^1/_2'''$.

Helops intersparsus Germar in litt.

Ziemlich lang eiförmig, hinten abgerundet stumpfspitzig, glänzend, fast schwärzlich pechbraun mit starkem Erzschein. Die Fühler etwas länger als die Körperhälfte, beim Weibchen kaum so lang, gegen das Ende dicker und bräunlich, übrigens bräunlich roth, hell greis pubescent, das dritte Glied nur wenig länger als das vierte. Der Kopf breiter als lang, sanft gewölbt, dicht punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern fast gerade, in der Mitte jeder Hälfte etwas rundlich erweitert. Das Brustschild quer, $^1/_3$ breiter als lang, vorn gerade, mit vollkommen abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet; die Oberseite gewölbt, dicht punktirt, an den Seiten und hinten sehr fein gerandet. Das Schildchen kurz und breit dreieckig. Die Flügel-

decken abgestutzt schmal eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, stark punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, wenig dicht aber deutlich punktirt. Die Unterseite des Brustschilds an den Seiten weitläuftig punktirt, die Punkte länglich, innen undeutlich längsgerunzelt; die Brust mit dichtstehenden feinen Pünktchen, der Hinterleib greisgelb pubescent, etwas runzelartig punktirt. Beine ziemlich stark, greisgelb pubescent, die Tarsen gelbröthlich, die vorderen des Männchens etwas erweitert.

In Sicilien. Mitgetheilt von Herrn Professor Germar.

Helops parvulus, *Rambur.*

H. elongato-ovatus, convexus, nitidus, aeneo-piceus; antennis pedibusque piceo-rufis; thorace transverso, ruguloso-punctato; lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris subovatis, punctato-striatis, striis subtilissime elevato-marginatis; interstitiis planis, punctulatis. — Long. vix. $2^1/_2'''$, *lat.* $1'''$, *long. elytr.* $1^2/_5'''$.

Helops parvulus Rambur in litt.

Kleiner und schlanker als H. intersparsus, dem er sehr ähnlich ist, sich aber durch das hinten stärker eingezogene, feiner und mehr runzelartig punktirte Brustschild, die gerandeten Streifen der Flügeldecken und die feiner punktirten Zwischenräume unterscheidet. Der Körper ist gestreckt eiförmig, glänzend, tief erzbraun; Beine dunkler, Fühler heller braunroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen nur eben merklich dicker, gelblich pubescent, das dritte Glied kaum länger als das vierte. Der Kopf kurz, kaum gewölbt, dicht punktulirt, der Eindruck zwischen den Fühlern bogig, beiderseits tief, in der Mitte fast verflacht. Taster roth. Das Brustschild $1^1/_2$ so breit als lang, vorn fast gerade, mit sehr stumpfen Ecken, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten stärker eingezogen als

vorn, die Hinterecken stumpfwinklig, Basis gerade; die Oberseite gewölbt, seitlich und hinten fein gerandet, dicht runzelartig punktulirt, mit einer feinen sehr wenig erhobenen, daher undeutlichen glatten Längslinie auf dem Vorderrücken, hinten dagegen eine feine kurze Rinne. Das Schildchen breit und kurz dreieckig. Die Flügeldecken schmal abgestutzt eiförmig, hinten scharf abgerundet, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, etwas stark gewölbt, seicht längsgestreift, in den Streifen punktirt, die Ränder der Streifen etwas erhoben und glatt, die Zwischenräume eben, fast etwas eingesenkt, wenig dicht und fein punktirt. Die Unterseite des Brustschilds fein runzelartig uneben, mit eingestreuten tiefen Punkten; die Brust stark punktirt, der Hinterleib feiner und dichter punktirt. Die Beine mit rothen Schienenenden und Tarsen, die vorderen der Männchen schwach erweitert.

In Spanien. Zur Beschreibung mitgetheilt von Herrn Prof. Germar.

Helops nanus, *Mus. Berol.*

H. ovato-elongatus, convexus, nitidus, aeneo-piceus, antennis pedibusque rufis; thorace transverso, dense ruguloso-punctato, postice utrinque impresso, lateribus fortiter rotundato, angulis posticis obtusis; elytris subovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, rude punctatis.— Long. 2‴, lat. 3/4‴, long. elytr. 1 1/4‴.

Helops nanus Mus. Berolin. teste Riehl.

Dem H. intersparsus sehr nahe stehend, aber um die Hälfte kleiner, gewölbter, der Eindruck des Vorderkopfs tiefer, die Seiten des Brustschilds stärker gerundet, die Flügeldecken stärker punktirt. Der Körper ist lang eiförmig, glänzend, dunkel erzbraun, Fühler und Beine roth; die Schenkel aussen braun angelaufen. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, nach dem Ende merklich dicker, gelblich pubescent, das dritte Glied nur 1/4 länger als das vierte. Der Kopf kürzer als breit, etwas gewölbt, dicht und fein runzelartig punktirt, der Eindruck zwischen den Fühlern tief und ziemlich gebogen. Das Brustschild quer, 1/3 länger als breit, vorn der ganzen Breite nach sehr seicht ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig, die äusserste Spitze abgerundet; die Seiten stark gerundet, hinten etwas stärker als vorn eingezogen, die Hinter-

ecken stumpfwinklig, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, dicht und an den Seiten der Länge nach runzelartig punktirt, auf der Mitte mit der Spur einer glatten Längslinie, am Hinterrand jederseits schwach eingedrückt; die Seiten sehr schmal, die Basis wenig breiter gerandet. Das Schildchen dreieckig, kürzer als breit. Die Flügeldecken abgestutzt schmal eiförmig, ziemlich stark gewölbt, gemeinschaftlich scharf abgerundet, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen vorn breiter als die letzteren, tief eingedrückt; die Zwischenräume eben, grob aber nicht dicht punktirt. Die Unterseite röthlich, wenig glänzend, das Brustschild gerandet, aussen punktirt, innen undeutlich längsgerunzelt, die Brust feiner, der Hinterleib etwas stärker dicht punktirt. Beine mittelmässig, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

In Sicilien. Mitgetheilt von Herrn Hauptkassier Riehl in Cassel.

Helops aemulus, *Germar.*

H. ovato-oblongus, convexiusculus, aeneo-piceus, nitidus; antennis pedibusque rufescentibus; thorace transverso, dense punctulato; lateribus rotundato, angulis posticis subrectis; , elytris supra planiusculis, punctato striatis, interstitiis planis, laevibus. — Long. 3‴, lat. 1⅓‴, long. elytr. 2‴.

Helops aemulus Germar in litt.

Sehr gestreckt eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, pechbraun mit Erzschein; Fühler, Taster und Beine bräunlich gelbroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, weissgelb pubescent, das dritte Glied kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf quer, die Stirn sanft gewölbt, die ganze Fläche sehr dicht und fein punktirt, der Eindruck zwischen den Fühlern tief, fast gerade. Das Brustschild quer, ⅓ breiter als lang, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken fast rechtwinklig, zuweilen steht die äusserste Spitze etwas vor, die Basis in der Mitte merklich ausgerandet; die Oberseite wenig gewölbt, fein und dicht aber nicht runzelartig punktulirt; der Seitenrand sehr schmal, der Hinterrand etwas breiter, die vertiefte Linie, wodurch er abgesetzt ist, beiderseits neben den Hinter-

winkeln in einen kleinen Quereindruck erweitert. Das Schildchen kurz und breit, flach abgerundet. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, im Allgemeinen etwas eiförmig, hinten schnell verschmälert, scharf abgerundet, die Schultern stumpf; der Rücken verflacht, hinten in flachen Bogen absteigend; sie sind punktirt gestreift, mit ebenen glatten Zwischenräumen. Die Unterseite des Brustschilds glatt, ohne Runzeln oder Punkte, der Hinterleib fein verworren längsgerunzelt. Beine etwas dünn, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert, gelblichfilzig.

In Italien und Sicilien. Mitgetheilt von Prof. Germar und vom Stettiner entom. Verein.

Helops lapidicola, *Küster.*

H. ovatus, convexus, nitidus, supra rufo-piceus, elytris aeneo-micantibus; infra pedibusque fusco-rufis; capite antice subimpresso; thorace transverso, strigoso-punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris fortiter punctato-striatis, intertitiis convexiusculis, laevibus. — Long. 3‴, lat. 1 1/3‴, long. elytr. 2‴.

Es hat diese Art einige Aehnlichkeit mit den Arten der Gruppe des H. caraboides, ist jedoch von allen Verwandten leicht an den glatten Zwischenräumen der Flügeldecken, das für sich gewölbte Brustschild und den fast ganz fehlenden Quereindruck des Kopfes zu unterscheiden, gehört auch nach der Gesammtbildung, besonders des Brustschilds, in die Nähe von H. aemulus. Der Körper ist etwas länglich eiförmig, glänzend, oben röthlich pechbraun, mit Erzschein, besonders auf den Flügeldecken, unten nebst den Beinen braunroth. Die Fühler kaum länger oder so lang als Kopf und Brustschild, roth, greisgelb pubescent, nach aussen dicker, das dritte Glied 1/3 länger als das vierte. Der Kopf sanft gewölbt, dicht runzelig punktirt, die Runzeln alle gerade, wodurch ein riegeliges Ansehen entsteht; der gewöhnliche Eindruck zwischen den Fühlern sehr schwach, kaum bemerklich,

nur beiderseits am Ende in ein Grübchen vertieft. Das Brustschild quer, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn beiderseits ziemlich stark ausgerandet, der Mitteltheil bogig vorstehend, die Vorderecken nicht vorstehend, stumpfspitzig, die Seiten gerundet, hinten geschweift, die Hinterecken dadurch rechtwinklig, die Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet, übrigens gerade; die Oberseite für sich gewölbt, dicht punktirt, die Punkte in Längsrunzeln zusammenfliessend, daher besonders die Seiten striegelig; vor dem Schildchen und beiderseits am Hinterrand je ein schwacher Eindruck. Das Schildchen breit dreieckig, glatt. Die Flügeldecken genau an das Brustschild ansehliessend, vorn nicht breiter als die Basis desselben, sehmal abgestutzt eiförmig, hinten gemeinschaftlich stark verschmälert, fast stumpfspitzig, etwas stark gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, glatt, der Vorderrand aufgeworfen. Das Brustschild unten gerandet, aussen mehr oder weniger dicht und tief punktirt, innen längsgerunzelt, die Brust undeutlich punktirt, der Hinterleib dicht und fein längsgerunzelt, in den Runzeln sehr feine Pünktchen. Die Beine kurz, etwas stark, die Vordertarsen des Männchens ziemlich erweitert, unten gelbfilzig.

In Dalmatien bei Spalato nnd Macarsca unter Steinen selten gefunden.

Helops testaceus, *Dejean.*

H. ovatus, fortiter convexus, nitidus, hya-
inus, pallide ferrugineus; thorace transverso,
unctulato, lateribus rotundato, postice sinuo-
ato, angulis posticis rectis; elytris punctato-
triatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long.
$1^1/_3$—$3^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_5$—$1^3/_4'''$, *long. elytr.* $1^3/_5$—
$1^1/_3'''$.

Helops testaceus Dejean Cat. 2. ed. p. 209.
Helops affinis Solier in litt.

Eiförmig, stark gewölbt, glänzend, durchscheinend, esonders die Flügeldecken oft fast glasartig durchchtig, wie bei Gibbium scotias, durchaus hell stgelb oder bräunlichgelb. Die Fühler so lang oder was länger als die Körperhälfte, dünn, fast gleichck, mit weissgelben abstehenden Härchen sparsam esetzt, das dritte Glied ¼ kürzer als die beiden folenden zusammen. Der Kopf sanft gewölbt, undeutch dicht punktirt, der Eindruck vorn ziemlich tief, icht gebogen, beim Männchen auch zwischen den gen eine flache Einsenkung. Das Brustschild quer, ehr als die Hälfte breiter als lang, vorn der ganzen reite nach flach ausgerandet, mit vorstehenden stumpfitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinten gehweift, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis bei-

derseits sehr schwach ausgerandet; die Oberseite für sich ziemlich gewölbt, ringsum fein gerandet, dicht punktulirt, am Hinterrand jederseits ein kleines Grübchen. Das Schildchen dreieckig, kurz, scharf zugespitzt. Die Flügeldecken wenig eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet. stark gewölbt, fein punktirt gestreift, die ebenen Zwischenräume fein punktulirt. Die Unterseite nebst den Beinen dünn gelblich pubescent, auf dem Brustschild zeigen sich nur neben den Hüften einige Längsrunzeln, die Brust mit seichten grösseren, der Hinterleib mit feineren Punkten besetzt. Die Beine mittelmässig, beim Männchen nur die vordersten Tarsen erweitert.

In Portugal (Germar), im südlichen Frankreich (Dejean), Sicilien (Riehl).

Helops graniger, *Germar.*

H. oblongus, convexiusculus, nitidus; infra fusco-, supra nigrescenti-rufus, antennis pedibusque ferrugineis; thorace transverso, dense punctato, lateribus rotundato, angulis obtusis; elytris postice obtuse acuminatis, subtilissime punctato-striatis; interstitiis leviter elevatis, punctulatis, postice granulatis. — Long. 4½‴, lat. 1½‴, long. elytr. 2¾‴.

Helops graniger Germar in litt

Länglich, kaum eiförmig, wenig gewölbt, mässig etwas seidenartig glänzend, unten braunroth, oben schwärzlichroth (wahrscheinlich sind die beiden vorliegenden Exemplare, obgleich in der Färbung ganz übereinstimmend, noch nicht ausgefärbt und die Farbe der Oberseite in vollkommenen Zustand schwarz), Kopf und Brustschild heller; Fühler und Beine rostgelb. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, nach aussen etwas dicker, dünn abstehend behaart, das dritte Glied ⅓ länger als das vierte. Der Kopf breit, sanft gewölbt, verworren punktirt, vorn querüber seicht eingedrückt, der Eindruck als flaches Dreieck auf die Stirn fortgesetzt. Das Brustschild fast 1½ mal so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach sehr schwach ausgerandet, die Ecken kaum vorstehend, stumpf; die Seiten

gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten schneller eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet; die Basis sehr schwach gerundet; die Oberseite für sich schwach gewölbt, dicht punktirt, die Punkte an den etwas verflachten Seiten runzelartig der Quere nach zusammenfliessend, der Seitenrand schmal, etwas aufgebogen. Das Schildchen quer, flach abgerundet, schwach erhoben. Die Flügeldecken bis hinter die Mitte kaum merklich erweitert, dann schnell verschmälert, gemeinschaftlich fast stumpfspitzig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, wenig gewölbt, sehr fein punktirt gestreift; die Zwischenräume besonders gegen die Spitze schwach kielförmig erhoben, mässig dicht punktulirt, nach hinten auf der stumpfen Kante mit entfernten, ziemlich kleinen Körnchen der Länge nach besetzt. Das Brustschild unten sehr dicht und fein längsgerunzelt, hinter dem Hals narbig punktirt; die Brust dicht feiner punktirt, der Hinterleib fein längsgerunzelt, mit undeutlichen Pünktchen in den Runzeln. Beine etwas gelblich pubescent, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

In Portugal. Beschrieben nach den Originalexemplaren aus Germars Sammlung.

Helops asper, *Germar.*

H. acuminato-ovatus, convexus, nitidulus, supra piceo-niger, infra fusco-rufus, pedibus piceis; thorace transverso, dense ruguloso-punctato, antice utrinque emarginato, lateribus rotundato; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, transversim rugulosis, seriatim granosis. — Long. 4—4½‴, *lat.* 2—2⅓‴, *long. elytr.* 2½—2¾‴.

Helops asper Germar in litt.

Mit. H. graniger verwandt, besonders durch die Bildung des Brustschilds und die Körnerreihen der Flügeldecken, aber breiter, stärker gewölbt, mehr eiförmig und die Flügeldecken viel rauher, zeigt auch viele Aehnlichkeit mit Acanthopus. Die Fühler über halb so lang als der Körper, nach aussen kaum dicker, braunroth, dünn abstehend behaart, das dritte Glied fast so lang wie die beiden folgenden gleichlangen zusammen. Der Kopf kürzer als breit, vorn rundlich, oben sanft gewölbt, dicht runzelartig punktirt, der Eindruck zwischen den Fühlern kurz, sehr schwach, eigentlich nur aus einem Grübchen jederseits bestehend. Das Brustschild fast ⅔ breiter als lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit flach bogig vorstehendem Mittheil, die Ecken etwas vorstehend, stumpf; die Sei-

ten gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, die Hintereecken stumpfwinklig, die Basis gerade ; die Oberseite für sich mässig gewölbt, sehr dicht runzelartig punktirt, die Seiten mit feinem etwas aufgebogenem Rand. Das Schildchen breit und kurz, abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken abgestutzt eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, dann schnell erweitert, nach hinten allmählig gerundet verschmälert, am Ende gemeinschaftlich fast stumpf zugespitzt, gewölbt, etwas tief punktirt gestreift, die Zwischenräume rundlich erhoben, durch Querrunzeln uneben, fast rauh, mit feinen Pünktchen zwischen den Unebenheiten, auf jedem eine Reihe von nur hinten deutlichen und scharfen, theilweise ziemlich entfernt stehenden, vorn abgeflachten Körnern. Die Unterseite des Brustschilds aussen glatt, innen gerunzelt; die Brust dicht punktirt, der Hinterleib längsgerunzelt, in den Runzeln undeutlich punktulirt. Beine etwas stark, die Tarsen roth, die vorderen des Männchens erweitert.

Auf der Insel Madeira. Beschrieben nach den Germar'schen Originalexemplaren.

Helops gagatinus, *Germar.*

H. ovatus, leviter convexus, nitidus, niger, punctulatus, pedibus rufo-piceus; thorace transverso, lateribus leviter rotundato, angulis anticis porrectis, posticis acutus; elytris late marginatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, tertio postice obsolete seriatim granoso. — Long. 4½—5‴, lat. 2½—2¾‴, long. elytr. 3—3½‴.

Helops gagatinus Germar in litt.

Eine ganz eigenthümliche Art, welche manchen Wasserkäfern oder Gyrinen auf dem ersten Blick ähnlich ist; mit H. asper hat sie durch die Breite und allgemeine Form einige Aehnlichkeit, die Verwandtschaft mit dieser Art wird auch durch die, freilich sehr schwach ausgeprägten Körner auf dem dritten Zwischenraum dargethan. Der Körper ist eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, glänzend, die Beine etwas röthlich pechbraun, der Unterleib mehr pechschwarz. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, rothbraun, die Glieder an der Basis roth, das dritte ¾ so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf oben sanft gewölbt, dicht runzelartig punktirt, vorn röthlich durchscheinend, der Eindruck zwischen den Fühlern sehr leicht gebogen, die hohle Seite hinterwärts, beider-

seits in einem länglichen Eindruck endigend. Das Brustschild kurz, vorn weit schmäler, hinten doppelt so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flach gerundet, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift, diese Ecken spitzwinklig oder wenigstens scharf rechtwinklig, die Basis beiderseits schwach ausgerandet; die Oberseite schwach und nicht für sich gewölbt, durchaus fein punktirt, an den Seiten schmal verflacht, mit aufgebogenem Rand. Das Schildchen kurz und breit, abgerundet dreieckig, punktulirt. Die Flügeldecken abgestutzt eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, vorn nicht breiter als das Brustschild, mit abgerundeten Schultern, der Seitenrand etwas breit abgesetzt, aufgebogen; die Oberseite sanft gewölbt, sehr fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein und nicht gedrängt punktulirt; der dritte vor der Spitze mit einer kurzen Reihe von flachen, sehr undeutlichen Körnern. Die Unterseite des Brustschilds dicht und fein längsgerunzelt, die Brust punktirt, der Hinterleib längsrunzelig mit eingestreuten Pünktchen. Die Beine ziemlich dünn, mit rothen Tarsen.

In Portugal. Beschrieben nach den Exemplaren aus Germars Sammlung.

Helops zabroides, *Küster.*

H. oblongo-ovatus, convexus, nitidus, piceus, aeneo-micans; antennis pedibusque pallide piceo-rufis; thorace brevissimo, dense punctato postice utrinque impresso, lateribus rotundato, angulis anticis subporrectis, posticis obtusiusculis; elytris ovalibus, punctato-striatis, interstitiis planis, vage punctulatis. — Long. $3^1/_3'''$, *lat.* $1^3/_5'''$, *long. elytr.* $2^1/_3'''$.

Ausgezeichnet durch das kurze Brustschild, die breiteren, eiförmigen und messingglänzenden Flügeldecken und die starke Wölbung derselben. Der Körper ist länglich, etwas eiförmig, glänzend pechbraun, unten röthlich. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, braunroth, das dritte Glied die Hälfte länger als das vierte. Palpen roth. Der Kopf etwas kurz, ziemlich gewölbt, dicht und fein punktirt, der Eindruck zwischen den Fühlern seicht, wenig gebogen, beiderseits etwas tiefer. Das Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn beiderseits schwach ausgerandet, in der Mitte gerade, die Vorderecken etwas vorstehend, sehr breit dreieckig, stumpf; die Seiten gerundet, etwas hinter der Mitte stärker heraustretend und am breitesten, hinten schnell und so stark

wie vorn eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, durch die seitliche Ausrandung der Basis etwas nach hinten gezogen erscheinend; die Oberseite für sich gewölbt, dicht und fein punktirt, die Seiten schmal verflacht mit aufgebogenem Rand, am Hinterrand jederseits ein schwacher Eindruck. Das Schildchen breit, flachrundlich. Die Flügeldecken fast eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, stark gewölbt, sehr glänzend, mit Messingschein, etwas fein punktirt gestreift, die ebenen Zwischenräume fein und wenig dicht punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht sehr fein längsgerunzelt, die Brust gedrängt punktirt, der Hinterleib fein längerunzelt und punktulirt. Die Beine etwas gelblich pubescent, die Tarsen roth.

Im südlichen Russland. Nach einem Exemplar der Sammlung des entomologischen Vereins zu Stettin beschrieben.

Helops longipennis, *Küster.*

H. oblongo-ovatus, convexus, nitidus, saturate aeneo-piceus, subtus rufo-piceus, antennis pedibusque fusco-rufis; thorace transverso, brevi, dense ruguloso-punctato, lateribus rotundatis, angulis posticis obtusiusculis; elytris subovatis, latioribus, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, punctulatis. — Long. 4½‴, lat. 2‴, long. elytr. 3‴.

Eine durch das kurze Brustschild und die breiten hochgewölbten Flügeldecken kenntliche Art. Der Körper ist etwas eiförmig, glänzend, oben dunkel erzbraun, unten dunkel braunroth. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, braunroth, gleichdick, das dritte Glied wenig kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf etwas klein, breiter als lang, dicht und fein fast narbig punktirt, die Punkte der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, der Eindruck zwischen den Fühlern etwas schmal, bis an den Vorderrand verlängert, das Brustschild kurz, fast doppelt so breit als lang, jedoch schmäler als die Flügeldecken, vorn fast gerade, nur beiderseits die Spur einer Ausrandung, die Vorderecken wenig vorstehend, breit dreieckig, scharf abgerundet; die Seiten mässig gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten weniger als vorn

eingezogen, die Basis beiderseits breit aber seicht ausgerandet, in der Mitte gerade; die Oberseite mässig gewölbt, dicht punktirt, nur auf dem Mittelrücken stehen die Punkte etwas sparsamer, am Hinterrand beiderseits ein kleines flaches Grübchen, der Raum neben dem schwach aufgebogenen Seitenrand verflacht, hinter der Mitte etwas eingesenkt. Das Schildchen kurz, rundlich dreieckig. Die Flügeldecken ziemlich lang, etwas eiförmig, breit gegen die übrigen Theile, hochgewölbt, mit deutlichen Schulterecken, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt, fein punktulirt. Die Unterseite mattglänzend, das Brustschild sehr dicht und fein längsgerunzelt, die Brust seicht punktirt, der Hinterleib dicht und fein punktirt, verloschen längsgerunzelt. Die Beine mittelmässig, die Tarsen hellroth, unten rothgelbfilzig.

Im südlichen Frankreich. Mitgetheilt von Herrn Hauptkassier Riehl.

Helops amaroides, *Küster.*

H. ovato-oblongus, convexius, nitidulus, supra nigro-, infra rufo-piceus, subaeneo-micans; pedibus rufis; thorace transverso, dense punctato, antice truncato, lateribus rotundato, postice sinuolato, angulis posticis obstusiusculis; elytris subovatis, striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis subtilissime punctulatis. — Long. 3‴., lat. 1 1/3‴, long. elytr. 2‴.

Diese Art steht in naher Beziehung zu H. zabroides und longipennis, neigt sich indessen durch das weniger kurze Brustschild schon zu carahoides hin. Der Körper ist länglich, etwas eiförmig, nicht sehr glänzend, oben schwärzlich pechbraun, mit schwachem Erzschein, unten mehr röthlichbraun, die Beine gelbroth. Die Fühler von halber Körperlänge, braunroth, ziemlich dick, das dritte Glied ¾ so lang als die beiden folgenden zusammen, das Endglied länglich birnförmig. Der Kopf kurz, etwas gewölbt, dicht punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern etwas breit, leicht gebogen, vom Vorderrand der Augen zieht sich beiderseits hinterwärts eine auf der Oberstirn vereinigte schwache Einsenkung. Das Brustschild 1½ mal so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken daher durchaus nicht vorstehend, die Seiten schwach

gerundet, hinten weniger eingezogen und etwas geschweift, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, die Basis gerade; die Oberseite gewölbt, fein und dicht punktirt, an den Seiten parallel dem feinen aufgebogenen Rand schmal verflacht, in den Hinterwinkeln mit einem flachen, rundlichen, vor dem Schildchen mit einem unscheinbaren Quereindruck. Das Schildchen quer, flachrund. Die Flügeldecken etwas eiförmig, vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, mässig gewölbt, hinten bogig absteigend, etwas tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume fast eben, nur bei starker Vergrösserung sichtbar punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds gedrängt und sehr fein längsrunzelig, die Brustseiten fein punktirt, der Hinterleib mit feiner runzelartiger Punktirung. Die Beine mittelmässig, die Schienen hellroth, gelbfilzig.

Im südlichen Europa, ohne nähere Angabe des Fundortes erhalten.

Helops Ecoffeti, *Chevrolat.*

H. oblongus, subparallelus, modice convexus, nitidus, nigrescenti-aeneo-piceus, antennis pedibusque rufo-piceis; thorace transverso, dense punctulato, antice utrinque emarginato, lateribus rotundato, postice sinuolato, angulis posticis acutiusculis; elytris subovato-oblongis, punctato-striatis, interstitiis planiusculis, dense punctulatis. — Long. 4½—5‴, lat. 1⅔—2‴, long. elytr. 3¼—3½‴.

Helops Ecoffeti Chevrolat in litt.

Diese Art steht dem H. caraboides sehr nahe, ist aber durch das an den Seiten stärker gerundete, hinten deutlich geschweifte Brustschild mit scharf rechtwinkligen Hinterecken, so wie durch die längeren und schmäleren, hinten flach bogig absteigenden Flügeldecken hinreichend verschieden. Der Körper ist lang, fast gleichbreit, glänzend, oben schwärzlich erzbraun, unten etwas röthlich pechbraun. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, dunkel braunroth, gelblich subescent, nach aussen kaum dicker, das dritte Glied kaum länger als das vierte. Der Kopf kürzer als breit, dicht runzelartig verworren punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern mässig stark, etwas gebogen. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, vorn

beiderseits ausgerandet, in der Mitte gerade, die Vorderecken breit dreieckig, stumpfspitzig, etwas vorstehend, die Seiten gerundet; vorn wenig stärker als hinten eingezogen, vor den Hinterecken deutlich geschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig, fast spitzwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis beiderseits seicht, in der Mitte fast unmerklich ausgerandet; die Oberseite wenig gewölbt, dicht und fein etwas runzelartig punktirt, neben dem aufgebogenen Seitenrand der ganzen Länge nach gleichbreit verflacht, fast etwas rinnenartig ausgehöhlt, beiderseits am Hinterrand mit einem flachen Eindruck, auch vor dem Schildchen eine schwache rundliche Einsenkung. Das Schildchen quer, abgerundet dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn wenig breiter als die Basis des Brustschilds, sehr wenig erweitert, daher lang und schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, wenig gewölbt, hinten flach bogig zur Spitze abfallend, punktirt gestreift, der Basilarrand aufgeworfen, die fast ebenen Zwischenräume deutlich fein punktirt. Das Brustschild unten dicht etwas verworren längsgerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Hinterleib undeutlich gerunzelt und punktulirt. Beine mittelmässig, die Tarsen roth, die vorderen beim Männchen schwach erweitert.

Im südlichen Frankreich. Ein Pärchen zum Beschreiben von Hauptcassier Riehl mitgetheilt.

Helops caraboides, *Panzer.*

H. subovato-oblongus, convexus, nitidus, rufo-piceus, aeneo-micans, subtus pedibusque piceo-rufis; thorace transverso, basi latiore, dense punctulato, lateribus leviter rotundato, angulis anticis acutiusculis, porrectis, posticis subrectis; elytris subparallelis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, punctulatis,— Long. 3 1/2—5‴, lat. 1 1/2—2‴, long. elytr. 2 2/5‴.

Mas: tarsorum intermediorum articulis tribus primis fortiter dilatatis.

Helops caraboides Panzer Faun. Germ. XXIV. 3. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 257 nr. 2 t. L. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 163 nr. 49.

Helops striatus Olivier Ent. III. 68 p. 6 nr. 4 t. 1. f. 4.?

var. α. piceo-rufus, elytris nigro-piceis.

Helops ruficollis Fabricius Syst. El. I. p. 163 nr. 47. — Panzer Entom. Germ. I. p. 43 nr. 8.

Länglich, fast gleichbreit, stark gewölbt, glänzend, [d]en dunkel röthlich-, seltener schwärzlich-pechbraun, [k]ngere Individuen braunroth mit dunklen Flügeldecken, [v]ar. α.), kürzlich entwickelte ganz braunroth, immer [m]ehr oder weniger erzglänzend; Unterseite und Beine [h]eller rothbraun oder braunroth. Die Fühler des Männ-

chens fast von halber Körperlänge, des Weibchens kürzer, braunroth, das dritte Glied ⅔ so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf etwas breiter als lang, sanft gewölbt, dicht punktulirt, der Eindruck zwischen den Fühlern fast gerade, beim Weibchen schwächer, weniger deutlich. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, hinten breiter, vorn beiderseits schwach ausgerandet, die Mitte kaum merklich vorgebogen, die Vorderecken breit dreieckig, wenig vorstehend, stumpfspitzig, die äusserste Spitze abgerundet, die Seiten flach gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten weniger als vorn eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, abgestumpft; die Basis beiderseits schwach ausgerandet; die Oberseite gewölbt, an den Seiten schmal verflacht, ringsum fein gerandet, der Seitenrand aufgebogen, die Fläche fein und dicht aber wenig runzelartig punktirt, jederseits am Hinterrand ein, bei dem Männchen wenig deutlicher, Eindruck. Das Schildchen kurz und breit rundlich dreieckig. Die Flügeldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, kaum eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze sehr schwach ausgerundet, stark gewölbt, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen gross, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt oder flach, etwas dicht punktulirt, Die Unterseite des Brustschilds regelmässig sehr fein längsgerunzelt, Brust und Hinterleib fein, letzterer runzelartig punktirt. Die Beine mittelmässig, die Tarsen roth, die vordersten beim Männchen schwach, die drei ersten Glieder der mittleren gross, stark erweitert, mit gelben Haaren gewimpert.

In Deutschland, der Schweiz und Frankreich; an Föhren und unter der Rinde derselben.

Helops dermestoides, *Illiger.*

H. oblongus, subovatus, convexus, nitidus, rufo-piceus, aeneo-micans, pedibus rufescentibus; thorace basi latiore, transverso, convexo, dense punctulato, lateribus leviter, pone medium fortiter rotundato, postice subsinuolato; angulis posticis obtusiusculis; elytris convexis, postice declivibus, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, obsolete punctulatis. — Long. $3-4^1/_2'''$, *lat.* $1^2/_5-1^3/_4'''$, *long. elytr.* $2^1/_4-3^1/_4'''$.

Helops dermestoides Illiger Käf. **Pr.** p. 120 nr. 2; Magaz. I. p. 46 nr. 120. 2.

Eine sehr schwierig zu umschreibende Art, die sich von caraboides, dem sie am nächsten steht, durch länglichere Flügeldecken, so wie die Männchen durch einfach erweiterte Vordertarsen unterscheiden, von convexus durch geringere Breite, und den Mangel der eingedrückten Linie an der Basis des Brustschilds, von Ecoffeti durch starke Wölbung und die stumpflichen Hinterecken des Brustschilds unterscheidet. Der Körper ist etwas lang, glänzend, röthlich pechbraun, oben mit schwachem Erzschein. Die Fühler bei beiden Geschlechtern so lang als Kopf und Brustschild, roth oder rothbraun, sehr dünn gelblich

pubescent, das dritte Glied ⅓ länger als das vierte, die fünf folgenden gleichlang, die äusseren etwas dicker. Der Kopf sanft gewölbt, dicht runzelartig punktulirt, vorn mit einem schwach gebogenen, beiderseits etwas tieferen Eindruck. Taster braunroth. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn beiderseits flach ausgerandet, auch die Mitte zeigt die Spur einer Ausrandung, die Vorderecken breit dreieckig, etwas vorstehend, stumpfspitzig; die Seiten vorn fast ohne Rundung schräg laufend, in der Mitte wird die Rundung stärker bis zu den Hinterecken, vor denen eine schwache Schweifung sichtbar ist, die grösste Breite fällt hinter die Mitte und die Seiten sind vorn stärker als hinten eingezogen, daher die beiderseits ausgerandete Basis merklich breiter als der Vorderrand, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet; die Oberseite für sich gewölbt, fein und dicht punktirt, am Hinterrand beiderseits ein schwacher Eindruck, die Seiten neben den feinen aufgebogenen Rand schmal verflacht. Das Schildchen breit, stumpfrund, flach, punktulirt. Die Flügeldecken lang, kaum etwas eiförmig, vorn nicht oder kaum breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich etwas scharf gerundet, kaum ausgerandet, ziemlich stark gewölbt, hinten steil bogig abfallend, punktirt gestreift, der Basillarrand etwas aufgeworfen, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, seicht und undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds sehr fein verworren der Länge nach, am Rande quer gerunzelt; die Brust dicht punktirt, der Hinterleib mit feinen Längsrunzeln und dichtstehenden sehr feinen Pünktchen. Beine etwas stark, mit gelbrothen Tarsen, die vorderen beim Männchen schwach erweitert.

In Deutschland, Istrien und Dalmatien bei Zara, Spalato und Ragusa.

Helops harpaloides, *Dejean.*

H. oblongus, modice convexus, nitidus, rufo-piceus, sub-aeneo-micans, antennis pedibusque rufis; thorace lato, brevi, dense ruguloso-punctato, lateribus rotundato, postice fortiter sinuato angustato, angulis anticis porrectis, posticis rectis; elytris subovatis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 4‴, lat. 1 2/3‴, long. elytr. 2 1/3‴.

Helops harpaloides Dejean Cat. 2 ed. p. 209.

Hat durch die glänzende, dunkel rothbraune Oberfläche einige Aehnlichkeit mit H. convexus, ist aber durch den Bau des Brustschilds sehr kenntlich und von der genannten Art durchaus verschieden. Der Körper ist länglich, dunkel rothbraun, glänzend, die Unterseite pechbraunroth, Fühler roth, ziemlich kurz, das dritte Glied kaum mehr als ¼ länger wie das vierte. Der Kopf etwas breit, oben gewölbt, dicht und fein runzelartig punktirt, der Eindruck zwischen den Fühlern nicht stark, beiderseits gerade nach vorn verlängert, der Vorderrand der ganzen Breite nach ausgerandet, die Lefze sehr flach gerundet, wie die Palpen roth. Das Brustschild breit, kurz, vorn beiderseits und in der Mitte sehr schwach ausgerandet, die Vorderecken stark vorstehend, stumpfspitzig, die Spitze abgerundet, die

Seiten im Allgemeinen gerundet, von den Vorderecken bis vor die Mitte schräg nach aussen laufend, der Mitteltheil (fast $^1/_3$ der Länge) wieder gerade abgestutzt, von dem Vordertheil durch eine sehr stumpfe Ecke geschieden, der hintere kürzere Theil scheidet sich von dem vorigen durch eine ebenfalls stumpfe aber doch deutlichere Ecke und läuft nach hinten und innen, an den Hinterecken wieder etwas gerade, so dass letztere rechtwinklig werden, die Basis beiderseits schwach ausgerandet; die Oberseite für sich schwach gewölbt, an den Seiten neben dem feinen schwach aufgebogenen Rand schmal verflacht, dicht runzelartig punktirt. Das Schildchen breit, stumpf abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn breiter als die Basis des Brustschilds, vor der Mitte sehr schwach erweitert und dort am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze sehr schwach erweitert und dort am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze sehr schwach ausgerandet, gewölbt, über den Rücken sehr flach bogig, punktirt gestreift, die ebenen Zwischenräume fein weitläuftig punktirt. Die Unterseite des Brustschilds fein verworren längsgerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Hinterleib dicht mit feineren Punkten besetzt, die Basis der Segmente längsrunzelig. Die Beine mittelmässig, Tarsen hellroth, rothgelbfilzig.

In Südfrankreich. Beschrieben nach einem Dejean'schen Exemplar der Sturm'schen Sammlung.

Helops convexus, *Lasserre.*

H. oblongus, nitidus, obscure rufo-vel nigro-piceus, antennis pedibusque rufis; thorace transverso, dense punctulato, postice linea transversa, impressa, utrinque dilatata, lateribus rotundato, angulis anticis porrectis, acutis, postieis obtusiusculis; elytris fortiter convexis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. 4—4½‴ *lat.* 1¾—2‴, *long. elytr.* 2¾—3‴.

Helops convexus Lasserre. Dejean Cat. 2 ed. p. 209.
Helops alpinus — *opatrinus* } Heer in litt.
Helops laticollis Stenz. Villa.

Länglich, kaum eiförmig, glänzend, oben tief braunroth oder schwärzlich pechbraun, unten heller, Fühler und Beine roth oder rothbraun; durch grosse Breite im Verhältniss zur Länge, die stark gewölbten Deckschilde und die eingedrückte Querlinie an der Basis des Brustschilds von den verwandten Arten verschieden. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen wenig dicker, dass dritte Glied ¼ kürzer als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf sanft gewölbt, dicht punktulirt, der Eindruck zwischen den Fühlern schwach, gerade, beiderseits etwas tiefer. Das Brustschild in der Mitte bei dem Männchen etwas brei-

ter, beim Weibchen so breit wie die Flügeldecken, über $1\frac{1}{2}$ so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach ausgerandet, mit spitzigen, vorstehenden Ecken, die Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn stärker als hinten eingezogen, die Hinterecken etwas stumpfwinklig, durch die schwache Ausrandung der Basis schwach gebogen oder gerade; die Oberseite gewölbt, dicht punktulirt, an den Seiten rinnenartig verflacht mit aufgebogenem Rand, vor dem Hinterrand eine beiderseits abgekürzte und an den Enden meist tiefere, etwas vorgezogen schwach vertiefte Querlinie. Das Schildchen quer, abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken hinterwärts kaum verbreitert, vorn mit scharfem aufgebogenem Seitenrand, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, stark gewölbt, fein punktirt gestreift, die ebenen Zwischenräume ziemlich dicht und deutlich punktulirt. Die Unterseite wenig glänzend, das Brustschild mit dichten, verworrenen kurzen Längsrunzeln, die Brust seicht punktirt, der Hinterleib sehr fein, oft fast verloschen gerunzelt und punktulirt. Die Beine dünn gelblich pubescent, die Vordertarsen des Männchens erweitert.

In der Schweiz, Tyrol und Oberitalien.

Helops brevis, *Sturm.*

H. subovatus, convexus, nitidus, rufescenti-aeneo-piceus, infra pedibusque piceo-rufus; thorace transverso, convexo, subpolito, subtiliter denseque punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusiusculis; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, obsolete punctulatis.— Long. $3^1/_3'''$, *lat.* $1^2/_3'''$, *long. elytr.* $2^1/_3'''$.

Helops brevis Sturm Cat. 1843 p. 163.

In die Nähe von H. caraboides gehörig, durch das blanke, sehr fein punktirte Brustschild unterschieden. Der Körper ist etwas eiförmig, gewölbt, röthlich erzbraun, glänzend, die Unterseite nebst den Beinen braunroth. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, fast gleichdick, braunroth, aussen gelbroth, das dritte Glied $^3/_4$ so lang als die folgenden zusammen. Palpen und übrige Mundtheile braunroth. Der Kopf breiter als lang, sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, der Oberkopf fast glatt, die Punkte der Stirn laufen in gerade Längsrunzeln zusammen, der Quereindruck zwischen den Fühlern gerade, beiderseits etwas tiefer. Das Brustschild quer, $1^2/_3$ so breit als lang, vorn fast gerade, die Vorderecken etwas vorstehend, stumpf dreieckig; die Seiten gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, hinter der Mitte am breitesten,

die Hinterecken merklich stumpfwinklig, durch die flache Ausrandung der Basis jederseits etwas nach hinten gezogen erscheinend, die Oberseite für sich, besonders beim Männchen, ziemlich gewölbt, fein punktirt, jederseits neben dem feinen aufgebogenen Rand schmal verflacht, am Hinterrand jederseits ein schwacher Eindruck, der mit einer kleinen Erweiterung der, den Hinterrand abgränzenden, vertieften Querlinie zusammenhängt. Das Schildchen breiter als lang, gerundet dreieckig, sehr fein punktulirt. Die Flügeldecken breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfeckigen Schultern, eiförmig, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze sehr seicht ausgerandet, gewölbt, der Rücken der Länge nach mit flach bogiger Wölbung nach hinten schwach ansteigend, längsstreifig; in den Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume eben, etwas undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds sehr fein längsgefaltet, die Brust fein, der Hinterleib noch feiner punktirt, auf letzterem die Punkte feine Längsrunzeln bildend. Beine etwas dünn, die Tarsen heller, die vorderen des Männchens mässig verbreitert, unten mit gelben Borstenhaaren besetzt.

In Taurien. Beschrieben nach den Originalexemplaren der Sturm'schen Sammlung.

Helops laticollis, *Dejean*,

H. oblongus, leviter convexus, nitidus, supra nigro-piceus, infra obscure rufus, antennis pedibusque fusco-rufis; thorace transverso, dense punctato, antice trisinuato, angulis porrectiusculis, lateribus rotundato, postice distincte sinuato, angulis posticis subrectis; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, distincte punctulatis. — *Long.* 4‴, *lat. vix.* 2‴, *long. elytr.* 2 1/2‴.

Helops laticollis Dejean Cat. 2. ed. p. 209.

Dem H. caraboides nahe stehend, durch gestrecktere Länge, die Form und Breite des Brustschilds und die deutlich punktirten Flügeldecken gut unterschieden. Der Körper ist länglich, kaum eiförmig, glänzend, oben schwärzlich pechbraun, unten mehr röthlich, Fühler und Beine braunroth; die ersteren dünn weisslich pubescent, allmählig verdickt, das dritte Glied so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf sanft gewölbt, sehr dicht punktulirt, der Eindruck zwischen den Fühlern schwach bogig, vorn jederseits als feine Schrägrinne bis zum Rand fortgesetzt. Taster bräunlich gelbroth. Das Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn dreifach ausgerandet, die Ecken stumpfspitzig, etwas vorstehend; die Seiten

gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Rundung vorn etwas flach, vor den Hinterecken eine deutliche Ausrandung, die Hinterecken dadurch rechtwinklig, die Basis beiderseits flach ausgerandet, in der Mitte gerade; die Oberseite für sich schwach gewölbt, sehr dicht und etwas runzelartig fein punktirt; die Seiten schmal verflacht, besonders von der Mitte bis zur Basis, der Rand schwach aufgeworfen. Das Schildchen rundlich dreieckig, kurz, punktulirt. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, dann schnell bogig verschmälert, neben der gemeinschaftlich scharf gerundeten Spitze seicht ausgerandet, gewölbt, tief punktirt gestreift, die Streifen vorn tiefer und paarweise zusammenhängend; die Zwischenräume eben, fein aber deutlich und nicht gedrängt punktirt. Die Unterseite fettig glänzend, das Brustschild vorn verworren, übrigens längsgerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Hinterleib längsrunzelig, die Runzeln dicht und fein punktulirt. Beine mittelmässig, dünn gelblich pubescent, die Tarsen roth, die vorderen des Männchens schwach erweitert.

Im südlichen Frankreich, in den östlichen Theil der Pyrenäen. Mitgetheilt von Herrn Prof. Germar.

Helops quisquilius, *Fabricius.*

H. oblongus, convexus, nitidus, nigro-piceus, aeneo-micans, subtus obscure piceo-rufus; thorace transverso, dense punctulato, postice utrinque impresso, lateribus rotundatis deplanato, postice sinuolato, angulis posticis obtusiusculis; elytris subparalellis, fortiter convexis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, obsolete punctulatis. — Long. $3^1/_2$‴, lat. $1\,1^3/_5$‴, long. elytr. $2^1/_3$‴.

Helops quisquilius Fabricius Syst. El. I. p. 163 nr. 46. — Panzer Faun. Germ. L. 5. — Rossi Faun. Etr. I. p. 287 nr. 588. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 162 nr. 48. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 259 nr. 3. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 601.

Dem H. caraboides jedenfalls sehr nahe verwandt, aber gewöhnlich nur halb so gross, mehr gleichbreit, dunkler gefärbt, die Flügeldecken etwas tiefer gestreift, die Zwischenräume weit weniger deutlich punktulirt und beim Männchen die Glieder der Mitteltarsen nicht so breit. Der Körper ist länglich, fast gleichbreit, gewölbt, glänzend, dunkel pechbraun bis schwarzbraun, mit schwachem Erzschein, unten heller oder dunkler rothbraun. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, gleichdick, das dritte Glied $1^1/_3$ länger als das vierte, die übrigen jedes kürzer als das vorhergehende.

Der Kopf etwas breit, wenig gewölbt, dicht und wenig deutlich runzelartig punktirt, der Quereindruck gerade, beiderseits nach vorn gezogen. Das Brustschild quer, 1½ mal so breit als lang, vorn fast gerade, mit breit dreieckigen, ziemlich vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift, diese kaum rechtwinklig, etwas nach hinten vortretend; die Basis beiderseits ausgerandet, auch die Mitte zeigt die Spur einer Ausrandung; die Oberseite mässig gewölbt, dicht punktulirt, beiderseits neben dem feinen schwach aufgebogenen Seitenrand schmal verflacht, am Hinterrand beiderseits der Mitte ein länglicher, deutlicher Eindruck. Das Schildchen kurz, abgerundet dreieckig, glatt. Die Flügeldecken an den Seiten sehr schwach erweitert, etwas vor der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich wenig scharf gerundet, neben der Spitze kaum ausgerandet, ziemlich stark gewölbt, punktirt gestreift, die Streifen besonders vorn tief eingedrückt, die Zwischenräume wenig gewölbt, undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht und höchst fein gerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Hinterleib dicht punktulirt und verloschen gerunzelt. Die Beine mittelmässig, die Tarsen roth, die vordersten und mittleren des Männchens schwach erweitert.

Im südlichen Deutschland, der Schweiz und Oberitalien.

Helops picipes, *Bonelli.*

H. subovato-oblongus, convexus, nitidulus, rufo-piceus, aeneo-micans; subtus pedibusque dilutioribus; thorace transverso, dense subrugulloso punctato; postice utrinque leviter impresso, lateribus rotundatis deplanato, angulis posticis obtusis; elytris subovatis; fortiter convexis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, subtiliter punctulatis. — Long. $3^1/_3'''$, *lat.* $1^2/_5'''$, *long. elytr.* $2^1/_3'''$.

Helops picipes Bonelli. Sturm Cat. 1813 p. 164.

In allen Dingen dem H quisquilius sehr ähnlich, nur durch die gewölbteren, etwas schmäleren Flügeldecken und das hinten nicht geschweifte Brustschild mit stumpfwinkligen Hinterecken verschieden. Der Körper ist länglich, sehr wenig eiförmig, gewölbt, schwach glänzend, röthlich - pechbraun (wahrscheinlich ausgefärbt tief pechbraun), mit schwachem Erzschein. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, aussen merklich dicker, etwas hell pubescent, das dritte Glied ¾ so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf kurz, oben sanft gewölbt, sehr dicht etwas fein punktirt, vorn querüber gerade eingedrückt, der Eindruck beiderseits nach aussen als Schräglinie fortgesetzt; Palpen und übrige Mundtheile roth. Das

Brustschild quer, $1^2/_3$ so lang als breit, vorn beiderseits flach ausgerandet, die Vorderecken wenig vorstehend, bei dem Männchen abgerundet, bei dem Weibchen stumpfspitzig, die Seiten etwas flach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, hinter der Mitte am breitesten; die Hinterecken sumpfwinklig, etwas nach hinten vorstehend; die Basis beiderseits, beim Weibchen schwächer, ausgerandet, der Mittelthеil des Männchens schwach gerundet, des Weibchens gerade; die Oberseite für sich ziemlich stark gewölbt, neben dem feinen aufgebogenen Seitenrand durchaus schmal verflacht, hinten beiderseits mit einem eingegrabenen Strich in einem seichten Eindruck, der Vorderrand beiderseits an der Ausrandung ebenfalls eingedrückt. Das Schildchen kurz, rundlich. Die Flügeldecken vorn breiter als das Brustschild, sehr schmal abgestutzt eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinsam etwas scharf abgerundet, neben der Spitze schwach ausgerandet, ziemlich stark gewölbt, der Rücken der Länge nach sehr flach bogig, hinten aber schnell abfallend, etwas tief punktirt gestreift; die Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds fein und dicht längsfaltig, nach aussen fast glatt, die Brust flach punktirt, der Hinterleib längsgerunzelt, in und zwischen den Runzeln fein punktulirt. Die Beine mittelmässig, die Tarsen gelbroth, die vorderen des Männchens schwach erweitert, gelblich gewimpert.

Bei Triest. Beschrieben nach Exemplaren der Sturm'schen Sammlung.

Helops laevigatus, *Sturm.*

H. oblongus, convexus, nitidulus, supra brunneo-rufus, infra pedibusque fusco-rufis; thorace transverso, dense punctato, postice transversim impresso, medio subtilissime canaliculato, lateribus rotundato, angulis posticis rectis; elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, dense punctulatis. — Long. 4‴, lat. $1^3/_4$‴, long. elytr. $2^2/_3$‴.

Helops laevigatus Sturm in litt.

Auf dem ersten Anblick dem H. convexus sehr ähnlich, allein die Flügeldecken mehr gleichbreit, hinten stumpfer, stärker punktstreifig, die Zwischenräume deutlicher punktirt, das Brustschild verhältnissmässig wenig breiter, hinten deutlicher eingedrückt und mit einer dort fehlenden Längsrinne. Der Körper ist länglich, kaum eiförmig, wenig glänzend, oben tief, unten heller braunroth. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, braunroth, gelbgreis pubescent, nach aussen kaum merklich dicker, das dritte Glied $^1/_3$ länger als das vierte, das fünfte länger als das vorhergehende. Der Kopf sanft gewölbt, dicht punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern beiderseits nach vorn erweitert, in der Mitte der Erweiterung ein flaches Grübchen. Palpen braunroth. Das Brustschild $1^1/_2$ mal so

breit als lang, vorn beiderseits kaum ausgerandet, mit breit dreieckigen, wenig vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, die Seiten flach gerundet, vor den Hinterecken merklich geschweift, rechtwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis beiderseits ausgerandet mit gerader Mitte; die Oberseite wenig gewölbt, dicht punktirt, mit einer unscheinbaren Längsrinne über die Mitte, am Hinterrand ein beiderseits abgekürzter und nach vorn erweiterter Quereindruck, die Seiten neben dem aufgebogenen Rand verflacht. Das Schildchen breit, stumpf gerundet. Die Flügeldecken kaum eiförmig, vorn mit rechtwinkligen scharfgerandeten Schulterecken, hinter den Schultern etwas eingedrückt, hinter der Mitte am breitesten, dann flach bogig verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, gewölbt, etwas ansteigend, hinten steil abfallend, tief punktirt gestreift, die sehr schwach gewölbten Zwischenräume deutlich fein punktirt. Die Unterseite des Brustschilds aussen fein, innen gröber dicht gerunzelt; die Brust seicht punktirt, der Hinterleib mit feineren Punkten verloschen gerunzelt. Beine mittelmässig, die Tarsen heller, graulich gelbfilzig.

In Oesterreich. Nach einem Exemplar der Sturmschen Sammlung beschrieben.

Helops brevicollis, *Steven.*

H. oblongo-ovatus, convexus, supra rufo-piceus, aeneo-micans, infra pedibusque fusco-rufis; thorace brevi, transverso, convexo, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis; elytris ovalibus, punctato-striatis; stria prima antice fortiter impressa, interstitiis planis, punctulatis; abdomine antice dense rugu-loso. — Long. 3—4‴, *lat.* $1\frac{1}{3}$—$1\frac{3}{4}$‴; *long, elytr.* 2—$2\frac{3}{4}$‴.

Helops brevicollis Steven. Sturm Cat. 1843 p. 164.

Länglich, eiförmig, sehr kenntlich durch den starken Erzschein der Oberfläche das kurze Brustschild und die dicht gerunzelten ersten Bauchsegmente. Die Oberseite glänzend, tief röthlich pechbraun, erzglänzend, besonders die Flügeldecken, unten nebst den Beinen braunroth. Die Fühler kürzer als der halbe Körper, braunroth, das letzte Glied gelbroth, gelbgreis pubescent, das dritte $\frac{2}{3}$ so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Kopf sanft gewölbt, fein und dicht etwas runzelartig punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern etwas gebogen, innerhalb der Augen ebenfalls eingedrückt. Das Brustschild quer $\frac{3}{4}$ so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach ausgerandet, mit kaum vorstehenden stumpfspitzigen Ecken,

an den Seiten gerundet, vorn stärker als hinten eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis beiderseits schwach ausgerandet; die Oberseite gewölbt, fein und dicht punktirt, an den Seiten neben dem schwach aufgebogenen Rand verflacht, an den Hinterwinkeln ein schwacher Eindruck. Das Schildchen wenig breiter als lang, fast halbrund, glatt. Die Flügeldecken eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, in der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze kurz aber merklich ausgerandet, bogig gewölbt, punktirt gestreift, der erste ganze Streifen vorn breiter und tiefer eingedrückt; die Zwischenräume eben, fein punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds fein, fast regelmässig längsrunzelig; die Brust mit ziemlich feinen Punkten, die beiden ersten Hinterleibssegmente ganz, die übrigen an den Seiten längsgerunzelt, in den Runzeln undeutlich punktulirt. Die Beine braunroth mit hellern Tarsen, die vier vorderen des Männchen schwach erweitert.

Im südlichen Russland. Mitgetheilt von Dr. Sturm.

Helops picinus, *Chevrolat.*

H. oblongus, leviter convexus, nitidus, supra obscure aeneo-piceus, infra pedibusque saturate piceo-rufis; thorace transverso, dense punctato, lateribus leviter rotundato, antice posticeque sinuolato, angulis posticis acutis; elytris subovato-oblongis, profunde punctato-striatis, interstitiis planis, punctatis. — Long. $4^1/_2'''$, *lat.* $2'''$, *long. elytr.* $3'''$.

Helops picinus Chevrolat in litt.

Länglich, schwach gewölbt, ziemlich glänzend, tief erzbraun, unten dunkel braunroth. Die Fühler (an dem weiblichen Exemplar) kaum so lang als Kopf und Brustschild, braunroth, fast gleichdick, das dritte Glied $^1/_4$ länger als das dritte. Der Kopf kaum breiter als lang, dicht runzelartig punktirt, vorn querüber bogig eingedrückt. Das Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn der ganzen Breite nach schwach ausgerandet, mit breit dreieckigen, wenig vorstehenden, stumpfen Ecken, die Seiten flach gerundet, vor der Mitte breiter, vor den Hinterecken kürzer seicht ausgerandet, die Hinterecken selbst scharf rechtwinklig, etwas nach hinten vorstehend, die äusserste Spitze abgerundet; die Basis beiderseits seicht ausgerandet, in der Mitte gerade; die Oberseite wenig gewölbt, dicht etwas run-

zelartig punktirt, beiderseits neben dem Seitenrand flach eingedrückt, auf dem Rücken etwas hinter der Mitte jederseits ein flachrunder Eindruck; die Seiten schmal verflacht, mit feinem, aufgebogenem Rand. Das Schildchen breiter als lang, rundlich dreieckig, sparsam punktirt. Die Flügeldecken sehr wenig eiförmig, vorn nur wenig breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, neben der Spitze sehr schwach ausgerandet, flach gewölbt, tief punktirt gestreift; die Streifen hinten feiner; die ebenen Zwischenräume etwas fein aber deutlich mässig dicht punktirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht und etwas verworren längsgerunzelt, die Brust gröber, der Hinterleib fein punktirt, verloschen gerunzelt. Beine ziemlich dünn, Füsse roth, unten rothgelbfilzig.

Bei Genf. Ein von Chevrolat stammendes Exemplar theilte mir Herr Prof. Germar unter obigem Namen zum Beschreiben mit.

Helops distinguendus, *Sturm.*

H. oblongus, convexiusculus, nitidulus, obscure piceus, subaeneo-micans, pedibus piceo-rufescentibus; thorace brevi, leviter convexo, dense subtiliter punctato, postice utrinque leviter impresso, medio obsolete canaliculato; lateribus rotundato, angulis posticis acutiusculis; elytris oblongis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, punctulatis. — ♂ Long. 4‴, lat. 1⅗‴, long. elytr. 2½‴; ♀ 5‴, lat. 2‴, long. elytr. 3½‴.

Helops distinguendus Sturm in litt.
Helops cisteloides Frivaldszky.

Unter seinen Verwandten einer der längsten, besonders das Weibchen, durch die etwas nach hinten vorstehenden Hinterecken des Brustschilds seine Verwandtschaft mit den Arten der Gruppe des caraboides begründend. Der Körper länglich, flach gewölbt, wenig glänzend, dunkel pechbraun, nur wenig erzglänzend. Die Beine röthlichbraun. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen wenig dicker, roth, das dritte Glied 1¾ so lang als die nächsten beiden zusammen. Taster braunroth. Der Kopf kurz, fein runzelartig dicht punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern seicht, nur an den Enden etwas

tiefer. Das Brustschild kurz, bei dem Männchen über $1\frac{1}{2}$, beim Männchen fast doppelt so breit als lang, vorn beiderseits ausgerandet, mit schwach vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten schwach gerundet, hinten weniger als vorn eingezogen, hinter der Mitte am breitesten, die Basis beiderseits breit ausgerandet, die Hinterecken dadurch scharf rechtwinklig und etwas nach hinten vorstehend, die Oberseite leicht gewölbt, dicht und fein seicht punktirt, am Hinterrand beiderseits mit einem schrägen länglichen Eindruck, auf der Mitte des Hinterrückens eine flache rinnenartige Einsenkung, der Seitenrand aufgebogen, die Hinterwinkel verflacht. Das Schildchen kurz, rundlich dreieckig, sehr fein punktulirt. Die Flügeldecken lang, vorn etwas breiter als das Brustschild, mit abgerundet eckigen Schultern, bis hinter die Mitte sehr schwach verbreitert, am Ende gemeinschaftlich in eine sehr kurze stumpfe Spitze ausgezogen, neben derselben kaum ausgerandet, oben leicht gewölbt, mit verflachtem Vorderrücken, ziemlich tief punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds sehr fein längsgerunzelt, aussen fast glatt; die Brust undeutlich punktirt, der Hinterleib mit feinen theilweise in Längsrunzeln stehenden Pünktchen. Die Beine dünn, die Vordertarsen des Männchens schwach erweitert.

In der Türkey. Mitgetheilt von Sturm.

Helops planipennis, *Sturm.*

H. oblongus, convexiusculus, nitidus, piceus, subaeneo-micans, infra pedibusque rufis; thorace transverso, antice subtruncato, dense punctato, postice utrinque subtiliter impresso, lateribus rotundato, postice obsolete sinuolato; angulis posticis rectiusculis; elytris supra planatis, punctato-striatis; interstitiis convexiusculis, obsolete punctulatis. — Long. 3½‴, lat. 1⅖‴, long. elytr. 2½‴.

Helops tenebrioides Sturm in litt. olim.

Noch flacher als plebejus, stärker glänzend und besonders durch die hinten geschweiften Seiten des Brustschilds und die rechtwinkligen Hinterecken desselben verschieden. Der Körper ist länglich, kaum eiförmig, sehr wenig gewölbt, pechbraun, fast ohne Erzschein, stark glänzend, unten nebst den Beinen bräunlichroth. Die Fühler kaum länger als Kopf und Brustschild, gleichdick, roth, nach aussen weisslich pubescent, das dritte Glied kaum ¼ länger als das vierte. Mundtheile roth, die Lefze etwas lang, beiderseits stumpf gerundet. Der Kopf breiter als lang, sanft gewölbt, fein aber tief etwas runzelartig punktirt, der Quereindruck zwischen den Fühlern gerade, beiderseits bis zum Vorderrand fortgesetzt. Das Brustschild quer, 1⅔ so

breit als lang, vorn fast gerade, die Ecken kaum vorstehend, stumpf, mit abgerundeter Spitze, die Seiten sanft gerundet, vorn etwas stärker als hinten eingezogen, vor den Hinterecken schwach geschweift und diese dadurch fast vollkommen rechtwinklig; die Basis fast gerade; die Oberseite sehr wenig gewölbt, fein und dicht punktirt; die Seitenränder aufgebogen, innerhalb derselben in der Mitte der Länge ein flacher Längseindruck, am Hinterrand jederseits ein flaches Grübchen. Das Schildchen breit, flach abgerundet, kaum sichtbar punktulirt. Die Flügeldecken über dreimal so lang als das Brustschild, vorn nicht breiter als die Basis desselben, an den Schultern etwas stärker, dann bis weit hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hierauf bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich in eine sehr kurze, abgerundete Spitze ausgezogen, neben derselben deutlich ausgerandet, sehr wenig gewölbt, auf dem Rücken verflacht, hinter der Basis querüber flach wulstig erhoben (vielleicht nur individuell), tief punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht und fein längsgerunzelt, die Brust dicht punktirt, der Bauch punktulirt und verloschen längsgerunzelt. Beine dünn, die Vordertarsen des Männchens etwas erweitert.

In Toscana von Dahl gesammelt. Mitgetheilt von Sturm.

Helops plebejus, *Waltl.*

H. oblongo-subovatus, convexiusculus, nitidulus, aenescenti-piceus, infra pedibusque piceo-rufis; thorace brevi, transverso, dense punctato, postice utrinque subtiliter impresso, lateribus rotundato, angulis posticis obtusiusculis: elytris postice latioribus, conjunctim obtuse acuminatis, punctato-striatis, interstitiis planiusculis, obsolete punctulatis. — Long. $3^1/_2$‴, lat. $1^1/_2$‴, elytr. $2^1/_2$‴.

Helops plebejus Waltl. Sturm Cat. 1843 p. 164.

Mit longipennis und Genossen verwandt, aber weit flacher, manchen Arten der Gattung Harpalus sehr ähnlich. Der Körper ist länglich, wenig eiförmig, schwach gewölbt, mattglänzend, erzbraun, unten nebst den Beinen braunroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, nach aussen merklich dicker, das letzte Glied fast birnförmig, stumpf, das dritte fast so lang als die beiden folgenden zusammen. Die Taster braunroth. Der Kopf wenig breiter als lang, wenig gewölbt, fein und dicht runzelartig punktirt, vorn querüber gerade eingedrückt, der Eindruck beiderseits etwas erweitert; die Lefze hell pechbraun, einzeln punktirt. Das Brustschild kurz, fast doppelt so breit

als lang, vorn jederseits schwach ausgerandet, mit schwach vorstehenden sehr stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten nicht sehr gerundet, hinten fast gerade, die Basis beiderseits flach aber breit ausgerandet, die Hinterecken schwach stumpfwinklig; die Oberseite sanft gewölbt, gerandet, der Seitenrand aufgebogen, die Seiten innerhalb desselben nach hinten zu etwas verflacht, die Fläche dicht etwas fein punktirt, am Hinterrand jederseits ein schwaches Grübchen. Das Schildchen breit, flach abgerundet, punktulirt. Die Flügeldecken kaum eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfen Schultern, allmählig sehr schwach erweitert, weit hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich zu einer sehr kurzen, scharf abgerundeten Spitze ausgezogen, neben derselben schwach ausgerandet, ziemlich tief punktirt gestreift, die fast ebenen Zwischenräume sehr fein etwas undeutlich punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds längsgerunzelt, die Runzeln etwas breit, die Brust dicht punktirt, der Bauch mit Längsrunzeln und feinen Punkten. Beine schwach, die Vordertarsen des Männchens wenig erweitert.

In Griechenland. Beschrieben nach Exemplaren der Sturm'schen Sammlung.

Helops arboreus, *Steven.*

H. oblongus, convexus, nitidus, supra aeneo-viceus, infra pedibusque rufis; thorace transverso, dense punctato, lateribus antice rotundato, angulis posticis rectis; elytris oblongis, punctato-striatis; interstitiis convexiusculis, obsolete punctulatis. — Long. 4‴, lat. 1½‴, long. elytr. 2⅔‴.

Helops arboreus Steven. Germar. Ins. Spec I. p. 160 nr. 162.

Obwohl in die Verwandtschaftsreihe des H. carabioides gehörig, ist diese Art doch durch den langen fast gleichbreiten Körper und das nur vorn gerundete Brustschild von den übrigen Arten der Gruppe weit verschieden und auf den ersten Blick kenntlich. Der Körper ist lang, fast gleichbreit, glänzend, oben dunkel erzbraun, unten mit dem Beinen hellroth. Die Fühler so lang als Kopf und Brustschild, gelbroth, nach aussen kaum dicker, das dritte Glied ¼ länger als das vierte. Taster gelbroth. Der Kopf fast so lang als breit, gewölbt, dicht runzelartig punktirt, mit einem schwachen, beiderseits grübchenartig vertieften Quereindruck zwischen den Fühlern. Das Brustschild fast viereckig, 1¼ so lang als breit, vorn gerade, mit abgestumpften, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten

vorn gerundet und eingezogen, von der Mitte bis zur Basis gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet, übrigens gerade; die Oberseite für sich gewölbt, besonders hinter der Mitte, dicht punktirt, nur auf dem Mittelrücken ein unscheinbarer kurzer glatter Längsstreif; der Seitenrand schmal, schwach aufgebogen, innerhalb desselben eine schwache bogige schmale Einsenkung. Das Schildchen breit, rundlich dreieckig. Die Flügeldecken vorn kaum breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte sehr schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich etwas scharf gerundet, neben der Spitze ausgerandet, bogig gewölbt, längsgestreift, in den Streifen undeutlich punktirt; die Zwischenräume fast flach, sehr fein punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht längsgerunzelt, die Brust fein punktirt. Beine etwas kurz, die Tarsen gelbroth, die vorderen des Männchens schwach erweitert.

In Taurien. Beschrieben nach dem Germar'schen, aus Stevens Hand stammenden Originalexemplar.

Helops gibbicollis, *Kollar.*

H. oblongus, nitidulus, nigro-aeneus, griseo-pubescens; thorace transverso, pulvinato, postice transversim planato, dense ruguloso-punctato, subtrigoso, lateribus breviter rotundato, angulis posticis obtusis; elytris convexis, subparallelis, fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis. — Long. $5^1/_2'''$, *lat.* $1^3/_4'''$, *long. elytr.* $3^1/_2'''$.

Helops gibbicollis Kollar. Sturm Cat. 1843 p. 164.

Diese Art steht dem sphaericollis sehr nahe, unterscheidet sich jedoch in wesentlichen Punkten. Das Brustschild ist weniger breit, die Wölbung vor der Basis abgeflacht, mehr striegelig als runzlig, die Hinterecken stumpfwinklig, die Flügeldecken sind in den Streifen stärker punktirt, oben eben, fast gleichbreit, während bei sphaericollis die Form schmal eiförmig ist und die Wölbung von der Basis bis vor die Mitte ansteigt, dann allmählig wieder sinkt, auch ist die Farbe bei gibbicollis heller und und die Pubescenz dichter. Der Körper ist lang, schmal, gewölbt, wenig glänzend, schwärzlich erzfarben, mit sehr kurzen, anliegenden, greisen Härchen wenig dicht bekleidet. Die Fühler fast von halber Körperlänge, braunroth, das dritte Glied $^4/_5$ so lang als die beiden fol-

genden zusammen. Taster braunroth. Der Kopf länglich, etwas gewölbt, dicht, an den Seiten runzelartig, punktirt, zwischen den Fühlern querüber breit und ziemlich tief eingedrückt. Das Brustschild fast quervierreckig, $\frac{1}{5}$ breiter als lang, vorn der ganzen Breite nach sehr schwach ausgerandet, mit stumpfen, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten gleich eingezogen, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet; die Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet; die Oberseite ringsum fein gerandet, kissenförmig gewölbt, vor der Basis die Wölbung abfallend, so dass eine, die Wölbung rundlich abgränzende, sanfte Fläche entsteht, die dichtstehenden Punkte laufen der Länge nach in Runzeln zusammen, die an den Seiten ein striegeliges Ansehen erhalten, auf dem hinteru Theil des Mittelrückens zeigt sich eine etwas glänzende, schwach eingesenkte, weniger punktirte Längslinie. Das Schildchen breit, fast herzförmig dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken vorn breiter als die Basis des Brustschilds, eine Strecke weit gleichbreit, dann sehr schwach erweitert, hinten bogig verschmälert, zusammen scharf gerundet, stark gewölbt, die Wölbung des Rückens nicht ansteigend, punktirt gestreift, die Punkte gross und tief, die ebenen Zwischenräume punktulirt. Die Unterseite des Brustschilds und die Brust dicht etwas narbenartig punktirt, der Hinterleib mit feineren, Runzeln bildenden, Punkten. Die Beine ziemlich lang, pechschwarz, fein greis behaart, Tarsen roth, beim Männchen die vorderen schwach erweitert, rothfilzig.

In Sardinien von Dahl entdeckt. Aus der Sturm'schen Sammlung.

Helops sphaericollis, *Parreiss.*

H. elongatus, nitidulus, subtiliter cinereo-pubescens, supra aeneo-niger, infra rufo-piceus, thorace subtransverso pulvinato, dense punctato, lateribus rotundato, angulis posticis rectiusculis; elytris oblongo-ovatis, convexis, antice circa scutellum longitudinaliter impressis, punctato-striatis, interstitiis elevatiusculis obsolete punctulatis. — Long. 5—6‴, lat. 1⅗—2⅕‴, long. elytr. 3—4‴.

Helops sphaericollis Parreiss in litt.

Langgestreckt, wenig breit zur Länge, schwach glänzend, alle Körpertheile mit anliegenden greisen Härchen dünn bedeckt, oben erzschwarz, unten röthlich pechbraun. Die Fühler braunroth, von halber Körperlänge, das dritte Glied ⅔ so lang als die beiden nächstfolgenden, das Endglied walzig, zugespitzt. Taster bräunlichroth. Der Kopf sanft gewölbt, dicht runzelartig punktulirt, vorn breit und ziemlich tief querüber eingedrückt. Das Brustschild wenig breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, mit abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten stark gerundet, hinten stärker als vorn eingezogen, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis sehr schwach ausgerandet, mit etwas bogigem jedoch kaum merklich

vorstehendem Mitteltheil; die Oberseite kissenförmig für sich gewölbt, durchaus dicht punktirt, an den Seiten etwas gerunzelt, in den Hinterwinkeln ein schwacher rundlicher Eindruck. Das Schildchen dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken lang nnd schmal eiförmig, stark gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, von den Schultern bis zur Mitte schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, punktirt gestreift, die Punkte gedrängt stehend und tief, die Streifen wenig deutlich, die Zwischenräume nach hinten zu schwach kielförmig erhoben, sehr fein und wenig deutlich punktulirt, die Umgebung des Schildchens und die Naht hinter diesem eingesenkt. Die Unterseite wenig glänzend, Brustschild und Brust dicht narbenartig punktirt, der Hinterleib mit etwas grossen, wenig dichtstehenden Punkten. Die Beine ziemlich lang, dünn, pechbraun, greispubescent, Tarsen gelbroth, die vorderen beim Männchen ziemlich erweitert.

In Unteritalien und Sicilien. Mitgetheilt von Prof. Germar und dem entomol. Verein zu Stettin.

Helops pubescens, *Küster.*

H. oblongus, nitidulus, cinereo-pubescens, nigro-aeneus; thorace transverso, convexo, dense punctato; lateribus leviter rotundato, angulis posticis subrectis; elytris latioribus, subparallelis, fortiter convexis, punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter punctatis. — Long. 5—5½‴, lat. 1¾—2‴. long. elytr. 3½—3¾‴,

Ziemlich lang, durch die Pubescenz, das schmale Brnstschild und die gleichbreiten Flügeldecken kenntlich. Der Körper ist schwärzlich erzfarben, dünn greis pubescent, schwach glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Brnstschild, brannroth mit schwarzer Spitze, das dritte Glied ¾ so lang als die beiden folgenden zusammen. Palpen brannroth. Der Kopf etwas länglich, oben schwach gewölbt, dicht punktulirt, vorn mit einem geraden Quereindruck. Das Brnstschild schmäler als die Flügeldecken, 1½ mal so breit als lang, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, an den Seiten schwach gerundet, vorn stark eingezogen, hinten fast schräg, die Hinterecken beinahe rechtwinklig, die Basis beiderseits ausgerandet mit sehr flachrundlich vorstehendem Mitteltheil, oben für sich mässig gewölbt, hinten querüber flach eingedrückt, dicht, an den Seiten stärker und runzelartig punktirt. Das Schildchen rundlich,

flach, punktulirt. Die Flügeldecken an den Schultern schnell erweitert, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, von dort an bogig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich etwas scharf gerundet; oben hochgewölbt, die Wölbung nach hinten ansteigend, dann schnell bogig abfallend, fast punktstreifig, die Ränder der Streifen glatt und fast unmerklich erhoben, die Zwischenräume eben, fein punktirt. Die Unterseite des Brustschilds dicht narbenartig punktirt, die Brust mit feinen Punkten, der Hinterleib fein punktirt und längsgerunzelt. Die Beine pechschwarz, greispubescent, die Tarsen braunroth, die vorderen beim Männchen schwach erweitert.

Im südlichen Spanien.

Prionychus melanarius, *Germar.*

P. subovato-oblongus, modice convexus, nitidulus, piceo-niger, subtiliter griseo-pubescens, thorace brevi, punctato, antice lateribusque rotundato; angulis posticis acutiusculis; elytris subobsolete striatis, interstitiis convexiusculis, dense punctulatis; pedibus piceis, tarsis rufis. — Long. $5^1/_2$‴, lat. $2^1/_2$‴.

Von Pr. ater (Helops ater) durch die braunschwarze Farbe, hellere Pubescenz, grössere Breite und geringere Wölbung verschieden. Der Körper ist länglich, etwas eiförmig, schwach gewölbt, wenig glänzend, pechbraunschwarz, mit greisen anliegenden Härchen dünn besetzt. Die Fühler kaum länger als Kopf und Brustschild, braunroth, nach aussen dünner, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Der Kopf rundlich viereckig, schwach gewölbt, dicht punktulirt, vorn querüber eingedrückt. Das Brustschild kurz, hinten doppelt so breit als vorn und mehr als doppelt breiter als lang, vorn und an den Seiten gemeinschaftlich abgerundet, dadurch die Hinterecken fast spitzwinklig mit abgerundeter Aussenecke, der Mitteltheil der Basis flach gerundet vorstehend; die Oberfläche dicht punktirt, vor den Hinterwinkeln flach eingesenkt. Das Schildchen gerundet, flach, dicht punktirt. Die Flü-

geldecken vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern erweitert, bis hinter die Mitte kaum merklich breiter, hinten gemeinschaftlich gerundet, mässig gewölbt, seicht und nicht sehr deutlich gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, dicht punktirt, die Punkte der Quere nach runzelartig zusammenfliessend. Die Unterseite kaum pubescent, fein, der Hinterleib etwas sparsam punktirt. Beine pechbraun, dünn greis pubescent, die Tarsen roth.

In der Lausitz. Mitgetheilt von Prof Germar.

Cistela altaica, *Gebler.*

C. angusta, flavescens; thorace convexo; conico; antennis geniculisque nigris; elytris crenato-striatis. — Long. 4‴, *lat.* $1\frac{1}{3}$‴,

Cistela altaica Gebler. Bullet. de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou XX. p. 196. — Ledebur Reise in d. Altaigeb. II. Abthlg. 3 p. 128.

var. α. antennarum articulo primo tertioque flavo, secundo nigricante.

In die Gruppe der C. sulphurea gehörig, aber durch die Färbung, noch mehr durch die Gestalt von den andern Arten sehr abweichend. Der Körper ist lang und schmal, wenig gewölbt, gelb, die Flügeldecken heller; Fühler und Knie schwärzlich. Die Fühler $\frac{3}{4}$ so lang als der Körper, dünn, das dritte Glied nicht länger als das vierte, zuweilen, wie das erste, gelb. Die Taster rostgelb, das letzte Glied braun. Der Kopf länglich, schwach gewölbt, dicht punktirt, das Kopfschild durch einen Quereindruck zwischen den Fühlern abgegränzt; die Lefze schmal, vorn ausgerandet, fein punktirt. Das Brustschild etwas breiter als lang, fast abgestutzt kegelförmig, vorn gerade, ohne Ecken, an den Seiten nur vorn schwach gerundet, hinten gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis neben der Mitte flach ausgerandet, der schmale Mitteltheil etwas bogig; die Oberseite sanft gewölbt, undeutlich

dicht punktulirt, auf dem Mittelrücken ein länglicher, vor dem Schildchen ein querer Eindruck, von der Mitte des Seitenrandes zieht sich jederseits ein vertiefter Längsstrich nach innen und hinten, in jedem Hinterwinkel ein seichtes Grübchen. Das Schildchen schmal, lang, abgerundet dreieckig. Die Flügeldecken die Hälfte breiter als das Brustschild, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, mässig gewölbt, kerbenstreifig, die Zwischenräume sehr fein und undeutlich runzelartig uneben. Die Unterseite dünn gelb pubescent, undeutlich sehr fein punktulirt, der Hinterleib fein längsgerunzelt. Beine etwas stark, besonders die vorderen, gelb mit schwärzlichen Knieen, die Schienen, vorzüglich die mittleren, gebogen, die Tarsen gelbbräunlich.

In Russland im Gouvernement Orenburg und im Distrikt Kolywan in Sibirien.

Cistela murina, *Linné.*

C. nigra, supra opaca, subtiliter coriacea, tenue holosericeo-pubescens, antennarum basi elytris pedibusque testaceis; elytris substriatis. — *Long.* $2^1/_2$—$3'''$, *lat.* 1—$1^1/_3'''$.

Chrysomela murina Linné Syst. Nat. I. II. p. 602 nr. 118.

Cistela murina Fabricius Syst. El. II. p. 19 nr. 15. — Olivier Ent. III. 54 p. 7 nr. 6. t. 1 f. 13 a. — Paykull Faun. Suec. II. p. 126 nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 335 nr. 13. — Gyllenhal Ins. Suec. II p. 626 nr. 4.

var. α. nigra, pedibus testaceis, ore antennarumque basi fusco-testaceis.

Cistela maura Fabricius Syst. El. II. p. 20 nr. 21.

Cistela fusca Illiger. Schneider Mag. p. 610 nr. 16. — Panzer Faun. Germ. XXV. 19.

var. β. nigra; thorace rufo, antennarum basi pedibusque testaceis.

Cistela thoracica Fabricius Syst. El. II. p. 19 nr. 16. — Panzer Ent. Germ. p. 185 nr. 13.

var. γ. testacea, abdomine fusco-nigro.

Cistela Evonymi Fabricius Syst. El. II. p. 20 nr. 19. — Panzer Faun. Germ. XXXIV. 7.

Eine der kleineren Arten von länglich eiförmiger Gestalt, schwach glänzend, mässig gewölbt, oben mit anliegenden bräunlichgelb schimmernden Härchen bekleidet, welche in der Färbung grosse Verschiedenheit darbietet. Gewöhnlich ist der Körper mattschwarz, Flü-

geldecken, Beine und Fühler oder auch nur die Basis derselben gelbröthlich, oder alle Körpertheile schwarz, nur die Beine röthlichgelb, jüngere Exemplare schwarz mit rothem Brustschild und helleren Beinen, kürzlich entwickelte Stücke gelb oder gelbroth, nur der Hinterleib mehr oder weniger braunschwarz. Die Taster immer rothgelb mit braunem Endglied. Die Fühler von mehr als halber Körperlänge, dünn, gegen das Ende meist dunkel, das dritte und vierte Glied gleichlang. Der Kopf fast herzförmig, undeutlich dicht punktulirt, vorn querüber eingedrückt. Das Brustschild nach vorn stark verschmälert, hinten fast doppelt so breit als lang, vorn und an den Seiten gemeinschaftlich gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits breit sehr schwach ausgerandet; die Oberseite gewölbt, sehr dicht punktulirt. Das Schildchen dreieckig, punktulirt. Die Flügeldecken fast abgestutzt eiförmig, hinten gemeinsam gerundet, mässig gewölbt, innen undeutlich gestreift, durchaus sehr fein gerunzelt, fast lederartig. Die Unterseite sehr fein pubescent, höchst fein runzelartig punktirt. Die Beine ziemlich dünn, fein gelblich pubescent.

Im ganzen mittleren Europa, gemein.

Cistela ochropus, *Küster.*

C. oblongo-ovata, nigra, subtilissime coriacea, tenue pubescens, nitida; elytris substriatis pedibusque ochraceis, antennis testaceis, fusco-annulatis; palpis nigris. — Long. 2—2 1/3‴, lat. 1 1/5‴.

var. α. nigra, pedibus obscure ochraceis. mas?

Um die Hälfte kleiner als C. murina, mit der diese Art sehr viele Aehnlichkeit hat, glänzender, das Brustschild hinten flach eingesenkt, daher für sich gewölbt erscheinend, die Fühler anders gefärbt, die Taster immer ganz schwarz. Der Körper ist schmal eiförmig, schwach gewölbt, glänzend, fein braungelb pubescent; bei der einen Form die Flügeldecken bräunlich-ockergelb, bei der andern diese wie alle übrigen Körpertheile schwarz, die Beine immer hell ockergelb, mit bräunlichen Knieen. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, dünn, bräunlichroth, die Glieder in der Mitte braun, bei dunklen Exemplaren gegen die Spitze fast ganz braun, das dritte Glied kürzer als das vierte. Der Kopf länglich, fein runzelartig uneben, vorn querüber etwas bogig eingedrückt. Das Brustschild nicht doppelt so breit als lang, vorn und an den Seiten gemeinschaftlich gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Basis flach beiderseits ausge-

randet, die Oberseite gewölbt, hinten eingesenkt, dicht runzelartig uneben. Das Schildchen dreieckig. Die Flügeldecken sehr schmal abgestutzt eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf gerundet, wenig gewölbt, an der Wurzel schwach eingesenkt, undeutlich, hinten deutlicher gestreift, fein runzelartig uneben. Die Unterseite stark glänzend, mit sehr dünner Pubescenz, fein punktulirt. Die Beine dünn, die Tarsen meist braun angelaufen.

In Dalmatien bei Spalato, Ragusa und Cattaro.

Ich glaube, dass die dunkle Abänderung das Männchen ist, da ich einmal diese mit der hellen in Begattung gefunden habe. Hinsichtlich der Gültigkeit dieser Art glaube ich bemerken zu müssen, dass hier ein ähnliches Verhältniss, wie zwischen sulphurea und bicolor stattzufinden scheint, wo auch ausser andern Abweichungen die beständig schwarzen Taster der letztern Art immer ausreichen, sie sicher zu erkennen.

Mycetochares flavipes, *Fabricius.*

M. elongata, atra, nitida, subtiliter griseo-pubescens, ore, antennis, pedibus, pectore abdomineque antice testaceis; elytris profunde punctato-striatis, macula humerali testacea. — Long. 2 1/2—3‴, lat. 3/4—1‴.

Cistela flavipes Fabricius Syst. El. II. p. 19 nr. 17. — Paykull Faun. Suec. II. p. 125 nr. 6. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 336 nr. 18.

Mycetophila flavipes Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 516 nr. 6.

Mycetocharis flavipes Zetterstedt Ins. Lapp. p. 162 nr. 2. — Redtenbacher Faun. Austr. p. 605.

Cistela humeralis Illiger in Schneiders Mag. 5 p. 607 nota.

Leptura bipustulata Thunberg nov. Act. Ups. IV. p. 17 nr. 29.

Langgestreckt, flach, glänzend, tiefschwarz, mit anliegenden greisen Härchen sehr dünn bekleidet, die Fühler, Mundtheile, Beine, Brust und der grösste Theil des Hinterleibs röthlichgelb. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, gleichdick, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Der Kopf schwach gewölbt, fein punktirt, zwischen den Fühlern ziemlich stark querüber eingedrückt. Das Brustschild breiter als lang, vorn gerade mit stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten nur vorn gerundet, hinten gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits kaum merklich ausgerandet; die Oberseite ziemlich gewölbt, weitläuftig

punktirt, vor dem Hinterrand querüber eingedrückt, in der Mitte ist diese Vertiefung in einen seichten länglichrunden, beiderseits in einen tieferen dreieckigen Eindruck, der im Grunde ein Grübchen zeigt, ausgedehnt. Das Schildchen stark abgerundet dreieckig, punktulirt. Die Flügeldecken fast gleichbreit, hinten gegemeinschaftlich stumpf gerundet, vorn neben dem Schildchen flach beulenartig erhoben, dahinter verflacht, die Seiten rundlich nach unten eingebogen, stark furchenartig längsgestreift, in den Streifen stehen dicht beisammen stark in die Quere gezogene Punkte, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit einer Reihe entfernter feiner Punkte, an jeder Schulter ein länglich viereckiger röthlichgelber Flecken, der aber den Aussenrand und die Schulter frei lässt. Die Unterseite des Brustschilds aussen schwarz, wie die Brust tief weitläuftig punktirt, der Hinterleib mit feineren Punkten, am Ende braunschwarz. Die Beine dünn, fein gelb pubescent.

In Lappland, Schweden und Deutschland in Baumschwämmen und alten Stöcken.

Mycetochares bipustulata, *Illiger.*

M. oblonga, atra, nitida, ore, antennarum basi, tibiis, tarsis maculaque humerali elytrorum rufo-testaceis; thorace convexo, lateribus rotundato. — Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴, *lat.* $^3/_4$—1‴.

Cistela bipustulata Illiger. Schneider Mag. V. p. 606 nr. 12. — Paykull Faun. Suec. II. p. 124 nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XXV, 15. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 336 nr. 20. — *Mycetophila bipustulata* Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 544 nr. 4.

Länglich, schwach gewölbt, glänzend, tiefschwarz, mit fast aufrechten, kurzen, feinen Borstenhärchen dünn bekleidet, die Fühlerbasis, Schienen und Füsse, so wie ein Flecken an jeder Schulter röthlichgelb. Die Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen etwas dicker und schwärzlich, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Der Kopf länglich, sanft gewölbt, fein punktirt, vorn querüber eingedrückt, Mundbeile und Taster pechbraun. Das Brustschild kurz, ½ mal so breit als lang, vorn gerade, an der Stelle der Ecken stumpf abgerundet, an den Seiten gerundet, hinten viel schmäler als in der Mitte, die Ecken nicht ganz rechtwinklig, die Basis beiderseits sehr sch vach ausgerandet, die Oberseite wenig gewölbt, beiderseits, vorn stärker, herabgebogen, weitläuftig punktirt, innerhalb der Hinterwinkel ein länglicher Quereindruck. Das Schildchen rundlich, tief aber fein punktirt. Die

Flügeldecken lang, fast gleichbreit, mit abgerundeten Schultern, hinten gemeinschaftlich gerundet, punktirt gestreift, die inneren Streifen tiefer und die Punkte derselben fast kerbenartig, an jeder Schulter ein gelbröthlicher, hinten etwas nach innen verlängerter Flekken, der den Aussenrand und die Basis frei lässt. Unterseite glänzend, Brustschild, Brust und die letzten Bauchsegmente fein punktirt. Bein dünn, die Schenkel schwarz, Schienen nnd Tarsen gelbröthlich.

In Schweden und Deutschland.

Mycetochares linearis, *Illiger.*

M. elongata, convexiuscula, nitidula, supra nigra vel nigro-picea, subtiliter griseo-pilosella, antennarum basi apiceque, ore pedibusque flavo-testaceis; thorace depresso, lateribus antice rotundato, angulis posticis rectis. — Long. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴, lat. $^3/_4$‴.

Cisteia linearis Illiger. Schneider Mag. V. p. 607 nr. 13. — Panzer Faun. Germ. XXV. 16. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 336 nr. 22.

Mycetophila linearis Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 541 nr. 1.

Helops barbatus Latreille Hist. Nat. d. Ins. X. p. 348.

Mycetocharis linearis Redtenbacher Faun. austr. p. 605.

Durch den langen Körper, die in der Mitte dunkelen Fühler und die einfarbigen Flügeldecken kenntlich. Der Körper ist gestreckt, ziemlich schmal, nur schwach gewölbt, glänzend, mit sparsamen greisen, fast anliegenden und mit fast aufrechten kurzen schwärzlichen Härchen dichter bekleidet, oben schwarz oder schwärzlich pechbraun, unten heller oder dunkler braun. Die Fühler wenig länger als Kopf und Brustschild, röthlichgelb, in der Mitte schwärzlichbraun, das dritte Glied kaum länger als das vierte. Der Kopf klein, rundlich, oben sanft gewölbt, tief punktirt, vorn querüber fast gerade eingedrückt; der Mund und die Taster röthlichgelb. Das Brustschild hinten breiter, fast 1½ mal

so breit als lang, vorn gerade abgestutzt, ohne Ecken, die Seiten vorn gerundet, hinten gerade, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis breit zweifach ausgerandet; die Oberseite flach, punktirt, in der Mitte eine flache Einsenkung, an beiden Seiten des Hinterrandes ein schwacher Quereindruck. Das Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, fein punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, viermal so lang, erst hinter der Mitte sehr schwach erweitert, dann allmählig bogig verschmälert, gemeinschaftlich scharf gerundet, flach gewölbt, am Schildchen und innerhalb der Schulterbeulen schwach eingedrückt, wenig stark kerbenstreifig, die Zwischenräume undeutlich quer gerunzelt, zerstreut punktirt. Unterseite gelblich pubescent, fein punktirt, die Seiten des Hinterleibs heller gefärbt. Beine röthlichgelb.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Oberitalien.

Mycetochares scapularis, *Illiger.*

M. elongata, convexiuscula, nitida, nigra, nigro-pilosella antennarum basi, tibiis, tarsis maculaque oblique ovata humerali elytrorum rufo-testaceis. — Long. $2^1/_2'''$, lat. $^3/_4'''$.

Cistela scapularis Illiger. Panzer Krit. Rev. I. p. 90.
Cistela humeralis Panzer Faun. Germ. XXV. 14.
Mycetophila scapularis Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 545 nr. 5.
Mycetocharis scapularis Redtenbacher Faun. Austr p. 606.

Mit M. bipustulata nahe verwandt, aber durch schmäleren Körper und die Form des Schulterflecks verschieden, auch ist das Brustschild hier nicht hinten eingezogen, sondern breiter als in der Mitte. Der Körper ist lang, schwarz, glänzend, mit feinen, kurzen, schwarzen, fast aufrechten Härchen besetzt. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten rostgelb. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, wenig dicht aber tief punktirt, zwischen den Fühlern querüber schwach bogig eingedrückt; die Mundtheile hell pechbraun, die Taster bräunlichgelb. Das Brustschild $1^1/_3$ so breit als lang, hinten am breitesten, vorn gerade, mit stumpfabgerundeten, herabgebogenen Ecken, an den Seiten nur vorn gerundet und eingezogen, von der Mitte an

gerade, etwas schräg nach aussen laufend, die Hinterecken rechtwinklig, die Basis beiderseits sehr schwach ausgerandet, die Oberseite kaum gewölbt, zerstreut tief punktirt, mit seichter, vorn abgekürzter Längsrinne über die Mitte, beiderseits am Hinterrand ein grosser, in der Mitte grubenartig vertiefter Eindruck. Das Schildchen etwas rundlich dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter als das Brustschild, fast fünfmal so lang, nur hinter der Mitte sehr schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich gerundet, wenig gewölbt, wenig deutlich kerbenstreifig, die Zwischenräume mit einer Punktreihe; hinter der Schulter steht ein länglichrunder, fast eiförmiger, schief nach innen und hinten gerichteter rostgelber Flecken. Die Unterseite schwärzlich pechbraun, glänzend, fein punktirt. Die Beine dünn greis pubescent, die ziemlich starken Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz und Oberitalien.

Mycetochares rudis, *Küster.*

M. elongata, convexiuscula, nitida, nigra, nigro-pilosella, ore, antennis pedibusque testaceis; infra rufo-picea; thorace transverso, dense punctato, lateribus fortiter rotundato, postice sinuato-angustato; elytris subcrenato-striatis, interstitiis rude punctatis. — Long. $2^1/_2'''$, *lat.* $1'''$.

In Bildung, Grösse und Färbung der M. brevis nahe stehend, durch stärkere Punktirung, einfarbige Fühler und Form des Brustschilds verschieden. Der Körper ist wenig gestreckt, schwach gewölbt, glänzend, oben mit fast aufrechten, sehr kurzen steifen Härchen bekleidet, schwarz. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, etwas dick, einfarbig gelbröthlich, das dritte Glied so lang wie das dickere vierte (bei brevis etwas länger). Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, etwas stark und dicht punktirt, zwischen den Fühlern tief und breit quer eingedrückt; die Mundtheile gelbröthlich, die Lefze in der Mitte braun. Das Brustschild $1^1/_3$ so breit als lang, vorn gerade, ohne Ecken, an den Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, hinter derselben buchtig verschmälert, die Basis nur wenig breiter als der Vordertheil, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis fast gerade; die Ober-

seite wenig gewölbt, wenig dicht aber tief punktirt, vor dem Schildchen sehr flach quer eingedrückt, beiderseits am Hinterrande ein kleines Grübchen, auf dem Vorderrücken eine flache unscheinbare Längseinsenkung. Das Schildchen etwas breit, rundlich dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken schmal eiförmig, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf gerundet, flach gewölbt, punktirt gestreift, vorn die dichten Punkte kerbenartig verbreitert, hinten verschwinden die Streifen in der allgemeinen Punktirung der ziemlich dicht und etwas grob punktirten Zwischenräume. Die Unterseite dicht und ziemlich stark punktirt, röthlich pechbraun, der Hinterleib dunkler. Die Beine einfarbig gelbröthlich.

In der Türkey von M. Wagner gesammelt.

Mycetochares brevis, *Illiger.*

M. oblonga, convexiuscula, supra nigra, nitida, nigro-piloselia, ore, antennarum basi pedibusque flavo-testaceis, infra rufo-picea; thorace convexiori, lateribus postice sinuato-angustato; elytris punctato-striatis. — Long. 2½‴, lat. ⅘‴.

Cistela brevis Illiger. Schneider Mag. V. p. 606 nr. 14. — Panzer Faun. Germ. XXV. 17. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 336 nr. 21.

Cistela maura Paykull Act. Holm. 1801 p. 121.

Helops picipes Panzer Faun. Germ. XXIV. 4.

Mycetophila brevis Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 543 nr. 3.

Mycetocharis brevis Redtenbacher Faun. Austr. p. 605.

Eine der kleineren Arten von etwas eiförmiger Gestalt, oben schwach gewölbt, glänzend, schwarz oder schwärzlich pechbraun, mit fast aufrechten feinen steifen Härchen dünn besetzt, die Unterseite rothbräunlich, Fühlerbasis, Mund und Beine röthlichgelb. Die Fühler kaum länger als Kopf und Brustschild, die ersten vier Glieder röthlichgelb, die übrigen braun oder braunschwarz. Der Kopf rundlich, kaum gewölbt, glänzend, wenig dicht aber tief punktirt, vorn querüber etwas bogig eingedrückt. Das Brustschild über ¼ breiter als lang, vorn gerade, an der Stelle der Ecken stumpf abgerundet, an den Seiten fast bauchig gerundet, hin-

ten eingezogen und geschweift, die Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze derselben scharf, die Basis fast gerade ; die Oberseite schwach, nach vorn etwas stärker gewölbt, weitläuftig fein punktirt, mit einem schwachen Eindruck vor dem Schildchen und einen tieferen queren jederseits am Hinterrand. Das Schildchen abgerundet dreieckig, fein punktirt. Die Flügeldecken fast nur doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich gerundet, vorn kaum breiter als die Mitte des Brustschilds, innen tiefer, aussen seicht punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas querrunzlich, zerstreut punktirt. Die Unterseite sehr dünn gelbgreis pubescent, fein punktirt. Die Beine röthlichgelb, dünn gelb pubescent.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und Oberitalien.

Mycetochares axillaris, *Paykull.*

M. elongata, convexiuscula, nitida, piceo-nigra, subtilissime pilosella, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace postice utrinque impresso; elytris crenato-striatis, macula oblonga angusta humerali ferruginea. — Long. 3—3½‴, lat. 1⅕‴.

Cistela axillaris Paykull Faun. Succ. II. p. 123. nr. 4. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 336 nr. 17.

Mycetophila axillaris Gyllenhal Ins. Succ. II. p. 542. nr. 2.

Mycetocharis axillaris Zetterstedt Ins. Lapp. 162. nr. 1.

Eine der grössten Arten, langgestreckt, ziemlich gewölbt, pechschwarz, glänzend, mit sehr feiner greiselber, locker anliegender Behaarung. Die Fühler länger als Kopf und Brustschild, röthlichgelb, in der Mitte schwach gebräunt, das dritte Glied kürzer als das vierte. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, fein und dicht punktirt, das Kopfschild am Rand und die Mundleile röthlichgelb, zwischen den Fühlern ein bogiger Quereindruck. Das Brustschild kurz, fast ⅔ breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, die Ecken vollständig abgerundet, an den Seiten vorn gerundet und eingezogen, hinten etwas schmäler als in der Mitte, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis fast gerade; die Oberseite sanft gewölbt, dicht und fein punktirt, mit einem unscheinbaren Längseindruck. Das Schildchen

abgerundet, fein punktirt. Die Flügeldecken kaum breiter als die Mitte des Brustschilds, hinter der Mitte sehr schwach erweitert, hinten gemeinschaftlich verschmälert und fast flach gerundet, mässig gewölbt, fein kerbenstreifig, die Zwischenräume etwas gewölbt, dicht quer fein gerunzelt, undeutlich punktirt, an der Schulter steht ein kurzer schmaler gelber Längsfleck, der die Schulterbeule mit einschliesst, auch der Aussenrand ist grösstentheils gelb. Die Unterseite röthlich pechbraun, glänzend, fein punktirt, die Beine durchaus gelbroth.

In Schweden und im nördlichen Deutschland.

Mycetochares quadrimaculata, *Küster.*

M. elongata, convexiuscula, nitida, nigra, nigro-pilosella, ore, antennarum basi, pedibus maculisque quatuor elytrorum testaceis, femoribus infuscatis; thorace transverso, postice utrinque impresso, lateribus fortiter rotundato; elytris obsolete crenato-striatis. — Long. 2‴, Vlat. ⅔‴.

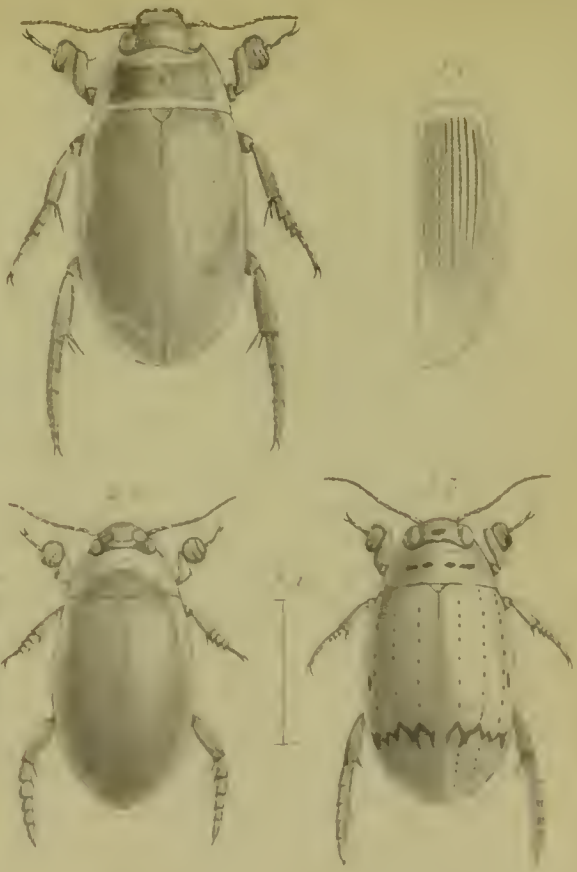
Mycetochares quadripustulata Dejean Cat. p. 213 ?

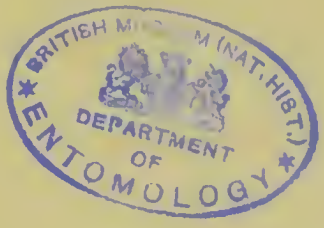
Eine der kleinsten Arten, durch die Bildung des Brustschilds mit brevis verwandt, aber durch die vier Flecken auf den Flügeldecken leicht kenntlich. Der Körper ist etwas gestreckt, sehr wenig gewölbt, glänzend, mit dünner kurzer aufrechter schwarzer oder bräunlicher Behaarung versehen. Die Fühler fast von halber Körperlänge, dick, die drei ersten Glieder röthlichgelb, die übrigen braun, nur die Spitze des letzten wieder gelbröthlich, das dritte kürzer und am Ende dünner als das vierte. Der Kopf rundlich, sanft gewölbt, dicht punktirt, vorn mit einem fast geraden strichförmigen Quereindruck, die Mundtheile alle gelbröthlich. Das Brustschild quer, über ⅔ breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, ohne Ecken, an deren Stelle stumpf abgerundet, die Seiten stark gerundet,

hinter der Mitte schräg einwärts laufend, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil sehr flach bogig gerundet, in der Mitte gerade; die Oberseite nach vorn zu etwas stärker gewölbt, ziemlich dicht punktirt, mit einem flachen breiten Längseindruck über die Mitte und einen tieferen Quereindruck jederseits am Hinterrand, der Längseindruck ist in der Mitte fast ausgefüllt und dadurch beinahe zweitheilig. Das Schildchen rundlich dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken wenig breiter als die Mitte des Brustschilds, viermal so lang, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet; wenig gewölbt, ziemlich undeutlich kerbenstreifig, nur die inneren Streifen furchenartig eingedrückt, die Zwischenräume der Quere nach fein runzelartig uneben, sparsam punktirt. Die Unterseite pechschwarz, die Brust gröber und ziemlich dicht, der Hinterleib sehr fein weitläuftig punktirt; die Schenkel gebräunt, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

Bei Triest von Rollett gesammelt.

Es könnte diese Art wohl M. quadripustulata Dejean sein, allein da diese nirgends beschrieben ist und mir keine Dejean'schen Originalexemplare vorliegen, so musste ich einen neuen Namen geben, um im Falle einer wirklichen Verschiedenheit keine Collision hervorzubringen.




BRITISH M M (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

- TIGHT B
0

24ColorCard
CameraCraft.com
TM
0
1
2
3
4
5
6
7